

monochrom

Press 2007

Sie sind Gast
[Einloggen](#) | [Registrieren](#)

Suche ...

[7-Tage-News](#)
[News-Archiv](#)
[News unterwegs](#)
[Newsletter](#)
[News einbinden](#)

[Telefontarife](#)
[Telefontarife](#)
[Internettarife](#)
[Internetstörungen](#)

[Software/Download](#)
[IT-Markt](#)
[heisetreff](#)

[Leserforum](#)
[English Pages](#)

[Abo & Heft](#)
[Veranstaltungen](#)
[Kontakt](#)
[Mediadaten](#)



23C3: Hackertreffen schließt mit neuem Besucherrekord vorlesen

4200 Freunde der schöpferisch-kritischen Auseinandersetzung mit der digitalen Welt pilgerten in den vergangenen vier Tagen zum 23. Chaos Communication Congress ([23C3](#)) nach Berlin. Damit lockte das vom Chaos Computer Club (CCC) veranstaltete Hackertreffen 700 Besucher mehr an als im [bisherigen Rekordjahr](#) 2004. Die rund 130 Vorträge, die sich traditionell vor allem mit Sicherheitslücken, der technisch ermöglichten Überwachung und Selbstschutzmaßnahmen beschäftigten, "sind alle digital aufgezeichnet worden und werden bald veröffentlicht", erklärte Kongress-Zeremonienmeister Tim Pritlove bei der Abschlussveranstaltung am gestrigen Samstagabend. Gleichzeitig kündigte er an, dass die "größte europäische Hackerparty" nächstes Jahr zum dritten Mal bereits im August mit einem [Camp](#) im Berliner Umland fortgesetzt werden soll.

Angesichts des Besucheransturms waren die meisten Referate im Berliner Congress Center am Alexanderplatz heillos überfüllt. "Wir sind der einzige Kongress, der 120 Prozent des vorhandenen Raums nutzt", bedankte sich Pritlove bei den Hausherrn für die Überlassung sonst eigentlich nicht zugänglicher Verwaltungsräume in dem Tagungszentrum. Zugleich zeigte er sich erfreut, dass die Leute auch im [26. Jahr](#) der "intergalaktischen" Hackervereinigung "immer noch an dem interessiert sind, was der CCC anzubieten hat." Er unterstrich die Bedeutung von Kongress-Projekten wie dem Zusammenkommen der [AVIT VJ Community](#), der sich im Schlossöffnen ("Lockpicking") übenden "Kunstsportgruppe Umgehungs-technik", der RFID-Hacker und ihrer "Hymne" von der "Kunstleistungsgruppe" [Monochrom](#) sowie der [bei Tagungsbeginn](#) [gestarteten](#) Selbstüberwachungsinitiative Sputnik. Im Rahmen des zuletzt erwähnten Projekts seien 1000 aktive Funkchips unters Hackervolk gebracht worden. Die Auswertung der generierten Bewegungsdaten sei über die Seite [OpenBeacon.org](#) zu verfolgen.



FM4 ORF.at I:::STREAM I:::PODCASTS I:::MAIL Search

I:::FRONTPAGE I:::SOUNDPARK I:::STATION I:::NOTES I:::CHAT HOST NETWORK ▾

GRENZ-FÜRTNER  **ALLE STORIES** Wien | 23.1.2007 | 22:38  EMAIL ASSOCIATED WITH **HansWu, Trishes, Pinguin**

Das (*monochrome*) Ende der Nahrungskette

Free Bariumnitrate!

Die chemische Verbindung Bariumnitrat bildet die Grundlage für die so genannte "Wunderkerze". Sie ist in verschiedenen monotheistischen Ritualen gebunden, gewissermaßen also unfrei. In Österreich zum Beispiel als fester Bestandteil des Weihnachtsfestes, an dem sich die Geburt des angeblichen Gottessohnes Jesus Christus jähren soll, weshalb man/frau meint "Sternspritzer" entzünden zu müssen. Desgleichen in Großbritannien, wo Wunderkerzen ("sparklers") zur Guy Fawkes Night abbrennen, in der die Niederschlagung eines römisch-katholischen Komplotts gegen den König als obersten Repräsentanten der anglikanischen Kirche (1605) gefeiert wird.

In den USA wiederum gehören sie zum Ritualbestand des 4. Julis, bei dem sich die nur scheinbar säkulare Nation in religiöser Manier ihres metaphysischen Grundes in der christlich-abendländischen (Werte-)Gemeinschaft versichert.

Bariumnitrat steht damit stellvertretend für alle SignifikantInnen, die in den Sinndiktaturen der großen monotheistischen Weltreligionen ausgebeutet und versklavt werden.



Eine Wunderkerze.

Das "internationale Jahr des Polytheismus"

Das "**internationale Jahr des Polytheismus**" will die weltgeschichtliche Epoche des mit sich selbst konkurrierenden Monotheismus (und seiner Derivate wie "der freie Westen" oder "die arabische Welt") überwinden durch die Wiedergewinnung einer polytheistischen Vielfalt, in dem sich die zahllosen Götter und Göttinnen selbst neutralisieren können bzw. den Überblick verlieren. Polytheismus ist Demokratie, Monotheismus bleibt Diktatur, selbst in seiner pseudo-säkularen Form.



Zehntausend Wunderkerzen.

Die symbolische Befreiung des Oxidationsmaterials soll dieses Jahr, das am 26. Januar 2007 beginnt, eröffnen. Wir wollen zu diesem Zweck mit Ihnen zusammen 10.000 gebündelte Wunderkerzen anzünden, und zwar ohne christliche und abendländische Hintergedanken (wie Lobpreis, Brauch, Demut oder André Heller). Es erwartet Sie ein wunderschönes, mächtiges Fanal, dessen repräsentationalistische Zweckleere und Sinnferne vielleicht einige der vom monotheistischen McKinseyismus vertriebenen heimatlosen und verwahrlosten Gottheiten aus ihrem Nahbereichsjenseitsexil anzulocken vermag, um den Eingotthimmel sinnvoll zu überfremden.



Aus der von Klassen-, Rassen- und Männerinteressen...

...bestimmten Knechtschaft des Monotheismus und dem Bruderzwist seiner Dreifaltigkeit soll die Welt in die Vielfalt einer neuen Unübersichtlichkeit erlöst werden. Außerdem, so meinen wir: Polytheismus ist die Religionsform, die dem Lebensstil einer modernen, kosmopolitischen und vielfältig interessierten, jungen Kultur entspricht. Bereichern auch Sie Ihre Bewerbungsmappe durch Polytheismus. Stellen Sie sich Ihren Himmel individuell und auf Ihren Typ abgestimmt zusammen. Wir beraten Sie gerne. Beachten Sie hierzu auch unsere demnächst anlaufende Götter/Göttinnen-Probeabo-Aktion.

Never forget: **One is the number of the beast!**

Wo? Wie?

Freitag, 26. Januar 2007. Ab 19 Uhr im **Symposium Lindabrunn**, Steinbruchstrasse 25, Enzesfeld/Lindabrunn/NÖ.

Busshuttle ab 1010 Wien, Rathausstraße 5 neben Uni. Abfahrt am 26. Januar 2007, 18:00 Uhr; retour in Wien am 27. Januar 2007, 2:00 Uhr morgens.

Anfahrt: A2 bis Leobersdorf, rechts nach Berndorf / Hirtenberg, in Hirtenberg links nach Enzesfeld weiter bis Lindabrunn, nach Dorfkirche rechter Hand bei Wegweiser nach Aigen Hauptstraße verlassen und geradeaus den grünen Symposiumsschildern folgen.



*Symposium nebst
Steinbruch:
Lindabrunn*

Fm4 ORF.at | [STREAM](#) | [PODCASTS](#) | [MAIL](#) |

[FRONTPAGE](#) | [SOUNDPARK](#) | [STATION](#) | [NOTES](#) | [CHAT](#) | [HOST NETWORK](#) ▾

 **ALLE STORIES** Wien | 27.1.2007 | 15:52 [EMAIL](#)
Videospiel-Kultur, essenzielle Elektronik und famoses Allerlei.

ASSOCIATED WITH
Burstup, Gerlinde, Grenzfurthner

Stille Nacht, feurige Nacht

Die niederösterreichische Ortschaft Lindabrunn, südlich von Wien, ist ungewöhnliche Aktivitäten gewohnt. Gleich neben dem Steinbruch steht ein kleines Anwesen, bei dem angeblich bereits seit den Spätsechzigern diverse Künstler ihr Unwesen treiben. Seit 1999 zieht der **Verein Symposion Lindabrunn** dort die Fäden.

Gestern (Freitag, 26. Jänner) wurde zu einem besonderen **Spektakel** gerufen. Unter dem Motto "Jeder ist sein eigener Gott" wurde am gesamten Abend dem Polytheismus gehuldigt.

Halbgötter und Halbgöttinnen

Alles beginnt beim leiblichen Wohl. Nach der Ankunft kann zunächst jeder für ein geringes Entgelt seine Grillspieße maßschneidern. Die Essenmarke, wahlweise mit "Gott" oder "Göttin" bedruckt, muss gut sichtbar an der Brust getragen werden.

Warten auf den Feuerball

Gemütliche vier Stunden ist nun Zeit, sich mit Punsch und Gegrilltem auf den Höhepunkt des Abends vorzubereiten: Die Entzündung des Opferfeuerballs aus 10.000 Wunderkerzen, im Wiener Raum auch als "Sternspucker" bekannt. Üblicherweise hängt man Wunderkerzen ja einzeln auf den Christbaum, um das Weihnachtsfest und damit die Geburt Jesu Christi zu feiern. Bariumnitrat, die chemische Grundlage für den Sternspucker, soll durch den Opferfeuerball von ihren monotheistischen Fesseln befreit werden.



Freundlicher Besuch der Freiwilligen Feuerwehr

Gegen 22 Uhr ist die gut gelaunte Gruppe schon ordentlich aufgeregt. Damit alles glatt vonstatten geht, betreten nun die Damen und Herren der Freiwilligen Feuerwehr Lindabrunn den Ort des Geschehens. Sie wärmen und stärken sich vor dem Ausrücktermin ebenfalls.



Mittlerweile ist es 23 Uhr: Der Aufbruch steht kurz bevor. Grenzfurthner und Gefolgschaft posieren in entsprechender Adjustierung für die Kameras.

Letzte Vorbereitungen

Mit Fackeln und dem beruhigendem Tuckern des Feuerwehrwagens beginnt der Marsch zum Steinbruch. Die Einsatzkräfte leuchten den Ort aus, damit der richtige Platz für die Spritzkerzenstraußenzündung gefunden werden kann. Grenzfurthner wandert in authentischer Mondlandungsmanier langsam aber zielgerichtet zur Tonne.



Hell erleuchtet

Zuerst sprinkelt nur eine einsame Spritzkerze – die Lunte, die den Rest zum Entfachen bringen soll. Als nach Sekunden der Höchstspannung der Strauß schließlich kurz aber höchst imposant in einem gleißenden Licht meterhoch entfacht, bleibt selbst den Feuerwehrleuten der Mund offen.



Das Projekt ist geglückt. Bariumnitrat ist befreit, es gibt rund 25 neue Halbgötter und -göttinnen und niemand und nichts ist zu Schaden gekommen.


art, culture and technology
from San Francisco and beyond

LAUGHING SQUID
WEB HOSTING

Search Blog Posts

The Squid List
Bay Area Art, Culture & Technology Events

Subscribe to Laughing Squid



subscribe via RSS feed

subscribe to feed via email

Subscribe

10023 readers
BY FEEDBURNER

Quick Links (Link Blog)

Laughing Squid on Twitter

Recent Posts

Rhapsody of Steel, A 1959
Animated Industrial Film

1960's Sci-Fi Toy
Commercials

16bit Party at SXSW
Interactive 2008

Alltop, Collecting Stories
From Top Sites Around The
Web

Re/Search Publications
Launches New Website &

International Year Of Polytheism: Free Bariumnitrate
posted by Scott Beale on Monday, January 29th, 2007



monochrom's latest project, *International Year Of Polytheism*, kicked off on Saturday with "Free Bariumnitrate", where 10,000 sparklers together and ignited all at once at Austria's *Symposion Lindabrunn*.

The chemical compound Barium Nitrate is the basic ingredient for so called "sparklers". Sparklers are bound to various monotheistic rituals, making them, in a certain sense, unfree.

In Austria for example, they play an important role in the local Christmas celebrations, an event celebrating the birth of the supposed son of god, Jesus Christ.

In Great Britain sparklers are used to celebrate the defeat of Guy Fawkes and a Roman Catholic attempt (1605) on the life of the King as representative of the Anglican Church.

In the USA they belong to the ritual celebration of the 4th of July, a holiday in which a seemingly secular nation religiously celebrates the metaphysical establishment of their role in the judaeo-christian value system.

Barium Nitrate thus stands as a representative of all symbols that have been enslaved and abused by the monotheistic world religions.



Kulturvernetzung Niederösterreich

EVENTS UND VERANSTALTUNGEN AUS NÖ

1. Saisonstart des Symposions Lindabrunn bereits im Jänner!

[[nach oben](#)]

Am 26. Jänner ab 19.00 Uhr: Lichtperformance-Vorträge, Extremgrillage

Nicht ganz dem Sonnenkalender gehorchend, aber immerhin noch in der überwiegend dunklen Winterzeit setzt das Symposion Lindabrunn mit seinem Lichtkunst - Programm 2007 ein erhellendes Zeichen. Mit der Künstlergruppe monochrom und ihrer „heller als 10 000 Sonnen“ Versprechung „Free Bariumnitrate“, so die chemische Formel für Sternspritzer oder Wunderkerzen, setzt der VSL die Empfehlung der Experten seines Planungssymposions im Dezember des vergangenen Jahres in die Tat um. Diese bestätigten den bisherigen Kurs und empfahlen ein experimentelles Raum-Laboratorium für Kunst & Architektur aufzubauen.

Der Name „Lindabrunn Laboratorien experimenteller Kunst & Architektur“ für diesen Kunstbetrieb, der zum größten österreichischen Freiraumatelier werden soll ist ebenfalls gefunden worden. Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll hat bereits sein Wohlwollen zu diesem Projekt bekundet, ein Planungsgespräch bei Landesrätin Frau Dr. Petra Bohuslav verlief positiv, sie gab grünes Licht für einen Ausbaukonzept, an dem die Lindabrunn Crew derzeit arbeitet und das sie ab 2008 mit erweiterter Unterstützung des Landes Niederösterreich umsetzen will. Ein Eckpfeiler dieses Kunst - Labor - Projekts wird das Wohlwollen und die Unterstützung der Gemeinde Enzesfeld / Lindabrunn als Grundeigentümer sein, denn ohne „Freiraum“ für Experimente kann sich nichts bewegen.

Das Programm 2007 wird vom Thema Lichtkunst und der Planung des Raumlabs bestimmt. Erster Programmpunkt ist „Free Bariumnitrate“ von monochrom, im Juni folgt das Projekt „Immigration“ eine Geschichte rund um Ökologie und ihr Leitinsekt Glühwürmchen, von Francesco Mariotti, dabei handelt es sich um „Work in Progress“ bis 2010, der Start ist Zeitgleich mit dem Viertelfestival im Juni. Geplant sind, je nach Finanzlage noch 3 weitere Lichtprojekte, die zum „Grande Finale“ in der ersten Septemberwoche präsentiert werden.

FREE BARIUMNITRATE!

Veranstaltungsbeginn: 26. Januar 2007 ab 19:00 Uhr: Lichtperformance-Vorträge, Extremgrillage
ca. 23:00 Uhr: Lichtperformance 10 000 Sonnen

Ort: Symposion / Steinbruch Lindabrunn, Steinbruchstrasse 25, 2551 Enzesfeld Lindabrunn

Rückfragen an: Verein Symposion Lindabrunn, Johanna Haigl, PR & Öffentlichkeitsarbeit,
mailto:j.haigl@symposion-lindabrunn.at , Tel: 0699/110 70 750

monochrom-interview

geschrieben von sombunall | 22 Jan, 2007

Eigentlich wollte ich ganz modern ein Interview per Instant-Messaging machen, weil ich der Meinung war so was hätte es noch nicht gegeben. Da ist aber irgendwie nix draus geworden. Drum hab ich den ganzen Schlonz gemailt (ist das jetzt schon wieder fast veraltet?) und das ist dabei raus gekommen:

Wer oder was seid ihr überhaupt?

Wir sind eine KünstlerInnengruppe aus Wien mit Dependancen in Graz und Bamberg und arbeiten in den Bereichen: Kunst, Theorie, Subkultur, linke Politik. Wir sind 9 Personen: Daniel Fabry, Anika Kronberger, Frank Ablinger, Johannes Grenzfurthner, Harald List, Günther Friesinger, Evelyn Furlinger, Frank Apunkt Schneider, Roland Gratzler

Gehört ihr zu irgendeinem "Ismus"?

Aber sicher! Wir fühlen uns den meisten davon verbunden: Feminismus, Poststrukturalismus, Aktionismus, Spaßismus, Antispaßismus, Salonbolschewismus usw. Die Angst der Leute vor dem Ismus ist nur eine Machttechnik des (Querverweispfeil) Liberalismus... Den wir teilweise als Feind benutzen

Was hat der Name "monochrom" eigentlich zu bedeuten? Auf mich wirkt das was ihr macht eher viel- als einfarbig.

1. Nix, klingt aber gut und sieht auf dem Logo gut aus. 2. Ansonsten vielleicht noch im Sinne des bekannten Satzes vom rosaroten Panther im "Rhizom" - denn Vielfalt ist doch scheiße bzw. bringt nichts und kann auch nichts, daher finden wir die Neutralität des Monchromen (das nicht eigentlich einfarbig ist, sondern gewissermaßen: vorfarbig) irgendwie gut. Aber ob dieses Irgendwie irgendwie was mit unserer Benennung zu tun hat, wage ich zu bezweifeln, denn wir hießen ja schon so, lange bevor wir das hier denken konnten. Egal!? Interessant wäre noch, der Frage nachzugehen, inwieweit Monochromie in der Kunst diese abgekehrte Trauer und Ratlosigkeit angesichts von Auschwitz symbolisiert oder heute zumindest an sie erinnert (an dieses invertierte Erinnern). Gegen die Vielseitigkeit und Vielfarbigkeit und Pseudo-Polyperspektivigkeit und Wimmeligkeit des Weg-Erinnerns (alias Guido Knopp) jedenfalls mindestens eine halbe Beate-Klarsfeld-Ohrfeige. - Auch Punk hatte ja, lange bevor er zum Farbtupfer korrumpiert werden konnte, etwas Monochromes (dramatisiert, muss nicht stimmen). Usw. usf. Fällt mir dazu nur soeben ein

Standart-Frage zum Jahresanfang: Was habt ihr geplant für 2007?

Als Supra-Projekt läuft gerade das Jahr des Polytheismus an, weil ja mittlerweile hinreichend klar geworden sein dürfte, dass die patriarchalischen Eingottreligionen in ihrer Stutenbissigkeit scheiße sind. Polytheismus ist hingegen postmoderne Beliebigkeit at its best. Wir haben daher begonnen, uns für polytheistische Religionsmodelle zu interessieren und wollen die irgendwie miteinander synthetisieren. Erstmals natürlich auch analysieren. Wir würden zum Beispiel gerne jemanden kennen lernen, der/die noch an Zeus glaubt und zwar ordentlich (also nicht altphilologisch-blöd); und loben da sicher demnächst auch ein Preisgeld aus, wenn wir wen zum Sponsoren finden. - Erste Aktionen sind bereits angelaufen. <http://www.monochrom.at/free-bariumnitrate/> Aber da kommt noch mehr. Wobei das polytheistische Jahr 2007 Ende Januar beginnt und unter Umständen so schnell nicht wieder aufhört, denn im Zusammenrühren unterschiedlicher polytheistischer Systeme, rührt man/frau ja auch unterschiedliche Kalender zusammen, und vielleicht kommt da so eine Art "Loop-Jahr" raus, keine Ahnung. Unser polytheistisches 2007 wird sich jedenfalls nicht an den christlichen Kalender, diesen miesen kleinen Faschisten, halten. Ansonsten ist das Übliche angesetzt: Best of monochrom-CD, Deutschlandtournee, Arbeit an unserem ersten Kinofilm, Subventionen veruntreuen, der geheimnisvolle Pornobottich wird sich vielleicht materialisieren, unsere Talkshow wird auf Reisen gehen und wir werden unsere erste Suhrkamp-Publikation einsacken...

Warum sollte man/frau/sonstige sich eure Filme anschauen?

Weil man/frau/sonstige sonst eh nur irgend etwas anderes anschauen würde - gerade am Freitag abend, da kommt doch nur Mist, zum Beispiel auf Pro 7

Was sollen eure Filme bezwecken/bewirken/aussagen?

Alles!

Welche Filme (neben euren) sollte man/frau/sonstige deiner Meinung nach noch gesehen haben? Warum?

Magnolia, Lars von Triers "Geister", Der Fan mit Desirée Nosbush, Der kleine Lord, Die Liebesgöttin aus dem Todescamp, Hanging out, Was ist Pat?, Servus Bayern und/oder Die Atlantikschwimmer, Venus Boys, Praxis Doktor Hasenbein + Jagd auf Nihil Baxter, Johnny Flash natürlich auch. Eigentlich alle.

Was bedeuten Filme für euch?

Die vielleicht komplexeste Kunstform der Gegenwart, vielleicht auch nicht. Unsere Filme waren damals, jedenfalls ein schnelles Produktionsmittel, das als Nebenprodukt etwas Verwirrung in den öffentlichen Raum brachte, wo sie gedreht wurden. Und sich so am Realitätsprinzip beteiligte, wie sich Kriegsberichterstattende am Krieg beteiligen. Sozusagen "Embedded", wenn man/frau/sonstige das Wort noch hören könnte

Und damit ich auch mal was dazulern: Waren das halbwegs gute Fragen?

Jede Frage ist eine gute Frage, jedenfalls meistens.

Beantwortet hat die Fragen Frank Apunkt Schneider, der am Freitag auch da sein wird und den ich immer noch versuche zu zwingen ein paar einführende Worte vorzutragen bzw. sprechen.

Außerdem hab ich ein schickes Programmheft zusammengebastelt, dass wenn alles klappt auch "physisch" anwesend sein wird. Virtuall könnte es eigentlich jeder jetzt schon als pdf runterladen, dazu müsste ich aber erstmal Webspaces haben wo ich das rein stellen kann - wenn was weiß wo ich das Ding schnell und unkompliziert hochgeladen bekomme: bitte melden.

„Das ist wie beim
Hamburger: am wenigsten
hat davon die Kuh.“



Interview: Johannes Grenzfurthner

Der Künstler, Autor, Kurator und Regisseur Johannes Grenzfurthner ist Gründer und Mitglied der Kunst- und Theoriegruppe „monochrom“, die besonders im Bereich neue Medien und Urheberrechte aktiv ist. Daneben hat er einen Lehrauftrag an der FH Joanneum im Fachhochschulstudiengang Informationsdesign mit dem Thema „Kunsttheorie und ästhetische Praxis“. Im Themenbereich „Podcasts“ holte Johannes Grenzfurthner sich Unterstützung in Person von Thomas Teichberg von der benachbarten Kunstformation Team Teichberg.

Du bist Gründer der Wiener Künstlergruppe „monochrom“. Was ist monochrom eigentlich genau?

Johannes Grenzfurthner: Monochrom ist eine Kunsttheorie- und Bastelgruppe. Im Kern bestehen wir aus 9 Personen. Wir sind eine politische Gruppe, die in ganz verschiedenen künstlerischen Formen und Medien Statements platzieren möchte. Uns geht es darum, Content zu produzieren und zu spreaden, wenngleich wir uns als Kinder der Postmoderne natürlich bewusst sind, dass das nie wirklich gelingen wird. Aber wir suchen zumindest passende Medien. Einmal ist es ein Kurzfilm, ein anderes Mal ein Artikel, ein Computerspiel oder eine Aktion im öffentlichen Raum. Man hat uns schon als Kontext-Hacker bezeichnet, eine Kategorisierung, die ich nicht von der Bettkante stoßen würde.

Welche Rolle spielt das Internet in eurer Arbeit?

Johannes Grenzfurthner: Ohne elektronische Netzwerke wäre die Gründung von monochrom anders, möglicherweise gar nicht verlaufen. Der Ursprung von monochrom liegt jetzt 13 Jahre zurück, seither entzieht er sich unaufhörlich. Damals wollte ich eine Zeitschrift oder ein Fanzine über Technik, Kunst und kulturelle Auseinandersetzung haben. Was es natürlich so nicht

gab, höchstens im Internet. Ich habe meine Anfrage ins Netz gestellt, und Franky Alblinger hat sich noch am gleichen Tag gemeldet. So waren wir innerhalb eines Tages schon zwei. Heute wäre es ohne Internet schwer, unsere Arbeit zu koordinieren. Wir sind über die westeuropäische Planeten-City verstreut, deshalb verwenden wir Mailinglisten und Wikis um zu kommunizieren.

Wer auf wikipedia.de unter monochrom nachschlägt, findet auch das Schlagwort „Digital Art Community“. Ist monochrom eine Digital Art Community?

Johannes Grenzfurthner: Monochrom stand immer schon zwischen den Konzepten. Wir haben nie rein ausgeprägte bildende – in Deutschland heißt das so! – Kunst, nie reine Medienkunst oder Performance gemacht. Wir wechseln die Medien, weil wir ohnehin nie die mögliche Brillanz und MeisterInnenschaft in einem Medium erreichen würden. Das überlassen wir gerne den SpezialistInnen, die mit der Limitierung

SpezialistInnen, die mit der Limitierung und verwalteten Weltsicht, die ihr Job ist, besser klarkommen. Nimm unseren Kurzfilm zum Thema Überwachung, „Im Sommer“, der auf einigen Kurzfilmfestivals lief. Er entspricht filmisch sicher nicht dem Kubrick’schen Reinheitsgebot, aber war in unserem Sinne damals einfach das geeignete Mittel zum gesellschaftsgeschichtlich vorgegebenen Zweck. Und die Aussagenessenz

oder -substanz, wenn ich mich ausnahmsweise mal so ausdrücken darf, tritt ja vor der Kontrastfolie des nicht gänzlich beherrschten Mediums viel klarer raus, als – sagen wir – in einem ultimativen Hollywood-machwerks-Brett zum Thema, wo die Anliegen dann immer zwischen der zu beurteilenden Güteklasse der SchauspielerInnen-performance, dem Feststellen je aktueller Tricktechnik-Geschichtskämme usw. gewissermaßen herumschwimmen. Beim Udo-Proksch-Musical „Udo 77“ haben wir mit dem RabenhofTheater zusammengearbeitet. Dadurch war das erstmal eine extrem professionalistische Angelegenheit, die in dem Fall, würde ich sagen, auch gut ausgegangen ist. Andererseits war das aber zeitweise auch äußerst furchtbar. Professionalität ist ein hierarchisches Konzept und ein Militarismus. Und es schleppt einen Rattenschwanz an Ausbeutungsverhältnissen hinter sich her. Und Perfektion bis ins letzte Prozent schafft man sowieso nicht. Heisenbugs gibt's überall.

Aber um auf die Digital Community zurückzukommen: Das Internet ist das perfekte Medium, um schnell zu kommunizieren. Bei vielen Projekten arbeiten wir auch mit Menschen zusammen, die nicht zum monochrom-Kernteam gehören. Wir nennen die dann „SatellitInnen“, denn sie umkreisen unseren Himmelskörper natürlich meist eh schon länger. Daher bietet es sich an, mit ihnen zusammenzuarbeiten oder nicht. Die

Möglichkeiten, im Netz kollaborativ zu arbeiten sind ideal. Das könnte als Digital Art Community bezeichnet werden.

Was unterscheidet euch von der „normalen“ Kunstszene?

Johannes Grenzfurthner: Die Kunstszene ist extrem darauf bedacht, symbolisches Kapital zu binden und in reales Kapital gleichsam umzumünzen. So funktionieren Galerien. So funktionieren Sammlungen. So funktionieren Feuilletons. Ein Beispiel aus den bildenden Künsten: Ein Künstler malt Ölgemälde, und ist dabei bedacht, seinen Marktwert zu erhöhen durch Verknappung. Darauf haben wir zum Beispiel nie Wert gelegt. Wir zerstören unseren Marktwert ständig selbst, indem wir produzieren wie Sau. Und noch dazu mit vielen anderen in Kooperation. Uff!

Sprechen wir mal vom Spannungsfeld „lokal verankert, global agieren“. Könnte man als KünstlerInnen nicht auch ohne lokale Verankerung mithilfe des Internets auskommen?

Johannes Grenzfurthner: Ja könnte man. Es gibt auch KünstlerInnen wie jodi.org, die sich ihre Öffentlichkeit nur im Netz schaffen – und aufgrund der Immaterialität ihrer Arbeit, auch nur im Netz anbieten können. Bei jodi.org habe ich lange ge-

braucht, um herauszufinden, dass sie in den Niederlanden sitzen. Auch egal. Ist ja ein schönes Land. Es gibt Leute, zum Beispiel Fotografinnen, die Internetplattformen nutzen, um ihre Arbeiten zu verbreiten. Solche Leute nehmen dann etwa an Photoshop-Contests teil, mit wirklich beeindruckenden Arbeiten. Manchmal ist es einfacher, reine Netzprojekte zu machen. Monochrom wird aber eher als Wiener Kunstgruppe wahrgenommen. Hat wohl damit zu tun, dass wir einfach viele Realraumprojekte hier durchführen, und das ist uns auch sehr wichtig, denn nur im Realraum erfährt man, was einem das Netz bietet.

Welche Erfahrungen habt ihr mit Creative Commons?

Johannes Grenzfurthner: Gute! Wir veröffentlichen die meisten Arbeiten unter Creative Commons. Beim Theaterstück „Warten auf GOTO“, aufgeführt im Volkstheater/Hundsturm und aufgezeichnet vom Wiener Community-Sender Okto TV, und dem Adventure-Game „Sowjet-Unterzögendorf/Sektor 1“ haben wir noch mal explizit darauf hingewiesen.

Welche Motivation steckt dahinter, Arbeiten mit Creative Commons Lizenz zu veröffentlichen?

Johannes Grenzfurthner: Creative Commons ist nicht die ultimative Lösung, sondern ein Attachment zum Copyright. Es hängt sich an das bestehende Copyright an und versucht es aufzuweichen. Es ändert jedoch nichts am grundsätzlichen Problem des Copyrights. Das steckt so tief in der bürgerlichen Gesellschaft, wie nur irgend geht. Ist vielleicht sogar eines ihrer Quellgebiete. Und lästig! Wenn man jedoch den Leuten das Prinzip von Creative Commons erklärt, fangen sie an, über das Urheberrecht nachzudenken. Und wenn Urheber dergestalt überhaupt mal von „gut“ und „wichtig“ nach „gesellschaftliches Problem“ gewuchtet wird, dann ist schon etwas erreicht. Das kollektive Semi-Bewusstsein ist ja bekanntlich ein Stein, der mit lächerlicher

Muskelkraft einen Hang hinauf transportiert werden muss. Ich bin ja Science-Fiction-Fan. Cory Doctorow hat beispielsweise alle seine Bücher als Creative Commons veröffentlicht. Sein Verlag war zwar anfangs dagegen und hatte Angst, aber er hat sich durchgesetzt. Heute sind alle seine Bücher als ASCII-Files im Netz zu finden. Und das war gute Werbung für ihn. Und gibt ihm zugleich die Gewissheit, dass sein Werk auch weiterhin frei zugänglich sein wird, auch wenn der Verlag zum Beispiel Konkurs anmeldet.

Ein Spruch der Musikindustrie ist: Copy kills Music...

Johannes Grenzfurthner: Ja, viele denken sich halt, es helfe den KünstlerInnen, wenn es so etwas wie ein Copyright gibt. Das ist aber zu kurz gedacht. Die Musikindustrie wählt als Beispiel natürlich das schwächste Glied in der Verwertungskette. Sie sagen: „Die Künstler werden ärmer, wenn ihr bösen Konsumenten MP3s über Peer-to-Peer-Netzwerke herunterladet.“ Sie lagert damit ihre Verantwortung aus, denn den betreffenden KünstlerInnen oder – um es auf copyrightistisch zu sagen – den „Urheber“, wird immer noch das kleinste und dürftigste Gewinnkuchenstück zugeschoben, damit sie nicht verhungern müssen. Das ist wie beim Hamburger: Am wenigsten hat davon die Kuh.

Was ist deine Vision – Urheberrecht abschaffen?

Johannes Grenzfurthner: Man kann das Urheberrecht nicht einfach abschaffen, das wäre einer der verheerendsten Dominosteine in der mühsam arrangierten Systemlandschaft. Urheberrecht ist ein fundamentaler Bestandteil des Kapitalismus. Es geht um Geld, und wie mit Reproduktion Geld verdient werden kann. Es ist aber wichtig, strukturelle Kritik zu üben. Creative Commons kann die Situation verbessern, aber

nicht grundlegend umdrehen. Zumal es ja noch noch den Spagat zwischen zwei unterschiedlichen Rechtssystemen bewältigen muss. Im US-Recht kann das so genannte Copyright veräußert werden. Im kontinentalen Rechtssystem ist das nicht möglich, man kann nur Verwertungsrechte definieren.

Habt ihr bei Kooperationen Probleme gehabt, Stücke als Creative Commons zu veröffentlichen?

Johannes Grenzfurthner: Auf unserer Homepage sind alle Stücke Creative Commons. Jedoch nicht alle Stücke sind online, besonders, wo es rechtliche Bedenken gibt. Ein Beispiel: Wir haben für „Udo 77“ mit dem FM 4 Soundpark und dem Rabenhof zusammengearbeitet. Wir haben die Texte geschrieben und im Rahmen eines Contests auf Soundpark Leute gebeten, Lieder daraus zu machen. Hier sind wir dann in einen kleinen ideologischen Konflikt mit der AKM (*der österreichischen Verwertungsgesellschaft für KomponistInnen, AutorInnen und Musikschriftende, Anm.*), dem Rabenhof und den MusikerInnen gekommen. Die Musiker/innen haben gefragt: Was springt für uns dabei raus? Honorar bekommen wir ja keines. Also wollen wir, dass die Lieder bei der AKM gemeldet werden. Wenn es dann im Radio oder im Theater gespielt wird, bekommen wir Tantiemen. Wir selbst haben mit diesem Projekt auch nicht viel verdient. Da geht es schon auch um die

Psychologie der Musiker/innen. Ich bin da nicht ganz schlau geworden.

Bietet ihr die Stücke von „UDO 77“ zum Download auf eurer Homepage an? Wäre das nicht ein Widerspruch zum Ausschließbarkeitsprinzip der AKM?

Johannes Grenzfurthner: Die Lieder, die bei der AKM gemeldet sind, können wir nicht zum Download anbieten. Leider! Die Textrechte liegen zwar bei uns, die Musikrechte aber bei den MusikerInnen.

Sind KünstlerInnen in der Frage von Creative Commons gespalten?

Johannes Grenzfurthner: Ja, sicher. Sie sind ja nicht per se progressiv denkende Menschen. Wir stellen unsere Stücke aber bewusst unter Creative Commons. Medien wie ORF-Futurezone, FM4 und Der Standard berichten darüber. Das ist Werbung für Creative Commons, und ebenso für unsere Produkte.

KünstlerInnen müssen sich auch über Wasser halten. Haben KünstlerInnen ein Problem mit dem Prinzip: Freie Distribution über das Netz – höherer Bekanntheitsgrad = mehr Live-Auftritte?

Johannes Grenzfurthner: Es gibt einen Text von Courtney Love über Piraten. Sie twisted

das und sagt, die eigentlichen Piraten sind die Leute in der Musikindustrie. Klingt zwar etwas nach „Ätsch-Selber!“-Retourkutsche, aber ich fand es dann doch interessant, dass Courtney Love so was sagt. Sie verdient aus den Verkäufen der CDs relativ wenig. Sie macht ihr Geld über Livekonzerte und Merchandising. Ihr ist es egal, ob Leute ihre CD herunterladen. Im Gegenteil! Wenn man den Track downloadet, und ihn leiwand findet, geht man vielleicht auch zum Konzert. Die Prozesse und Kampagnen gegen die User/innen repräsentieren die etwas zu kopflos geführten Rückzugsgefechte der Musik- und Medienindustrie. Bei denen natürlich – wie bei allen symbolischen Gefechten zur Gesichtswahrung – reale historische Subjekte zumindest symbolisch draufgehen, also zum Beispiel User/innen, deren Realleben ja durch irgendwelche exemplarische Strafaktionen nachhaltig ruiniert wurde, damit die dämliche Musikindustrie nicht ihr dämliches Gesicht verliert oder so tun kann, als hätte sie es nicht verloren. Und das gilt für die gesamte Medienindustrie, die halt ganz typisch patriarchalische Verhaltensweisen ausbildet. Nehmen wir das Video-Portal YouTube. Die Konzerne regen sich auf, dass bei einem Video drei Sekunden einer Talkshow zu sehen sind. Aber wer würde schon für einen dreisekündigen Ausschnitt aus der Letterman-Show zahlen wollen? Im Endeffekt ist es eine Werbung für den Letterman. Ein verschämter Reflex seiner Wichtigkeit aus dem Kulturgesamt. Also was wollen

die? Dass nur noch aus Talkshows gesampelt wird, die Reklame nötiger haben als er. Und: Wollen wir Letterman überhaupt eine Wichtigkeit hinkonstruieren, indem wir ihn sampeln?! Ich würde sagen: Nein! Egal wie wir's machen, ist's falsch.

Wecken Portale wie YouTube ein Kreativitätspotential?

Johannes Grenzfurthner: Auf jeden Fall! Ich rede jetzt aber nur in westlichen Dimensionen. Nicht vom Trikont, die haben grade mal die Möglichkeit von Raubkopien, aber der Zugang zum Computer ist kaum gegeben. Wir sind an einem Punkt angelangt, an dem fast jede/r in der industrialisierten Welt die Möglichkeit hat, an einen Computer ranzukommen. Und damit relativ einfach kreativ-schöpferische Arbeiten herzustellen. Das eröffnet eine potentiell unendliche Kreativitätsblase, die aber aus rechtlichen Gründen oft dann doch nicht so darf, wie sie könnte. Kreative Möglichkeiten und rechtliche Einschränkungen driften immer weiter auseinander. Das ist, wie wenn das erste Auto nicht gebaut werden darf, weil die Firma, der alles Öl auf der Welt zufällig gehört, lieber darin badet, als es auszuschenken. Naja, ein schiefes Bild für eine genauso schiefe Wirklichkeit. Als Beispiel kann hier der Hip-Hop dienen. In den 90er Jahren hat ein Label ein anderes wegen eines Samples verklagt. Das war der Startschuss für

einen gangfight-förmigen Klagekrieg, der sich wiederum als spürbarer kreativer Einbruch im Genre selbst verewigt hat. Und da haben dann alle am selben Stamm gesägt, damit der Ast, auf dem der jeweils andere sitzt, abbricht. Samples nicht länger frei verwenden zu dürfen, hat den Hip-Hop ja wie abgeschnürt. Die ganze Szene hat die Restriktion zu spüren bekommen – das Fehlen von etwas, was zuvor erklärtermaßen Usus, ja genuines Genremerkmal war. Als Science-Fiction-Leser weiß ich sehr gut: 90 Prozent aller kulturellen Erzeugnisse sind zu 100 Prozent Scheiße. Auch auf YouTube. Das wird aber hoffentlich niemanden daran hindern, selber kreativ tätig zu werden. Es geht um den Erhalt von Möglichkeitsraum.

Verfügt monochrom auch bereits über einen eigenen Podcast?

Johannes Grenzfurthner: Noch nicht. Warte einmal – ich hol Dir den Thomas von unserem Nachbarn Team Teichberg. Mit denen wollen wir einen Podcast machen. *(Thomas vom Team Teichberg kommt)*

Woran arbeitet ihr gerade?

Thomas Teichberg: Wir arbeiten an einem Open-Source-Projekt, mit dem wir es erleichtern wollen, den Audio-Content freier Radios auszutauschen. Es gibt große Radios, die massig Content produzieren. Kleine

Radiosender wären froh, wenn sie mehr Content hätten.

Was haltet ihr vom Begriff „Podcast“. Die erste Silbe kommt von Apples iPod. Stört euch das nicht?

Johannes Grenzfurthner: Es denkt fast niemand mehr an den iPod beim Begriff „Podcast“. Das wird genauso ein wertfreier Begriff werden wie „Walkman“.

Wie schätzt ihr die Zukunft von Podcasting in Österreich ein?

Thomas Teichberg: In Österreich hat sich Podcasting noch nicht durchgesetzt. Aber es fängt an zu wachsen. Im Vergleich zu den USA ist die Bedeutung von Podcasts noch relativ gering. Im Musikbereich muss man sich auch die Medienlandschaft in den USA anschauen. Die USA hat ein scheiß Radio – aber auch ein anderes Medienverständnis. Privatrado ist der Backbone. Und Privatrado heißt auch: man macht das Radio – aber auch ein anderes Medienverständnis. Privatrado ist der Backbone. Und Privatrado heißt auch: man macht das Radio privat. In Österreich ist der Backbone staatlich. Ich sehe darin auch den Grund, warum in den USA Blogging eher politisch-journalistisch ist, und bei uns eher tagebuchartig.

Bleiben wir beim Musikbereich. Die Österreichische Radiolandschaft bietet ein relativ breites Angebot. Das FM4-Soundparkprojekt hilft NachwuchskünstlerInnen,

und Podcasts werden auch angeboten. Warum sollte ich dann einen Podcast machen?


Johannes Grenzfurthner: Man hat größere Freiheiten. Beim Soundpark werden die Stücke der Reihe nach reingelassen. Jeden Tag ein paar Lieder, man steht eine Zeit in der Warteschlange. Beim Podcasten kannst du machen, was du willst.

Thomas Teichberg: Podcast ist jetzt auf dem Stadium, wo man früher gesagt hat: Ich mache mir meine eigene Website. Also mit einfachen Bildern, einfachen Schriftarten wie ComicSans, grellen Farben und under-construction-Männchen. Das hat sich entwickelt. Heute ist die private Nutzung von Webseiten professioneller, es werden Blogs eingebaut. Die „Some kind of cyber existence“ hat sich über 15 Jahre entwickelt. Das gleiche gilt für Podcasts. Das braucht Zeit.

Wie kann man diese oder andere Communities fördern?

Wie kann man diese oder andere Communities fördern?

Johannes Grenzfurthner: Ich tu mir bei solchen Fragen schwer. Solche Sachen entstehen einfach. Communities leben von der Entfaltung. Manche werden größer, manche machen drei Wochen etwas und brechen wieder zusammen. Ich kann nur raten, sich zu engagieren. Hier, da und am besten auch dort.



Wissen was gespielt wird


Top-Suchbegriffe: Battlestrik Top Neues Counter Strike

Suche

Startseite Mein Profil Community Forum Chat

News
Test
- Redaktion
- Leser
PCG Exklusiv
- Vorschau
- Interviews
- Specials
Tipps & Tricks
Screenshots
Video-Streams
Downloads
- Videos
- Patches
- Mods & Maps
- Demos
- Sonstiges
Spiele-DB
Termine
Abo-Service
Community
- Forum
- Chat
- Mein Profil
- Startseite
- Umfrage
- Flash-Games
Spiele-Flatrate
Preisvergleich
PC Games Shop

Login:
Passw.:
Login
Registrieren
Passw. vergessen



Ab sofort am Kiosk
Die neue Welt der Spiele


News

Zurück [1] 2 Weiter

21.01.2007 10:11 Uhr

Die Sowjetunion ist zurück - in Österreich!

Adventures eignen sich ja bekannterweise dafür, ungewöhnliche oder abgedrehte Ideen umzusetzen. Erinnern Sie sich nur daran, wie Sie damals bei *Day of the Tentacle* Gegenstände per Zeitreise-Wasserklosett zwischen den Charakteren hin und her schicken oder wie es durch den anzugtragenden *Lamy* einjedem gestattet wurde, die schönsten Frauen abzugreifen, egal wie minderbemittelt er aussah.



Na, wenn das mal kein Wissen schafft!

Das Team von Monochrom hat ebenfalls etwas mit dem Abenteuer-Genre vor, dass ein wenig aus dem Rahmen fällt. Schon länger beschäftigen sich die Österreicher mit der "Konstruktion, Analyse und Reflexion von Geschichtsschreibungsmodellen" - so jedenfalls beschreibt es die Homepage. Mit dem Adventure *Sowjet Unterzögersdorf* versuchen sie, eine falsche Erinnerung in das österreichische Kulturgedächtnis einzubrennen.

Früher war alles besser? Denkste!

Klingt kompliziert, ist aber eine interessante, künstlerische Fragestellung: Kann man die Menschen dazu bringen, zu glauben, dass in ihrem Land eine sowjetische Enklave bestanden hat? Und wenn ja: Kann man aus diesem Experiment ein kurzweiliges Computerspiel machen? Zur ersten Frage: Vielleicht! Zur zweiten Frage: Oh ja!


Auferstanden aus Ruinen?

Zur Geschichte: Unterzögersdorf ist nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion und dem Fall der Mauer die letzte realkommunistische Bastion innerhalb Europas. Diplomatische oder wirtschaftliche Beziehungen zu den Nachbarn bestehen nicht. Die Einwohner schlagen sich alleine durch. Trotzdem scheint die kommunistische Weltrevolution in weiter Ferne. Jetzt liegt es wohl an Ihnen, das Blatt noch zu wenden.

Anzeige

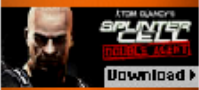
PC-Spiele-Flatrate

Neuheiten




Download

The Witcher



Download

Splinter Cell - DA



NOSTRADAMUS
DIE LETZTE PROPHEZIE

News

Test

- Redaktion
- Leser

PCG Exklusiv

- Vorschau
- Interviews
- Specials

Tipps & Tricks

Screenshots

Video-Streams

Downloads

- Videos
- Patches
- Mods & Maps
- Demos
- Sonstiges

Spiele-DB

Termine

Abo-Service

Community

- Forum
- Chat
- Mein Profil
- Startseite
- Umfrage

Login:

Passw:

[Login](#)

[Registrieren](#)

[Passw. vergessen](#)



NEUE
ab 19. De

// **News**

[Zurück](#)

1 [2]

[Weiter](#)

21.01.2007 10:11 Uhr

Die Sowjetunion ist zurück - in Österreich!

Killerspiel-Geplärre ade! Hier kommt die Wissenschaft!

Mit vielen kleinen Seitenhieben auf Kommunisten und Kapitalisten und einem Hauch Retro-Charme gelingt es *Sowjet Unterzögersdorf* alte Adventure-Tugenden wieder auszugraben. Ihr Projekt haben die Jungs von Monochrom übrigens auch mit einer Ausstellung forciert. Für die nächsten Teile von *Sowjet Unterzögersdorf* fehlt bis jetzt allerdings Geld. Spenden können Sie auf der Homepage. Keine schlechte Idee, denn: Hier wird gezeigt, dass das Medium Computerspiel nicht nur für tumbe Killerspiel-Streitereien, sondern auch für wissenschaftliche Debatten herhalten kann.

(Christian Schlütter)



Technology Review

Leben Infotech Materie Umwelt Verkehr En

Sie sind Gast
Einloggen | Registrieren

Artikel finden

Blog | Forum Service Archiv

Magazin
Das grüne Haus

Blog

Wer war A.H.?

12.01.07
Infotech

Von Peter Glaser



Anfang 1995, ein Campus in England - die Universität von Cambridge. Durch eine **frühe Webcam** sieht man vom Dach eines Forschungslabors aus über das Universitätsgelände. Hinter einem großen, alten Baum ist das Computerlabor der Universität zu sehen. Einzelne Gebäude des "Cambridge Panorama" - heute eine digitale Antiquität - sind mit Nummern bezeichnet, die man anklicken kann. Das **Olivetti Research Laboratory** mit der Kamera auf dem Dach läßt sich am Bildschirm durchwandern. Im Erdgeschoß ist auf der Homepage ein Bild vom Arbeitsplatz eines gewissen A.H. zu sehen, ein kleines Büro mit einem Rechner auf dem Tisch, einem schlichten Stilmöbel als Schreibtischsessel und einem schneeweißen Sprossenfenster, das den Blick ins Grüne führt.

Technologie-Partner
ADT
Adlershof
Stadt für Wissenschaft, Wirtschaft und Medien
audible.de
Hörbücher und Audiomagazine zum Download
DeWIT 2007

Ich klicke mich in das Arbeitszimmer von A. H. und kann mir ansehen, was er gerade auf seinem Computerbildschirm hat. Ein Progrämmchen auf seinem Mac fertigt jede Minute einen Screenshot an, der ins Netz gestellt wird. Die Webseite trägt den Titel "Is There No Privacy?" und beantwortet die Frage auch gleich: "I guess not", gefolgt von einer Liste mit Leuten, die sich ebenfalls über's Web auf den Bildschirm sehen lassen. Projektschwerpunkt des Labors ist die Entwicklung von "**Active Badges**" - kleiner elektronischer Anstecker mit Infrarotsensoren, die sich innerhalb eines Gebäudes orten lassen. "Wenn ich sowas kriegen könnte, würde ich auch erstmal eine Weile damit rumlaufen, schon wegen der Spielfreude", schrieb ich damals. Elf Jahre später, auf dem 23. Chaos Communication Congress in Berlin, ist der Spaß massentauglich: mit dem Chaos Positioning System ergeht sich die Hackerschaft auf's Heiterste der **freiwilligen Totalüberwachung per RFID**. Mitglieder der österreichischen Künstlergruppe **Monochrom** bieten dazu **formidables Liedgut** dar.

Wired – 8.1.2007



W I R E D
BLOG NETWORK

UNCENSORED SKETCH COMEDY
THE WHITEST KIDS U'KNOW
IFC series, uncut.

beyond the beyond

HOME | SUBSCRIBE >> | SECTIONS >> | BLOGS >> | READ MAGAZINE

« (...) | Main | Fifty Years of "Europe" »

Arphid Watch: RFID Hacker Theme Song

By Bruce Sterling  January 08, 2007 | 5:50:35 AM Categories: [Arphid Watch](#)

*Oh brother.

<http://www.monochrom.at/rfid/>
#####

RFID

by monochrom

Boing Boing – 7.1.2007



boingboing A Directory of Wonderful Things

boingboing **bbGADGETS** **bbTV**

SUGGEST A LINK | ARCHIVES | MERCHANDISE | SUBSCRIBE | MARK | CORY | DAVID | X

boingboing A Directory of Wonderful Things 

RFID hackers' anthem to the tune of YMCA

POSTED BY CORY DOCTOROV, JANUARY 8, 2007 5:39 AM | [PERMALINK](#)

The maniacs at Monochrom -- Vienna's whacky net-art collective -- have written and recorded an anthem for RFID hackers, to the tune of The Village Peoples' YMCA. You *have* to listen to the MP3s -- I was actually howling with laughter. Seriously. Sheer brilliance.



FEATURES

BE SOCIAL PRINT E-MAIL WRITE YOUR COMMENT

THE COLLECTOR OF EXPERIENCES

Mark Allen and his Machine Project

BY GENDY ALIMURUNG

Wednesday, December 27, 2006 - 11:00 am

They were burying people alive the first time I went to Machine Project. Someone had dug a hole in the ground, into which a coffin was lowered. A group of Austrian artists known as monochrom were putting on an event called "Experience the Experience of Being Buried Alive!" It was an invitation to confront death.

"There is no external ventilation," someone announced, "there is no easy means of escape. You will be buried alive *for real*. People interested in doing this, you'll need to sign the waiver."

One by one, folks got inside the coffin; others power-drilled the lid shut. A video camera projected the proceedings onto a wall, while another camera inside the coffin let those waiting in line observe the interred. A couple on a first date who had asked to be jointly buried began to kiss, and a crew from NPR documented the entire affair.

"The drilling of the lids is taking longer than I thought it would," said a guy dressed like an officiating mortician — black suit, formal shirt, black tie. As it was a warm night to be mucking around with soil and coffins, he was sweating. He swiped a napkin across his forehead. "Next time we're doing mass graves."



violet blue™ blog

« christian trolls and a porn debate on techcrunch? | Main | great notes from the porn and tech talk at the 23rd Chaos Communication Congress in Berlin »

monochrom's overhead projector fetish 2.01.07

Many readers know that last month I went to Vienna, Austria for Roboexotica and to be on the Taugshow -- all thanks to Monochrom. The video for my Taugshow episode is now online, and in it you'll see me, V. Vale, and other things including the hilarious Farewell to Overhead song, a laugh-out-loud funny ode to the dying presentation medium of overhead projection. (If you don't know what one is, think of an overhead projector like analog Power Point.) Here is a link to the Farewell to Overhead MP3 and lyrics, snip:

"Overhead
You really drove us mad
You weren't all that bad
On the walls we read
What they wanted to teach
What they wanted to preach
It's over

Now you are dead media
Looked up on wikipedia
Not even the collector's scene does care
But in this world of powerpoint
I miss you still my dear old 'freund'
Overhead is why my mind's so sad"

However, I was just sent this explicit and strangely arousing volley in the effort to save the overhead projector:
nrm Watch Monochrom's Overhead Cumshot



WARTEN AUF GOTO

Verfilmtes Theaterstück als Download

Das Team von monochrom hat im Volkstheater in Wien im Frühjahr 2006 ein Theaterstück zur Aufführung gebracht.

Das Stück WARTEN AUF GOTO widmet sich den konsensgesellschaftlichen Arbeitszuständen nach den desaströsen Fraakh-Kriegen. Denn die Finanzierung eines Studiums ist nicht gerade einfach. Ein Halomester kostet schon eine ganze Menge und muss durch umständliche Nebenjobs gesichert werden. monochrom begleiten eine Xeremarianisch-Lehramtsstudentin und eine Xenosoziologin auf dem Largos-Campus in ihrem kontrollgesellschaftlichen Alltag. Ist es eine Verwechslungskomödie mit zwei Wirtinnen? Oder doch nur Sozialvoyeurismus im Oktalquadranten?

Der Film zum Theaterstück wird jetzt in verschiedenen Formaten als Download angeboten:

<http://www.monochrom.at/warten-auf-goto>





FUN FOR GOTHs

In the annals of performance art, perhaps few figures are as notorious as **Hermann Nitsch** and **Gunter Brus**, key members of the Vienna-based Actionist collective, who staged a panoply of days-long happenings in the '60s and '70s involving animal guts, defecation, crucifixion, feathers and a whole lot of writhing.

Johannes Grenzfurthner of the contemporary Viennese collective **monochrom** uses the Actionists as a reference point, "but only," he says, "because it's impossible not to if you're a performance artist working after 1965." Contributors to Blackwood Gallery's "Unterspiel" exhibit of emerging Viennese artists, monochrom perform their own pseudo-Actionist *Premature Burial as a Field Trial for Near Death Activities* Feb. 7, for which they will ask a handful of volunteers to be buried alive for 15 minutes each — in a real coffin, in real dirt, with a eulogy detailing the history of body-snatching and forensics.

Grenzfurthner's trepidation about the Actionists' influence may have something to do with monochrom's political bent (he describes the group as "postmodern leftists")

and, more specifically, with his contention that performance art as the Actionists understood it — to wit, as a transformative, taboo-breaking thing — is impotent, or at least in need of an overhaul.

"In the Actionists' day, it was easy to get arrested in Vienna doing what they did in public spaces," Grenzfurthner says. "Nowadays, you'd be lucky to have someone put a picture of the event on Flickr. And, of course, most of the Actionists' performances are far less hardcore than anything on, say, *Jackass*."

The problem, according to Grenzfurthner, is the widely held notion in the West that all oppressive hierarchies have been shattered: no longer under the palpable shadow of institutions like the church, we assume we're free agents, and thus stop caring. The monochrom collective's response is to become what Grenzfurthner calls "an experimental lab" whose purpose is to "find out what potential [i.e., for radicalism, for mobilization] still exists."

A quick glance at monochrom's long list of projects and performances (the collective was founded in 1993 and, to date, has instigated well over 100 of them) evinces a

variety of strategies, some hare-brained, some brilliant. Many involve the internet: their computer game *Soviet Unterzoegersdorf — The Adventure Game*, in part a parody of the post-WWII Russian occupation of Austria, was listed as internet game of the month for Nov. 2005 by *Edge* magazine; their own website (www.monochrom.at) functions as a busy, enthusiastic chronicle of their own and others' art projects.

Premature Burial as a Field Trial for Near Death Activities broaches many things, such as the still-firm grip of religion on a presumed secular society and our increasingly paranoid-cum-sanitized view of the body. To date, monochrom have staged *Premature Burial* in San Francisco, Los Angeles and Vancouver, and never, by the way, finds it hard to muster up volunteers — though, true to the Actionist spirit, usually manages to ruffle a few.

"We tend to get goths," says Grenzfurthner. "In Vancouver, they were afraid and didn't want to do it. Maybe we confronted them with the real side of their death-based youth culture. Who knows? Capitalism's great at absorbing and remodelling pretty much anything

you can imagine. There's a lot to be discovered by digging a hole."

DAVID BALZER

MONOCHROM'S "PREMATURE BURIAL AS A FIELD TRIAL FOR NEAR DEATH ACTIVITIES" BEGINS 4-6PM AND 7-9PM, FEB 7. SHUTTLE BUS DEPARTS FROM 7 HART HOUSE CIRCLE AT 3PM AND RETURNS AT 6PM. BLACKWOOD GALLERY, KANEFF CENTRE, UNIVERSITY OF TORONTO AT MISSISSAUGA, 3359 MISSISSAUGA RD N. 905-828-3789.

FUN FOR GOTHs 2

For those who've noticed flyposters with a grainy photo of vintage Robert Smith — with hair at full mast — and wondered why the name "Robert Smithson" was attached in black letter instead, the mystery will only get more mysterious (or perhaps "gothier") as artist **Derek Sullivan** sets up shop at the Art Gallery of York University from Jan. 31 until April 1.

Sullivan does the type of simple, conceptual work that's actually more fun for its inscrutability. Witness his previous edition of customized packing tape bearing the message, "Wouldn't it be nice?" And it is nice once you see a roll of it kicking around in practical use at an art gallery, holding together an air duct or two.

For his AGYU exhibition, the "Robert Smithson" poster conflating the king of goths with the late king of earthwork art (Smithson was responsible for *Spiral Jetty*) is only a clue. At the gallery itself, Sullivan will be taking over the building's window vitrines and the gallery's bookstore and it's up to you, the viewer, to put the pieces together. All-black attire is not required to solve the mystery, but my spoilers end there, as disappointment — that most goth of feelings — may result. Happy hunting. **BRIAN JOSEPH DAVIS**

MATERIAL RELATED TO THE PUBLICATION OF "ROBERT SMITHSON" WILL BE ON VIEW TO APRIL 1 IN THE AGYU'S THREE EXTERIOR VITRINES, 4700 KEELE. WWW.YORKU.CA.

MISERABLY FUNNY

The world is fucked. Get it? Regardless of how Second City's jokes begin, they usually end with this punchline. True to form, the company's 59th mainstage revue, *Tip of the Melting Iceberg*, laughs at Earth's impending doom with the endearing enthusiasm of an evil super-genius.

Second City NKOTB **Leslie Seiler** admits that it can be tough squeezing silliness out of sombre, inconvenient truths. "I really wanted to do something on body image. We finally wound up with the issue in the show and it's probably one of the darker scenes. Right now, **Lauren [Ash]** and I need to make sure

EDITORIAL

How to be buried alive

First, you have to sign a waiver. And then someone else does the shovelling as you just sit back and contemplate life for the next 15 minutes

Feb 06, 2007 04:30 AM

ERIN KOBAYASHI

It's not often that you get to shake the hand of the person who buries your coffin.

Johannes Grenzfurthner, one of nine members of an Austrian art collective called monochrom, greets me at the Blackwood Gallery on the campus of the University of Toronto at Mississauga.



TARA WALTON / TORONTO STAR

The coffin closes on reporter Erin Kobayashi, who immediately channels Uma Thurman in *Kill Bill: Part II*, in order to stay strong.

His first words: "I am going to bury you today."

As I enter the exhibition, I immediately see the coffin and hear Austrian funeral music.

For 15 minutes, I have volunteered to participate in monochrom's performance piece "#2: Premature Burial as a Field Trial for Near Death Activities."





Essentially, I am required to lie in a pitch black coffin beneath soil. The experience will hopefully inspire me to think more critically about my relationship with death, urban legends and TV carnage like *Fear Factor*.

The gravediggers are Grenzfurthner, 31, and fellow monochrom member Daniel Fabry, 27. Two other members of monochrom, Gunther Friesinger, 34, and Anika Kronberger, 25, as well as Blackwood Gallery curator Seamus Kealy, are also present for my burial. Not exactly who I imagined would attend this momentous occasion.

Alarm raised over burial performance

A University of Toronto staff member is protesting that the experience of Austrian art collective monochrom's performance piece "#2: Premature Burial as a Field Trial for Near Death Activities" may be too extreme for some volunteer participants.

Kealy is adamant that I sign the waiver that reads: "I hereby agree to accept any and all risks of property damage, personal injury, post-traumatic stress, or death."

-  Email story
-  Print
-  Choose text size
-  Report typo or correction

 BOOKMARK 

Looking for some peace and quiet?

* **Who:** monochrom presents "#2: Premature Burial as a Field Trial for Near Death Activities"

* **Where:** Blackwood Gallery, located at the Kaneff Centre, at the University of Toronto at Mississauga

As I sign on the line, I hear Grenzfurthner's voice pop into my head, "Many, many people in medieval times were buried alive because they didn't know that you had to check for breathing. Premature burials happen."

Grenzfurthner's voice morbidly continues and he talks about how the piece was inspired by 19th-century German newspapers that sensationalized premature burials, claiming that every 10th person was buried alive.

"Of course, it was wrong," he says. "It was just media hype, because people love to read the creepy things in newspapers about people being buried alive."

Still reading?

With all of this information, one would think I would prepare for my burial with an oxygen tank. Instead I've brought a tape recorder, flashlight, iPod, digital camera and cellphone. But I decide to leave it all behind as monochrom recommends participants have a puritanical relationship with their premature burial.

The coffin is then ceremoniously closed (if you've ever had a door slammed in your face, the emotional impact of having a coffin shut over your head is 100 times harsher).

The last words I hear are from Kealy: "So the Irish beat the Welsh ..."

And with that, a load of soil is heaved onto the coffin and crashes onto the lid like thunder. All light and nearly all sound are sealed out. Once you are dead, life and rugby go on apparently.

Inside the coffin, a closed-circuit video camera monitors participants. After awhile, I feel like a victim in a demented *X-Files* episode. And then it hits me. Boredom.

Counting down, as minutes turn into seconds, I become more relaxed (perhaps it is the carbon monoxide) and hear scraping and see light overhead.

I am being excavated. Fame and death are overrated I decide, happy that my 15 minutes are finally up.

* **Address:** 3359
Mississauga Rd. N.

* **When:** Tomorrow,
Wednesday, Feb. 7, two
sessions: 4 to 6 p.m. and 7
to 9 p.m.

* Free shuttle buses:
1. Hart House University of
Toronto, 7 Hart House
Circle, Toronto departing at
3 p.m. (returning at 6 p.m.)
2. Gladstone Hotel, 1214
Queen St. W., Toronto
departing at 6 pm
(returning at 9 p.m.)

Toronto Star – I.D. front cover - 6.2.2007



Alarm raised over burial performance

Feb 06, 2007 04:30 AM

A University of Toronto staff member is protesting that the experience of Austrian art collective monochrom's performance piece "#2: Premature Burial as a Field Trial for Near Death Activities" may be too extreme for some volunteer participants.

The live art piece, to be performed tomorrow at the University of Toronto at Mississauga's Blackwood Gallery, buries volunteers in a coffin for up to 15 minutes.

Elizabeth Olszewska, community outreach co-ordinator in UTM's psychology department, says she was shocked when she received an email from the gallery inviting faculty, staff and students to get buried alive.

"I am totally against it," she says. "I would not go through it for the cheap thrill and then suffer consequences. Take it somewhere else. I am against doing it on the college grounds."

Olszewska is concerned that students could suffer claustrophobia, a mental breakdown, or panic and anxiety attacks during or after they have experienced being buried in the coffin.

"They better have psychologists and paramedics waiting," she warns.

The coffin in monochrom's gallery piece is above ground with fluffy, porous soil being used to bury it. The Austrian art collective claims that in these conditions, someone would be able to last in the coffin for days.

But without an oxygen supply, Olszewska fears the worst.

"There is art and garbage. Everything that brings me down is garbage, it's not the type of art I would like to be involved in," she says.

Blackwood Gallery curator Seamus Kealy was surprised by Olszewska's negative reaction. The performance piece, formerly titled "Being Buried Alive" during a 2005 Canada-U.S. tour, has never been received negatively before when it appeared in San Francisco, Los Angeles and Vancouver. In previous exhibitions, some participants had immediate reactions and refused to be buried.

Compared to bungee jumping, skydiving and extreme sports, Kealy thinks the physical risks are extremely low.

"It's a parody and a critique of the North American drive for extreme experience," he says.

"It's a worldwide tendency to want to experience everything."

Volunteers must also sign a waiver and cannot be under the influence of drugs or alcohol if they participate in the burial.

"Her main concern was that this was a spectacular event that was exploiting something that was a serious phenomenon, traumatizing the students and shouldn't be done because in terms of her opinion as a psychologist, the effect it would have on students would be too dangerous for the psyche," Kealy says of a 45-minute conversation he had with Olszewska.

"She didn't think it was funny. She was wondering what kind of monsters would be making this kind of a project."

Despite Olszewska's protests, the Blackwood Gallery is continuing with the planned performance. Kealy says that the majority of participants signed up for the event are students and that space is limited for the live burials.

He hopes that monochrom's live burials will make participants think about the political and philosophical undertones of the piece and how it makes an ironic and morbid reference to Viennese identity and culture.

ERIN KOBAYASHI

Email story

Print

S M L Choose text size

Report typo or correction

BOOKMARK 



Search Torontoist

TIP US OFF

tips@torontoist.com

ADVERTISEMENTS

Ads by Google

Gateways Of Mp3 Song
Gateways Of Bereavement
Klingelton! 100% Gratis.
Hot-Huh.com/Gratis-Song-A-Z

The Needs of the Dying
Elisabeth Kubler Ross
David Kessler Resources.
Q & A on death and dying
www.DavidKessler.org

No Video - song
Someone dies leaving only
oddmoments Moving song
from Ben Dalby
www.dalby.net

**Boynton Beach
Klingelton**
Suchst du nach dem
Klingelton? 100% Gratis -
Kriege hier jetzt!
Rundtrunkmusik.com/All_Artists_A

Discover Your Genealogy
Learn About Your Family DNA With Our Easy, At Home,
Convenient Test
www.AncestryByDNA.com

Find Heirs
We specialise in probate research. Trace missing heirs
beneficiaries
www.FraserandFraser.com

Ads t

[News](#) | [Culture](#) | [Events](#) | [Photos](#) | [About](#) | [Staff](#) | [Favourites](#) | [RSS](#)

Summary View | [CHANGE](#)

FEBRUARY 6, 2007

Attend Your Own Burial



It's the International Year of Polytheism! At least it is according to the Austrian artists collective, [monochrom](#). And to kick off the occasion, the self-proclaimed "art-philosophy-technology group" wants to bury you alive.

On February 7 at the [Blackwood Gallery](#), University of Toronto at Mississauga, participants will have the chance to be laid to rest – in a wooden coffin, dirt and all – for up to fifteen minutes. Titled *Premature Burial as a Field Trial for Near-Death Activities*, the project intends to bring

volunteers face-to-face with their maker - or makers, as it were. As part of their polytheistic drive, monochrom believes the quasi-traumatic experience will allow individuals to "get in close contact with various gods and/or afterlives."

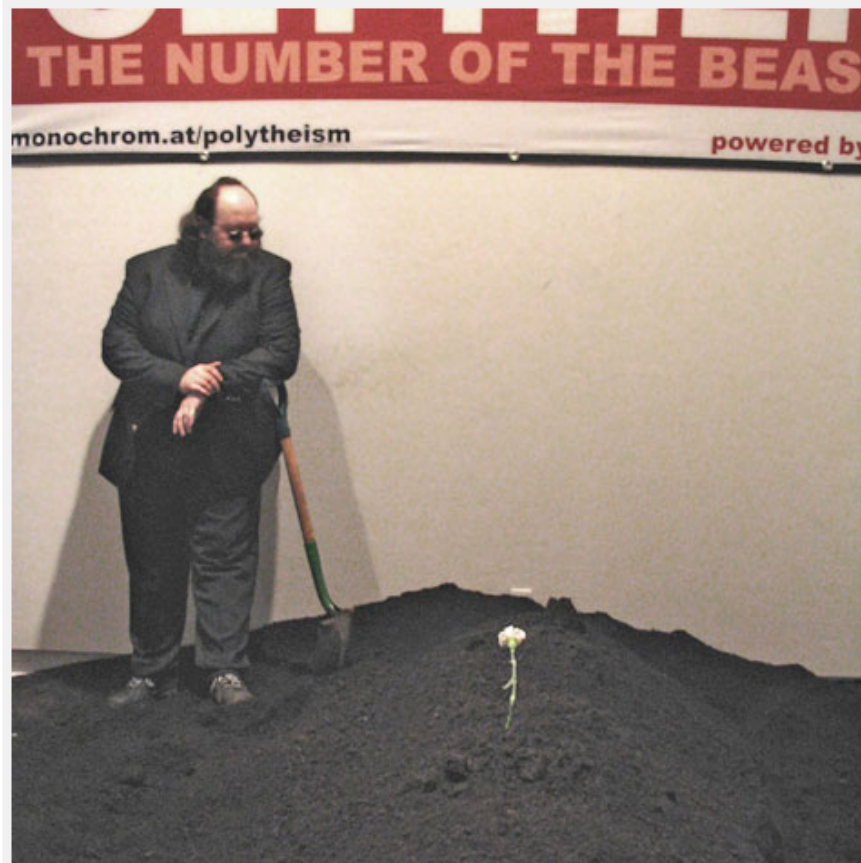
Apart from the provocative rhetoric (monochrom claims on its [website](#), "Polytheism is democracy, Monotheism a dictatorship"), the performance at the Blackwood is drawing complaints for potential psychological consequences for its participants. Elizabeth Olszewska, community outreach co-ordinator in UTM's psychology department, [expressed her concern to the Star](#) that students could suffer a variety of negative side effects, including claustrophobia, mental breakdown, and panic attacks.

However, in the same interview Olszewska dismisses the artistic validity of *Premature Burial*, comparing it to garbage. In response, Blackwood curator Seamus Kealy points out the ironic commentary inherent in the project: "It's a parody and a critique of the North American drive for extreme experience." Participants will be made to sign waivers. The performance also references the rich [cultural history and mythology behind being buried alive](#).

Monochrom's previous International Year of Polytheism projects include the distribution of "free" barium nitrate (the stuff sparklers are made of), liberated from Christian-Judeo intent. *Premature Burial as a Field Trial for Near-Death Activities* takes place February 7, 4-6 pm and 7-9pm in conjunction with the Blackwood Gallery's [Unterspiel](#), an exhibition of contemporary Viennese artists.

Monochrom Bury the Living

Posted by Todd Filed in Arts, Arts February 8, 2007



Dead people just want attention, laying around wondering what everyone on the surface is up to. Are they talking about me? Do they miss me? Do I look okay? This last question seems ridiculous from a person alone in a pine box, but in this case, its not.

Monochrom, an art/philosophy/technology collective from Austria, were burying people alive last night in Mississauga. Visitors to UofT's Blackwood gallery were given the chance to climb into a coffin and be buried under more than a foot of dirt for up to 15 minutes.

A camera mounted inside the coffin gave everyone a night vision peak at their pals underground. Being filmed makes death feel even more like a scene and some people play it up.


One woman, upon her resurrection, gushed that while inside the coffin, she had been transported back through time and space to a moment in Vienna when she had sworn upon an Egyptian sarcophagus to leave her failed marriage, which she later did. Upon this recollection, she said she had felt herself tugged 100 ft. downwards - but not in a bad way.

"I guess I'm one of those people who just feel things", she said excitedly.

Most people tried to play it cool - myself included. When it was my turn, I didn't look directly at the camera, but furrowed my eyebrows and smirked to myself. I'm sure it looked pretty good on the monitor. Once inside, I could hear the people above fairly well. This must be why they bury coffins six feet deep, so as not to give the dead the satisfaction of eavesdropping.

Conversation at my faux funeral was mostly in Austrian, so I couldn't understand a word of it. Were they making wisecracks? Do Austrians like being mistaken for Germans? Is it like being a Korean mistaken for Chinese? And just like that it was over. They opened up the lid and snapped a Polaroid of me, as if sensing my need for attention. A woman in black then presented me with a white chrysanthemum and a certificate - now I really felt special. After that its all "get moving, there are other people in line here." You're never as special as when you're dead.

Taugshow 10 – Laughing Squid – 6.2.2007



LAUGHING SQUID
art, culture and technology
from San Francisco and beyond

LAUGHING SQUID
WEB HOSTING

Search Blog Posts

The Squid List
Bay Area Art, Culture & Technology Events


Subscribe to Laughing Squid

Ads by Google [SF Tours](#)

[Home](#) · [Web Hosting](#) · [Photos](#) · [Squid List](#) · [T-Shirt](#) · [FAQ](#) · [Feed](#) · [Contact](#)

« [SFZero: The Sweet Cheat Gone](#) [La Contessa Burial at Sea](#) »

monochrom Comes to San Francisco for Taugshow #10
posted by [Scott Beale](#) on Tuesday, February 6th, 2007



Austrian art and technology pranksters [monochrom](#) will be in San Francisco this Sunday, February 11th for a [live videotaping of episode #10](#) of their talk show spoof [Taugshow](#) at the [Exploratorium](#). The event is being co-produced by V. Vale's [RE/Search Publications](#) and features host [Johannes Grenzfurthner](#) with special guests [J.D. Lenzen](#) and [Jennifer Granick](#).



Taugshow: travelling tech panels in talkshow format

POSTED BY CORY DOCTOROW, APRIL 3, 2007 11:06 AM | [PERMALINK](#)




Taugshow is a talk-show format series of technology panels, mounted by the mad Viennese tech-artists Monochrom. They've just posted the video from their latest installment, at San Francisco's Exploratorium:

🔴 J.D. Lenzen on long-chained molecules and (bondage) knot efficiency.

Jennifer Granick (Executive Director of Stanford Law School's Center for Internet and Society, Director of the Cyberlaw Clinic) on law and other hacks.

Evelyn Furlinger presents "Wicked Wordz", our regular column about linguistics.


VJ Mattbot spins the photons, the monochrom Allstar Band plays some songs and... well... see for yourself.



monochrom's Georg Paul Thomann

by [monochrom](#)


Filed under: [Pranksters](#), [Art Pranks](#)



In 2002, the art group *monochrom* was invited to represent the Republic of Austria at the Sao Paulo Art Biennial in São Paulo, Brazil, one of the three biggest international art exhibitions in the world. The group, citing political reasons, did not wish to represent Austria directly and decided instead to send the 57 year old avant-garde artist Georg Paul Thomann.


Some doubt that Georg Paul Thomann actually existed. Some say he was an art avatar, pure fiction; that it was a political, tactical approach of *monochrom* to solve the philosophical and bureaucratic dilemma caused by the art world's system of representation.

But those people have to consider that the official catalogue included the biography of Georg Paul Thomann; that journalists interviewed him, although most of the time he was sitting in his hotel room and watching the porn channel; that Georg Paul Thomann saved the country of Taiwan and caused diplomatic troubles with China; and, that after all that, he died, was buried and you can still visit his tombstone. A person who exists cannot not exist.






About


Welcome to Pranks.com, produced and edited by [Joey Skaggs](#). Here you will find insights, information, news and discussions about pranks, hoaxes, culture jamming & reality hacking around the world - past, present and future - mainstream and counter culture. You are invited to contribute to its development. May your journey be filled with more than your expectations.

jetzt.de Süddeutsche Zeitung [Passwort vergessen?](#) | [0 online](#) | [jetzt Hilfe](#) 

[Macht](#) [Sex](#) [Job](#) [Kultur](#) [Technik](#) [Leben](#) [Reise](#) [jetzt.de live](#)

[Hier anmelden!](#) jetzt-name: Passwort: [login](#)

Schwerpunkt Urheberrecht   

3  | [Urheberrecht](#) | [Technik](#) | 26.04.2007 20:40

"Lessig ist lässig" - Lawrence Lessig im Gespräch


Text: [anja-mauruschat](#)

Er ist Jura-Professor an der amerikanischen Eliteuniversität Stanford: **Lawrence Lessig**, Mitinitiator der Urheberrechtsalternative **Creative Commons**, ist einer der wichtigen Vordenker der Hacker- und Free-Culture-Bewegung: In seinen Büchern "Code und andere Gesetze des Cyberspace", "The Future of Ideas" und "Freie Kultur – Wesen und Zukunft der Kreativität" hat Lessig Argumente für eine Reform des Urheberrechts und für ein lebenswertes Internet entwickelt. Anja Mauruschat hat Lawrence Lessig in Berlin getroffen. Das ausführliche Gespräch über die Vor- und Nachteile des Urheberrechts ist am Freitag, den 27.4. ab 20.30h auf [Bayern2Radio](#) über UKW oder über [Live-Stream](#) zu hören.

jetzt.de veröffentlicht hier vorab interessante Auszüge

Prof. Lessig, Sie und Ihr Kampf für eine freie Kultur im Internetzeitalter, sind bei vielen jüngeren Leuten so beliebt, dass die Wiener Kunst-Aktivisten von monchrom schon den Song "Lessig ist lässig" über Sie geschrieben haben. Wußten Sie davon?

Ich habe davon gehört.



Tim Pritlove

The Lunatic Fringe

LINKS
Audio Communique
Batzcast
Chaos Computer Club
Project BlinkyLights
Spreeblick
The Lunatic Fringe Podcast
Feed
The Turkey Curse

ARCHIVES
February 2008
January 2008

Taugshow in der c-base

Friday May 11th 2007, 20:54
Filed under: [German](#)

Wer auf dem letzten Congress war, der dürfte sicherlich die Jungs von [monochrom](#) mitbekommen haben, die in den Fluren ihr [Liedchen zu RFID](#) und anderen Themen angestimmt haben.

Ähnlich viel Spass verbreitet ihre regelmässige Veranstaltung [Taugshow](#), die häufig in Wien, aber eben auch an anderen Orten stattfindet. Und diesen Samstag sind sie in Berlin in der c-base zu Gast: [Taugshow 11](#) ab 21 Uhr. Das ganze hat erstklassigen Unterhaltungswert und ist auf jeden Fall die Empfehlung des Wochenendes.



LAUGHING SQUID

art, culture and technology
from San Francisco and beyond

LAUGHING SQUID
WEB HOSTING

Search Blog Posts

The Squid List
Bay Area Art, Culture & Technology Events

[Ads by Google](#) [Helium](#) [Lost Podcast](#) [Mac Podcast](#) [News Podcast](#) [NPR Podcast](#)

[Home](#) · [Web Hosting](#) · [Photos](#) · [Squid List](#) · [T-Shirt](#) · [FAQ](#) · [Feed](#) · [Contact](#)

« [Sex Hacks: Artists, Technologists, Designers, & Geeks](#)
[WARNING! Possible Zombie Outbreak in San Francisco](#) »

Monochrom Presents The Divining Pod at Maker Faire 2007

posted by [Scott Beale](#) on Friday, May 18th, 2007



Subscribe to Laughing Squid



subscribe via RSS feed

or

subscribe to feed via email

Subscribe

10023 readers
BY FEEDBURNER

[Quick Links \(Link Blog\)](#)

[Laughing Squid on Twitter](#)

As part of the International Year Of Polytheism, Austria's [monochrom](#) will be presenting "The Divining Pod" at this year's [Maker Faire 2007](#).

A balloon is a type of aircraft that remains aloft due to its buoyancy. A balloon travels by moving with the wind. The balloon is ONE BIG fabric envelope filled with a gas that is lighter than the surrounding atmosphere. A SINGLE balloon that is less dense than its surroundings, it rises, taking along with it a basket, attached underneath, that carries passengers or payload.

Cluster ballooning is an uncommon form of ballooning in which a balloonist is attached by a harness to a cluster of MANY SMALL rubber balloons.

Cluster ballooning is a perfect metaphor for the plurality and democracy of polytheism. Fight the concept of monotheistic single-balloon ballooning!

At Maker Faire San Francisco 2007 we want to present the world with the "Divining Pod".

Join our effort to fill balloons with helium, tag the balloons with names of air goddesses and air gods, and lift a human being into the skies of diversity! We want to see the heavens open!

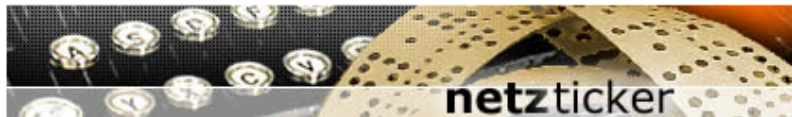
I helped recommend monochrom to the organizers of Maker Faire, so I'm really glad to see they are coming out and are part of the event. While they in town, monochrom founder [Johannes Grenzfurthner](#) will also be presenting at [Sex Hacks](#) on Monday.

SPIEGEL ONLINE NETZWELT

NACHRICHTEN VIDEO ENGLISH EINESTAGES FORUM ARCHIV

Home | Politik | Wirtschaft | Panorama | Sport | Kultur | **Netzwelt** | Wissenschaft

Nachrichten > Netzwelt > Web > Netzticker



[Alle Artikel](#)

22. Mai 2007

[Drucken](#) | [Senden](#) | [Leserbrief](#) | [Bookmark](#)

NETZWELT-TICKER

Schrift:

Pornostar bloggt Cop aus dem Job

Von *Felix Knoke*

Jon Healey von der LA Times **kommentiert das Vorgehen gegen die Film-Filmer nüchtern**, bezweifelt aber einen großen Zusammenhang zwischen den Festnahmen und dem Erfolg von Spider-Man 3. An vielen anderen Stellen im Netz wird die Meldung über die Festnahmen jedoch kritisch bewertet. **Die österreichischen Künstler von Monochrom** gehen es pragmatisch an: Egal ob die Filmfirmen recht haben oder nicht, ihre Anti-Piraterie-Warnungen nerven und sind eine Beleidigung. Deswegen ruft Monochrom dazu auf, **für ihre Instant Blitz Copy Fight-Galerie** Bilder der Warnungen zu machen und einzuschicken.



netzpolitik.org

[Home](#) [About this blog](#) [Impressum](#)

« [Spass mit Mathe](#)

[Der Bundestagspräsident hat ein Blog gelesen](#) »

Dienstag, 22. Mai 2007

Instant Blitz Copy Fight Project

Die Künstlergruppe Monochrom aus Österreich ruft dazu auf, [zurück zu filmen](#). Und zwar die "Raubkopierer sind Verbrecher"-Warnungen vor den Filmen. Wo man belästigt wird, wenn man Geld fürs Kino oder eine DVD ausgegeben hat. Das ist eigentlich verboten. Aber ein wenig ziviler Ungehorsam kann da nicht schaden, um das absurde Verbot lächerlich zu machen.

We - monochrom and comrade Cory Doctorow - would like to ask you to perform an act of civil disobedience. Please bring a digital camera next time you go to the movies, take a picture of the piracy-warning before the movie starts and use the flashlight. Don't go for quality taking the picture, it's secondary. Please jot down time, place and the title of the movie. And thanks!

Falls jemand dabei verhaftet werden sollte, freuen wir uns natürlich über eine ausführliche Berichterstattung. Am besten mit Fotos und/oder Videos.



Lord Jim Loge powered by monochrom

Eine kleine Geschichte über Kunst, den Markt und Produkte (denn letztere sind wir alle) -- in form von zwölf Ölgemälden.

1985 gründeten einige Künstler -- Kippenberger, Schlick, Oehlen, Bauer -- in einer schnapsschwangeren Antikunst-Kunst-Nacht die "Lord Jim Loge", benannt nach Joseph Conrads Romanfigur. Dies ist die Geschichte

- ◆ wie die Loge gegründet wurde

- ◆ wie das Kritzellogo "Sonne Busen Hammer" nebst Wortmarke "Keiner hilft keinem" entstand

- ◆ wie die Loge auf der renommiertesten Kunstausstellung der welt präsentiert wurde

- ◆ wie die Loge (hohes symbolisches Kapital, geringes reales) langsam zerfiel und sich beinahe verflüchtigte

- ◆ wie die Loge von monochrom in Form einer feindlichen Übernahme gekauft wurde

- ◆ wie monochrom sie neustartete und den Franchise anwarf

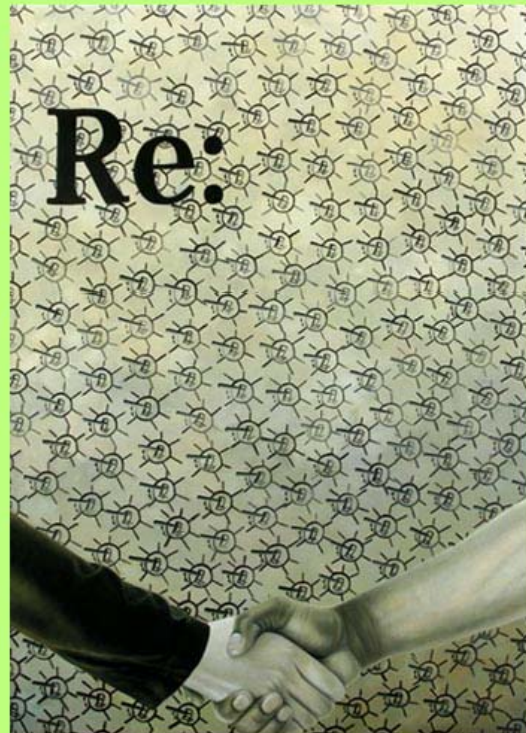
- ◆ wie monochrom die Art-Consulting-Agentur Teyssandier-Springer aus dem Boden stampfte

- ◆ wie Teyssandier-Springer sich eher unschön um die Logen-Rechte kümmerte

- ◆ wie monochrom die Coca-Cola Company crackte

und

- ◆ das Ergebnis in die Volksrepublik China outsourcte.



jetzt.de Süddeutsche Zeitung Passwort vergessen? | 193 online | jetzt Hilfe

Macht Sex Job Kultur Technik Leben Reise >> jetzt.de li

[Hier anmelden!](#) jetzt-name: Passwort: [login](#)

45 | [Interview](#) | [Technik](#) | 31.05.2007 19:00

Instant Blitz Copy Fight Project: Ins Kino gehen und Bilder machen

Text: [dirk-vongehlen](#)

Was ist das Instant Blitz Copy Fight Project?

Die prinzipielle Aufforderung eine Blitzlichtaufnahme der Copyright-Warnung vor Filmen in Kinos zu machen und in einer partizipativen Online-Galerie auf unserer Page auszustellen. Die Qualität der Fotografien ist dabei, wie schon vermutet, nebensächlich.

Wie kommt man auf eine solche Idee?

Wir hatten einige Diskussionen mit unserem guten Freund Cory Doctorow ([Boing Boing](#)) über mögliche Aktionsformen im Bereich Copyright. Dabei kam uns die Idee, den dunklen Kinosaal doch mit kleinen Lichtfontänen zu fluten, gerade in dem Moment, wenn die Copyright-Warnung projiziert wird. Rein psychologisch ist das ein Fokussierungsmoment. Die Industrie hat mehrere Gründe die Inserts zu zeigen. Ein wesentlicher ist die ständige Vermittlung und Konstruktion von Recht/Unrecht. Irgendwann ist diese Konstruktion Alltäglichkeit geworden, aber ein simpler Blitz kann ein wunderschönes optisches "Tatata!" und einen kleinen mentalen Kurzschluss erzeugen.

Was wollt ihr dadurch zeigen?

Die Copyright-Krise ist keine Erfindung unserer Zeit: Die Möglichkeit, Werke automatisch zu reproduzieren, ist schon seit der Gutenberg-Bibel umstritten, und erst neulich, Mitte der 1980er, versuchten die Hollywood-Studios den Videorecorder per Gesetz verbieten zu lassen. Sie nannten ihn den "Boston Strangler of the American film-industry". Wen wundert es also, dass das Internet mit seinem Potential Information unkontrolliert und unbeaufsichtigt zu verbreiten, zu organisieren und zu reproduzieren, eine neue Krise herauf beschwört? Niemanden.

Die Prozesse und Kampagnen gegen die User/innen repräsentieren die etwas zu kopflos geführten Rückzugsgefechte der Musik- und Medienindustrie. Bei denen natürlich – wie bei allen symbolischen Gefechten zur Gesichtswahrung – reale historische Subjekte zumindest symbolisch draufgehen, also zum Beispiel User/innen, deren Leben durch exemplarische Strafaktionen nachhaltig ruiniert wurde. Und alles nur, damit die dämliche Medienindustrie nicht ihr dämliches Gesicht verliert oder so tun kann, als hätte sie es nicht verloren. Das gilt für die gesamte Medienindustrie, die halt ganz typisch patriarchalische Verhaltensweisen ausbildet.

Hast Du kein Verständnis dafür, dass die Filmindustrie ihre Rechte durchsetzen möchte?

Rechte Popechte. Man kann das Urheberrecht nicht einfach abschaffen, das wäre einer der verheerendsten Dominosteine in der mühsam arrangierten Systemlandschaft. Urheberrecht ist ein fundamentaler Bestandteil des Kapitalismus. Es geht um Geld, und darum, wie mit Reproduktion Geld verdient werden kann. Es ist aber wichtig, strukturelle Kritik zu üben. Ein Projekt wie **Creative Commons**, das in diesem Zusammenhang immer wieder erwähnt wird, kann die Situation verbessern, aber nicht grundlegend umdrehen. (Zumal es ja noch noch den Spagat zwischen zwei unterschiedlichen Rechtssystemen bewältigen muss.)

Das Copyright steckt so tief in der bürgerlichen Gesellschaft, wie nur irgend geht. Es ist vielleicht sogar eines ihrer Quellgebiete. Und lästig! Wenn man jedoch den Leuten Kritik näher bringt, fangen sie an, über das Urheberrecht nachzudenken. Und wenn Urheber dergestalt überhaupt mal von „gut“ und „wichtig“ nach „gesellschaftliches Problem“ gewuchtet wird, dann ist schon etwas erreicht. Das kollektive Semi-Bewusstsein ist ja bekanntlich ein Stein, der mit lächerlicher Muskelkraft einen Hang hinauf transportiert werden muss.

Wie ist bisher das Feedback?

Sehr gut. Aufnahmen von Warnungen aus der ganzen Welt. Auch das Medienecho ist gut und normalerweise auf einem hoch reflektierenden Niveau. Einzig auf **Spiegel Online** wurde wiederum typisch liberales Gewirkse verbreitet: "[...] ihre Anti-Piraterie-Warnungen nerven und sind eine Beleidigung" - das durchästhetisierte Subjekt als letzter Vorschein von Politik. Die bürgerliche Intelligenz in Deutschland scheint momentan wirklich aus dem allerallerletzten Loch zu pfeifen.

Wer steckt hinter monochrom und hinter dem Blitz Copy Fight Project?


Nun, wir sind eine Gruppe von Leuten, und wir sind seit einigen Jahren unterwegs, politische und philosophische Konzepte in verbreitbare, virale, auch unterhaltende Formate zu gießen und zu verbreiten. Wir sind postmoderne Linke, deswegen natürlich immer in einer Zeitschleife der Melancholie verfangen, aber immer zur Stelle, wenn's drauf ankommt. Unsere Homepage monochrom.at dokumentiert unser Treiben. Und auf Wikipedia findet man/frau uns auch. (Wobei ich jetzt nicht über die Probleme von Wikipedia tippen will.)


Habt Ihr weitere Pläne in dieser Richtung?


Derzeit läuft gerade unser Projekt "Lord Jim Loge powered by monochrom", das sich ganz gezielt mit Kunst/Marken/Trademarks/Copyright/Ökonomie/Outsourcing/China beschäftigt, ein eigentlich recht spannendes Projekt. Es kann unter www.monochrom.at/re/ in Form einer 12-teiligen Geschichte nachgelesen werden.

Und ja, wir sind auch weiterhin tätig. Die menschliche Kultur ist nämlich die größte Baustelle der Welt.

The Void Foming Ebb – fm4.orf.at – 2.6.2007

FM4  **ORF.at** [STREAM](#) [PODCASTS](#) [MAIL](#)

[FRONTPAGE](#) [SOUNDPARK](#) [STATION](#) [NOTES](#) [CHAT](#) [HOST NETWORK](#) 

 **DADDYD** [ALLE STORIES](#) **Wien** | 2.6.2007 | 11:34 [EMAIL](#) ASSOCIATED WITH
Dave digs the dirt, webtips and IT-memes. **Pinguin, BorisJordan**

Today's webtip


Monochrom has put up a new project. It's an animated short called The Void's Foaming Ebb.

I did one of the voices. That's the shameless self promotion part.

Being a media monkey, my federally allowed contingent of 3 functioning braincells is somewhat overwhelmed by the projects message, so I can't really tell you what it's about. It does, however, vaguely remind me of some of the conventions I went to during my dotcom days.

Except for the mysterious appearance of a speaking cuneiform tablet. That's a new one.

monochrom.at/voidsfoamingegg





Die Handy Flatrate **25€** mtl.¹

NEWS

- » UNTERGRUND
- » FILESHARING
- » FILEHOSTING
- » BOARD
- » TOOLS
- » HACKING
- » NETZWELT
- » TOPLIST
- » NFOS
- » DOWNLOADS
- » LEXIKON
- » CHAT
- » INTERN

GULLI / » NEWS / » DEMO-GEGEN-2007-06-04

Jetzt sofort kostenlos und anonym 3 GB runterladen

DEMO GEGEN VORRATSDATENSPEICHERUNG 04. Juni 2007

Am 7. Juni wird in Wien protestiert

In Deutschland wie in Österreich wird die geplante Umsetzung der EU-Richtlinie zur Vorratsdatenspeicherung erbittert diskutiert. Neben der Debatte nimmt auch der Protest zu: Am 7. Juni um 19 Uhr findet unter Ägide der Piratenpartei Österreichs, der Künstlergruppe monochrom und der KPÖ eine Demonstration statt. Treffpunkt ist die Uni Wien.

Bereits in Deutschland hatte sich gezeigt, dass das Thema Datenschutz und Überwachung – anders noch als vor drei Jahren – immer mehr Menschen auf die Straße bringt. **2.000 Menschen demonstrierten im April** in Deutschland. Und auch in Österreich sieht man die Grundrechte in Gefahr, auch dort steht die Totaldurchleuchtung des Surfverhaltens jedes einzelnen Bürgers an.

„Mit der Vorratsdatenspeicherung stellt die EU und der Staat jeden Bürger unter Generalverdacht. Privat und unbeobachtetes Telefonieren, Kommunikation über E-Mails, Internetsurfen wird nach aktueller Planung schon sehr bald nicht mehr möglich sein. ... Die Gesetzesänderung sieht vor, Telekommunikationsdaten, die bisher nicht gespeichert werden durften, mindestens ein halbes Jahr lang für die Strafverfolgung aufzubewahren. Wer wann mit wem telefoniert oder E-Mails geschrieben hat wird ebenso erfasst, wie die Adressen von besuchten Websites,“

so die Presseerklärung der **österreichischen Piraten**, die gemeinsam mit der KPÖ und der Wiener Künstlergruppe monochrom zur Teilnahme an der Demo kommenden Donnerstag an der Uni Wien aufruft.



PPÖ

**Freies Wissen!
Freie Kultur!
Freie Menschen!**

- www.ppoee.or.at -

VERSAND AB

3,40 EUR



Brandneue MP3, Filme und Software anonym downloaden!

Filme, Mp3s, Games, Software u.v.m. mit voller DSL-Bandbreite runterladen. Über **300 Terabyte** Stuff warten auf dich!

Jetzt KOSTENLOS: 14 Tage Testzugang - unbegrenzt downloaden!

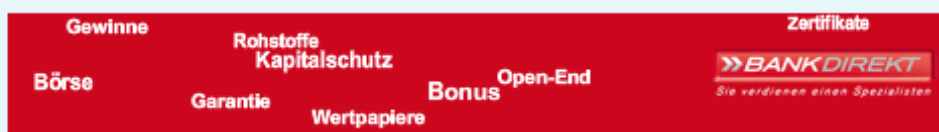
Mehr Infos in gullis [Erfahrungsbericht](#)

Sie befinden sich auf: [Startseite](#)

von *Stefan Mey* | 07.06.2007 | 21:16

A A A  @ 

Die Kunst, Kunst zu Geld zu machen



Eine Anstellung suchen oder künstlerische Träume verwirklichen? Kreative, die den zweiten Weg wählen, werden zur neuen digitalen Bohème Europas, behaupten zwei deutsche Buchautoren.

Die im Wiener MuseumsQuartier angesiedelte Künstlervereinigung Monochrom ist mit ihren neun Mitgliedern bekannt für ausgefallene Aktionen. Mal wird das Logo einer anderen Künstlervereinigung - "gekauft in einer feindlichen Übernahme" - dem Coca-Cola-Konzern für einen vierstelligen Betrag angeboten: ein anderes Mal sprechen die Künstler Passanten auf offener Strasse an, mit dem Vorschlag, deren Seele um 3,50 Euro zu kaufen. "Manche Projekte bringen Geld, andere nicht", sagt Johannes Grenzfurthner, Gründungsmitglied von Monochrom. Daher werden die Projekte vor-finanziert: arbeiten drei Leute an einem Stück, so wird der Ertrag durch vier geteilt - der vierte Teil wandert in die Projektkassa.

Hobby als Arbeit

Das Prinzip ähnelt dem, was Sascha Lobo und Holm Friebe in ihrem Buch "Wir nennen es Arbeit" als "Digitale Bohème" bezeichnen: die Menschen tun das, was ihnen Spass macht. Früher hätte das zwangsläufig Existenzprobleme bedeutet, heute habe sich der Markt geändert. "Die Nischen werden in Summe wichtiger als die Hits", sagt Autor Holm Friebe. Für manche Dinge sei vielleicht noch keine Nachfrage da, in Zukunft sei diese aber vielleicht gegeben. Da gilt dann: Patchwork. Parallel zu den Leidenschaften wird somit einer kommerziellen Tätigkeit nachgegangen, die die Rechnungen zahlt und Projekte vorfinanziert. Auch Johannes Grenzfurthner hat eine Professur an der FH Joanneum in Graz - bezüglich der finanziellen Aussichten der Bohème ist er aber skeptisch: "Die Leidenschaft muss auch einen Markt haben." Flash-Programmierer zum Beispiel hätten da mehr Chancen als jemand, der experimentelle Lyrik verfasst.

Neuer Markt

"Digital" ist diese neue Arbeitsgesellschaft, weil sie die Technik benutzt: Handwerker verkaufen ihre Produkte über Ebay, Modedesigner stürzen sich auf die virtuelle Welt Second Life. "Früher war es schwer, ein stationäres Geschäft zu haben", sagt Friebe. "Heute gibt es dafür den Online-Markt." Ihr Buch setzen die Autoren übrigens im Web fort.

THE ART OF THE
PRANK


ARAD-II

by [monochrom](#)

Filed under: [Pranksters](#), [Art Pranks](#)

Submitted by

monochrom -


A photograph showing a person in a full white protective suit, including a hood and mask, walking away from the camera down a long, carpeted hallway. The hallway has white walls and a patterned carpet. The person is walking towards the end of the hallway, which is brightly lit.

The Story of Günther Friesinger

Günther Friesinger was an art rep who contracted the ARAD-II virus, a rare, deadly and highly contagious illness which he unknowingly brought to *Art Basel* in Miami Beach, Florida in 2005. For a full pictorial presentation of monochrom's efforts to find and manage the crisis caused by Günther's illness, [visit the ARAD-II Web site](#).


While art frequently imitates reality, sometimes reality imitates art, as with this deadly strain of TB which set of world-wide alarms. Read or

listen to the story: [Man Eluded Attempts to Control Deadly TB Strain](#) on NPR.

A red circular stamp with the text 'THE ART OF THE PRANK' around the perimeter. The stamp is partially cut off on the right side.

About

Welcome to find interesting discussions around future culture. its development filled with expectations

A black rectangular stamp with white text, partially cut off on the right side.

edSTORYs

ED Heute

ED Das Heft

ED Archiv

EDward

ED Mail Abo

ED Köpfe

AdForum

Termine

Job Börse

Umfrage

ED Kontakt

ED Links

Gästebuch

Die Werbe-Guerilla

Ihre Waffen wirken stumpf, aber originell. Sie operieren im Untergrund. Gegen Konsum und Werbung. ED hat Österreichs werbekritische Einzelkämpfer aufgespürt.

Es ist der Samstag nach Thanksgiving, dem amerikanischen Erntedank-Fest. Es ist Zeit zuzuschlagen. Dort, wo es am meisten weh tut. An der Hauptschlagader des Konsumwahns. In der Mariahilferstraße, in der Vorweihnachtszeit. Codewort: "Kauf nix".



An diesem Tag operieren sie gemeinsam, die Konsum- und Werbekritiker Österreichs. Sie binden sich weiße Bärte um, schlüpfen in rote "Kampfanzüge" und gehen in Stellung - im Liegestuhl. Am internationalen "Kauf-Nix"-Tag bestreiken die Weihnachtsmänner vereint das rauschendste aller Konsumfeste.

Die künstlerische "Franchise"-Performance des internationalen "Buy nothing day" steht unter der Patronanz von Günther Friesinger, dem Medienphilosophen und Künstler aus der international renommierten Gruppe "monochrom". Die Suggestion der Werbung sei das Übel, erzählt er: "Die Werbung suggeriert, dass man ein gesellschaftlicher Versager ist, wenn man Weihnachten allein ist."

Werbung hassen? Nein, das tue er nicht. Er finde sie sogar faszinierend. Noch lange kein Grund, ihre Mechanismen und ihr Wesen nicht strikt abzulehnen.

Sie sind die Guten: die Konsumkritiker, Werbeverweigerer, Markenhaser. Und sie sind selten, zumindest in Österreichs. Einmal im Jahr formieren sie sich, um dem Bösen entgegen zu treten: Der Werbung, die den Konsumenten frech ins Gesicht lügt. Dem "Hype" um Produkte, die keiner braucht. Und den Konzernen mit ihren ausbeuterischen Machenschaften.

Der Kampf scheint aussichtslos. Zu groß ist das Heer der Konsum-Gläubigen, die Propaganda-konform für ihre Ideale in die Kaufhäuser ziehen. Deswegen ist die einzige erfolgversprechende Strategie die, die selbst die Werbung schon für sich entdeckt hat: die Guerilla-Taktik.

Nach dem "Buy nothing day", einer globalen Initiative, verstreuen sich die Konsumkritiker wieder in den österreichischen Untergrund. Um irgendwann blitzschnell wieder aufzutauchen. Einmal hier, mit einem überklebten Plakat, einmal dort, mit einer spektakulären Kunstaktion. Das Arsenal der friedliebenden "Guerilla" reicht von Holzhammer-Konsumverweigerung bis subtilen Kunst-Aktionen mit plakativer Wirkung.

Die renitenten Konsumenten

Beim "Kauf nix"-Tag immer dabei ist Dr. Heinz Högelsberger. Sein Lieblingshobby: die Konsumkritik. Auf seiner Internetplattform "Die renitenten Konsumenten" (www.renitent.at) kann jeder tendenziell vorhandene konsumkritische Haltungen gezielt verstärken oder auch gänzlich neue finden.

Er kämpft gleich an mehreren Fronten: Gegen die Werbung, die sinnlose Bedürfnisse generiert. Gegen Produkte, die keiner braucht. Gegen ausbeuterische Konzerne. Und für Fairness und ökologische Produkte. "Biologisch und ökologisch ist nicht dasselbe", erzählt Dr. Högelsberger. "Bioäpfel, die 8000 Kilometer aus Argentinien herangeschifft werden, sind sicher nicht ökologisch."

"Bitte keine Werbung" klebt nicht auf seinem Briefkasten, schließlich nutze er die Werbung zu Informationszwecken. Außerdem "kann man sich nicht außerhalb des Systems bewegen, um es zu bekämpfen." Auch für Global 2000, die Organisation für die er als Verkehrsreferent arbeitet, ist das Plakat schließlich das Kommunikationsmittel erster Wahl, selbst wenn es selbst bepinselt von einem Atommeiler hängt. Besonders bedenklich findet er Entwicklungen im Datenschutz - Stichwort "der gläserne Konsument". Von Kunden- und Vorteilskarten ziehe nur einer einen Vorteile: der Konzern.

Und er berichtet von Zeiten, als die Aktivisten noch heimlich auf die Straße gingen: In einer Nacht im Jahr 1996 wurden 100 Plakate von Siemens überklebt. Statt der ursprünglichen Headline "Wir denken immer an morgen" stand plötzlich zu lesen: "Wir bauen Mochovce" - das umstrittene, grenznahe, slowakische Atomkraftwerk.

Organisiertes "Verbrechen"

International agieren konsumkritische Aktivisten oft nicht so zimperlich. Ihre ideologischen Schlagwörter wie "Visual Kidnapping" und "Rückeroberung des öffentlichen Raums" klingen martialisch, tun aber keinem wirklich weh. Selbst wenn - wie in Deutschland - Gliedmaßen zerschnitten und Models verstümmelt werden. Aber natürlich nur auf den Werbeplakaten.

Der Pariser Künstler Zevs hatte gar 2002 eine Dame aus einem Lavazza-Werbeplakat in Berlin gekidnappt, um gegen "Überflutung und Dominanz kommerzieller Bilder im öffentlichen Raum" zu protestieren. Besonders in Frankreich wird munter aufgeschlitzt, beschmiert, gelöchert und übermalt, was irgendwie nach Werbeplakaten aussieht. Dahinter stecken Gruppen wie z. B. "Antiwerbe-Kommando" oder "Widerstand gegen Aggression durch Werbung".

Die ersten Guerilleros

Die "Adbusters" waren die Pioniere der werbekritischen Guerilla, als sich in den 90er-Jahren der Marken-Fetischismus ausbreitete. Rund um Kalle Tsan, einem gebürtigen Esten, regt sich seitdem von Vancouver, Kanada, aus kreativer Widerstand. Die Aktivisten, ein internationales Netzwerk aus Textern und Grafikern, schlagen die Werbung mit ihren eigenen Waffen. Werbemotive werden verstümmelt, zynisch neu interpretiert und parodiert.

"Es funktioniert wie Judo", erzählte Kalle Tsan in einem Interview: "Wir nutzen die Wucht ihrer millionenteuren Anzeigen und Werbespots und hauen sie auf die Matte, indem wir die teuer eingeführten Symbole umdrehen." Umgesetzt sieht das so aus: Ein schrumpeliges Wodka-Fläschchen, das "Absolut Impotence" verheißt. Oder: Das Kamel aus der Zigarettenwerbung als sterbender Krebspatient.

Die österreichische Werbekritik hingegen döst noch vor sich hin. Obwohl künstlerische Performances, besonders von der Gruppe "monochrom", immer wieder Konsum und Werbung ins Visier nehmen. Einmal hat sie sprichwörtlich Seelen verkauft, für 50 Euro, und das vor dem Stephansdom. Günter Friesinger erzählt von einem regelrechten Gefeilsche um die armen "Seelen". Im Projekt "Brandmarker" testeten sie, wie gut Menschen die Logos von großen Konzernen wirklich memorieren.

Ein gutes Beispiel wie eine Kunstaktion einen Weltkonzern mit eigenen Mitteln ausgespielt hat, ist die, von "monochrom" übernommene, Lord Jim Loge, die sich mit ihrem eigenen Logo "Sonne-Busen-Hammer" für die "Coca Cola Light Art Edition" beworben hatte. Glatt gewann ihr Entwurf und 50.000 Flaschen Coca Cola Light wurden zum Träger der unterschwelligen, konsumkritischen Botschaft. Friesinger beschreibt den Konsum wie die gierige Pflanze in dem Kult-Musical "Little Shop of Horrors". Sie wächst und wächst, gedeiht und bringt das Geschäft zum Blühen. Aber sie wird immer gefräßiger und fordert immer mehr Opfer.

Vielleicht wäre selbst aus David Ogilvy ein guter Werbe-Guerillero geworden, schließlich erzählte er: "Wenn ich die Madison Avenue verlasse und in den Ruhestand gehe, gründe ich eine maskierte Selbstschutzgruppe, die auf schallgedämpften Motorrädern rund um die Welt fährt und in mondlosen Nächten Plakatwände fällt."

Autor: **Norbert Philipp**, Bildrechte: monochrom



Multimedia > Glasers modernste Zeiten



21.06.07, 08:18



| 2 Kommentare

Artikel merken



Digitale Verfolgung

Spionage macht Spaß

Niemand will sich gern überwachen lassen – eigentlich. Doch manchmal finden Nutzer selbst Gefallen daran, Fremden eine Menge über sich selbst zu verraten.

Von FOCUS-Online-Autor *Peter Glaser*

Der Spaß wurde massentauglich

Elf Jahre später, auf dem 23. Chaos Communication Congress in Berlin, war der Spaß massentauglich: Mit dem "Chaos Positioning System" erging sich die Hackerschaft vergnügt in der freiwilligen Totalüberwachung per Funkchip (RFID). Mitglieder der österreichischen Künstlergruppe Monochrom boten dazu lustiges Liedgut dar ("It's fun to hack the RFID", gesungen zur Melodie des Pop-Klassikers "YMCA").

23. Juni 2007

[Drucken](#) | [Senden](#) | [Leserbrief](#) | [Bookmark](#)

COOLE COMPUTERFREAKS


Schrift:

Die Rache der Nerds


Von *Felix Knoke*

Sie sind uncool, sie kennen sich *wirklich* gut mit Computern aus - und selbst Bruce Willis kommt nicht mehr ohne sie aus. Ob im Actionkino oder in der Popmusik: Die Nerds, technikbegeisterte soziale Außenseiter wie MC Frontalot, erobern mit digitalem Knowhow die Kultur.

"Wenn der reichste Mensch der Welt ein Nerd ist und kein Ölscheich, dann verschieben sich natürlich die Relationen der Rezeption von 'Computer'", sagt Johannes Grenzfurthner vom Wiener Künstlerkollektiv Monochrom. In ihrer **Ausstellung "fnerd!"** veranstalteten sie ein kollektives Brainstorming zum Nerdbegriff. Klar wird auch Außenstehenden dabei schnell: Die Nerds schrauben mit viel Wissen und Engagement an Welt und Kultur. Mit Projekten wie der Wikipedia verändern sie die Art und Weise des Umgangs mit Wissen. Sie brachten innerhalb eines Jahrzehnts die Entertainment-Industrie ins Stolpern, indem sie Kulturgüter digitalisierten und frei zugänglich machten. Sie tun sich zusammen, vernetzen sich jenseits althergebrachter Klüngeleien. Sie sprengen mit ihren sozialen Netzwerken, mit "Weisheit der Masse"-Websites die Grenzen zwischen Technik und Mensch.




MOBUTOBE: The Citizens' Initiative for the Accomplishment of Total Population
by [monochrom](#)
Filed under: [Satire](#)



Monochrom has submitted this [call to action](#) and would like to hear reactions from people from around the world:

"Spead the word. Or better yet... the leaflets. Anyone is welcome to [print the PDF](#) and use it."
[Monochrom](#).



Ab
We
edi
finc

7  | [Interview](#) | [Technik](#) | 03.07.2007 19:00

Abhörprotokolle aus dem Alltag: Die Macher von belauscht.de im jetzt.de-Interview

Text: **katharina-buri**

Seite 1

Die Lust am Lauschen trieb vier Augsburger Studenten dazu, belauscht.de ins Netz zu stellen - eine Website für Abhörprotokolle aus dem Alltag.

Angefangen hat alles vor einigen Jahren in New York. Weil Morgan Friedman ein unterhaltsames Gespräch, das er auf der Straße zufällig mithörte, der Welt nicht vorenthalten wollte, gründete er kurzerhand die Website [overheardinnewyork.com](#). Schnell stellte sich heraus, dass auch andere Bewohner des Big Apple im Vorübergehen die eine oder andere Merkwürdigkeit aufgeschnappt hatten. Die Seite wurde ein Erfolg; ähnliche Ideen sind inzwischen unter anderem in [Dublin](#), [Bukarest](#) und [Vancouver](#) umgesetzt.

Im deutschsprachigen Raum gehören die Künstlergruppe monochrom mit ihrer „[Datenbank des Vorüberschreitens](#)“ sowie die vier Augsburger Studenten Felix Anschutz, Nico Degenkolb, Krischan Dietmaier und Thomas Neumann mit [belauscht.de](#) zu den Vorreitern des gepflegten Ohrensitzens.

Jetzt.de sprach mit Felix Anschutz, einem der vier Gründer des deutschen Pendantes, über die Lust am Lauschen und die Komik des Augenblicks.



Kolumnen

Themen

Fotos

Archiv

Metaday #5: Johannes Grenzfurthner über "corporate anthems"

singles-webkatalog.de

Der Klick zu den Single- Flirt- und Dating-Sites...



6. Juli 2007
19:30 bis 23:30

Am kommenden Freitag lädt das [Metalab](#) zum fünften Mal in die Wiener Rathausstraße Numero 6 zum [Metaday](#): [monochrom](#)-Gründer und Professor für Kunsttheorie und künstlerische Praxis an der FH Joanneum in Graz [Johannes Grenzfurthner](#) spricht über das hochassoziative Thema "Was im Innersten zusammenhält... Die Kultur der corporate anthems".



"Corporate Anthems" ist in diesem Zusammenhang selbstverständlich keine Metapher: es dreht sich in der Tat um Firmenlieder, und sowohl Mitsingen als auch Powernapping sind aus- und nachdrücklich erwünscht. Ich kenne den Vortragenden von diversen anderen Gelegenheiten - Johannes Vorträge gehören zu der seltenen Spezies von Veranstaltungen, der es gelinagt, hohen Humorfaktor und die Vermittlung neuen nützen Wissens aufs Unterhaltsamste zu verbinden.

13.07.2007 [Nerd-Musical: Paranoia, Mord und Bonität](#)

Das Leben ist verrückter als Scheiße



[Udo Proksch](#) gab es wirklich, auch wenn sein Leben verdammt ausgedacht klingt: Der Spross überzeugter Nazis netzwerkte aus dem Hinterzimmer einer legendären Wiener Feinbäckerei so tief in die österreichische Politik, dass er im Fallen den Innenminister und weitere Politiker mitnahm. Ursache für den Absturz: Proksch hatte den Frachter Lucona inklusive der Besatzung mittels einer Bombe im indischen Ozean versenkt, um einen Versicherungsbetrug durchzuziehen.

Die notorischen Wiener Nicht-Künstler von monochrom haben aus diesem Stoff ein Musical gemacht, das im Inneren eines Computers spielt, in dem die Bonitätsprüfung des Udu Proksch durch einen Banklehrling sich als Virusattacke erweist. Das ganze gibt

es jetzt als Filmchen zum Download: [Go for it!](#)

Game machine hacking at Vienna Dorkbot



The Vienna chapter of Dorkbot did a video of their last meeting, focused on game machine hacking. The hacks range from refurbishing and computerizing an analog pinball machine, to an electric guitar casemod (the [NES Paul](#)), to making music with the Nintendo DS. The meeting takes place at Metalab, an amazing playground for hackers in Vienna.



Dorkbot Vienna video: how to hack pinball machines and game consoles

POSTED BY [CORY DOCTOROW](#), JULY 23, 2007 9:23 PM | [PERMALINK](#)

Last month's Dorkbot Vienna featured a killer talk on hacking video games and pinball machines by Martin Pichlmair:



summary: games are a defining medium of our time. the majority of them is produced by multinational corporations, designed to appeal to the mass audience, locked on drm-protected and region-coded data media, and sold, shrink-wrapped in plastic. yet resourceful hackers and artists are working on the liberation of this medium. serious games, homebrew

games, and game art are results of their great efforts. martin pichlmair and his guests will present a number of game machine hacks - from a modified pinball machine dating back to the 70s to musical instruments running on the nintendo ds. let's crack open the game machine a bit further.



The screenshot shows the website Datenschmutz.net. At the top left is the logo 'DATEN SCHMUTZ' in a stylized font. To its right is a circular logo with the text 'datenschmutz Gewinn spiel'. Further right is a logo with a stylized 'z' and 'w'. Below these logos is a navigation bar with buttons for 'Kolumnen', 'Themen', 'Fotos', and 'Archiv'. The main content area features an article with the title 'monochrom schickt Herrn Kaufmann ins Gefängnis'. Below the title is a promotional banner for 'TOPCARD24 DIE KREDITKARTE FÜR ALLE' with the text 'keine Schufa & keine Ablehnung' and a button 'Hier erfahren Sie mehr'. The article text discusses a short film 'Im Sommer' by the group monochrom, mentioning its availability on YouTube and its connection to the film 'Im Sommer' and the actions of hooligans during the 2008 European Football Championship.

monochrom schickt Herrn Kaufmann ins Gefängnis

TOPCARD24
DIE KREDITKARTE FÜR ALLE

keine Schufa & keine Ablehnung
[Hier erfahren Sie mehr](#)

“Im Sommer” lautet der Name eines Kurzfilms, den die Künstlergruppe [monochrom](#) vor nunmehr über einer halben Dekade drehte. 8 1/2 Minuten dauert das Oeuvre - seit letzter Woche ist der Clip auf Youtube verfügbar: schauen Sie sich das an, so geht's zu auf österreichischen Polizeirevierern.

Wenn der Merkur im 6. Haus steht, dann wird's höchste Zeit für eine Inhaftierung. Besondere aktuelle Brisanz erhält “Im Sommer” durch das laute Nachdenken des AT-Innenministers über Präventivhaft von “staatsbekanntem” Hooligans während der Fußball-Europameisterschaft:

Highlights

[alle Artikel](#)

In Zeiten des neoliberalen virtuellen Kapitalismus wird nicht bloß die Politik, sondern manchmal auch der schnöde Mammon zum Motivator der Zensoren.

Mehr zu früheren Ausgaben der Netzkultur in [oe1.ORF.at](#)

Flickr und vorauseilender Gehorsam

Ritchie Pettauer über Zensur

Die Hauptpersonen unseres Dramas heißen Jake Appelbaum und Oiwan Lam. Ersterer ist Fotograf, derzeit in Wien Artist-in-Residence bei der Künstlergruppe monochrom und stellt tausende seiner Fotos auf Flickr öffentlich zur Verfügung, lizenziert via Creative-Commons-Modell, also freigegeben zur nicht-kommerziellen Nutzung. Zweitere lebt in Hongkong und gründete vor einigen Jahren das Projekt "Interlocals": es soll Medienaktivisten vernetzen, die nicht oder nur eingeschränkt des Englischen mächtig sind. Freiwillige Helfer übersetzten für die Netzplattform verschiedene Texte in unterschiedliche Sprachen, unter anderen auch ins Kantonesische, die dominierende Sprache Hongkongs.

Eines der vielen Fotos von Jake Appelbaum zeigt eine junge Dame vermeintlich asiatischer Herkunft, stilvoll fotografiert in erotischer Pose mit nackten Brüsten. Der subjektiv empfundene "Pornografiefaktor" des ansprechenden Bildes liegt indes weiter unter dem, was Herr und Frau Österreicher so täglich gezwungen aus der "Kronenzeitung" entgegen lächelt. Oiwan verlinkte in ihrem Blog das besagte Bild und erregte damit den Ärger der Behörden. Unzucht und mediale Erotik werden in China auf scheinbar recht arbiträre, aber sehr nachhaltige Weise "bekämpft": die Bloggerin soll für die Veröffentlichung des Bildes entweder 400.000 Hongkong Dollar (rund 40.000 Euro) bezahlen oder für ein Jahr ins Gefängnis gehen.


Die bekannte Aktivistin hatte das Bild keineswegs zufällig ausgewählt, sondern zuerst einen Artikel veröffentlicht, in dem sie die Willkür der Hongkonger Lizenzbehörde TELA anprangerte - speziell das Verbot des Verlinkens erotischer Fotos von Flickr und ähnlichen Seiten. Das betreffende Foto war das Resultat einer Flickr-Suche nach dem Keyword "nude" und seine Verwendung ein Akt zivilen Ungehorsams. Die TELA reagierte prompt und klassifizierte das Blogposting als einen "unanständigen Artikel der Klasse 2": eine solche Verletzung der Zensurauflagen zieht im schlimmsten Fall die 400.000 Hongkong Dollar Strafsumme bzw. zwölf Monate Gefängnis auf sich. Wie die Causa Lam ausgeht, ist derzeit noch unklar. Doch während die Reaktion der chinesischen Behörden nicht besonders überrascht, erstaunt das resultierende Verhalten von Flickr umso mehr.

Denn auf der größten Foto-Community der Welt existiert das Foto für Österreicher und Deutsche längst nicht mehr: dass Flickr in ganz besonders voreilendem Gehorsam auf die strengen Jugendschutzbestimmungen Deutschlands eingeht, ist bekannt - offizieller Grund für die Einstufung des Accounts auf "unsafe" und die Nichtabrufbarkeit auch aus Österreich sind laut Betreiber Yahoo besagte deutsche (!) Jugendschutzgesetze. Damit hätten wir hier wohl einen jener seltenen Fälle, wo die grenzüberschreitende Wirkung des Netzes nicht Informationen, sondern Zensurstrategien von einem Land ins andere durchsickern lässt, ohne dass eine gesetzliche Notwendigkeit dazu besteht. Formell betrachtet erfüllen die Flickr-Maßnahmen allerdings nicht einmal die Erfordernisse des deutschen Rechts, wie vor einem Monat Rechtsexperten dem Heise-Verlag bescheinigten.

Flickr jedenfalls zensurierte nicht nur das eine Foto, sondern stufte gleich mal Jake Appelbaums gesamten Account als "unsafe" ein: der Fotokünstler hat dort einige tausend Bilder online, von denen es sich bei den wenigsten um (ebenso harmlose) Erotik-Aufnahmen handelt, denn Yahoo sieht die Sache mit den nackten Frauenbrüsten anscheinend wesentlich enger als jedes Boulevard-Magazin. So unangenehm die Causa für Oiwam Lam nun auch sein mag, aus der Sicht des Fotografen bestätigt diese unerfreuliche Anekdote einmal mehr: mit dem Hosten der eigenen künstlerischen Werke bei Drittanbietern wie Flickr (oder auch myspace, Blogger, Wordpress.com, youtube... oder auf jeder beliebigen Web-2.0-Plattform) liefert man sich deren Gutdünken auf Gedeih und Verderb aus. Wer am Web 2.0 partizipieren will, ohne bloß zensurgefährdetes, mundtotes Anhängsel der Big Player zu sein, der kommt um die technischen Details niemals ganz herum: selbstverwaltete Infrastrukturen und eigene Server machen zwar Mühe, dafür aber auch wesentlich unabhängiger. Jake Applebaum jedenfalls wird um Flickr zukünftig wohl einen großen Bogen machen, vermute ich mal.

Text: Ritchie Pettauer


Ritchie Pettauer ist selbstständiger Medienberater und Autor in Wien.

futureZone  ORF.at

CHAT LOGIN

NEWSLETTER MORE IT-CHRONIK FRONT

Erstellt am: Donnerstag | 02.08.2007 | 07:00



Hacker im Anflug auf Europa

Auf einem ehemaligen sowjetischen Militärflughafen bei Berlin landet kommenden Dienstag die US-Delegation zum europäischen Hacker-Gipfel Chaos Communication Camp. Außer einer stielechten russischen Antonow-Passagiermaschine werden auch selbst gebaute autonome Drohnen über der Zeltsiedlung der österreichischen Hacker kreisen.

Die Zeltdörfer

Auf dem Camp gehen die Aufbauarbeiten mittlerweile rasch voran. Inzwischen seien schon mehr als 30 Zeltdörfer in Bau, die sich teils nach geografischen, teils nach inhaltlichen Kriterien definierten, sagte Constanze Kurz vom Chaos Computer Club am Mittwochabend zu ORF.at.

So wohnen etwa die Debian-Linuxer zusammen. Auch die Spanier sowie die zahlreich angemeldeten Österreicher [Metalab, monochrom, Piratenpartei, quintessenz, VIBE!] bilden eigene Siedlungen.

VOLKSBLATT

DIE TAGESZEITUNG FÜR LIECHTENSTEIN

Bücher sind

Start 24 h LIECHTENSTEIN REGION SCHWEIZ INTERNATIONAL

POLITIK
WIRTSCHAFT
SPORT
LEBEN

ZEITUNGSARCHIV

Mitarbeiter
Tarife
Hausregeln
Abo-Service
Leserbriefe

Kontakt

Suche

Sitemap

Wetter
Horoskop
Volksmart
Fotoalbum
Kleinanzeiger

Veranstaltungen
Kino
TV

Unterhaltung
Computer

Topnews

Region Leben

3. August, 16:26

«Monochrom»-Performance



FELDKIRCH - Es kamen am Donnerstag zwar nur sehr wenige Neugierige in die Feldkircher Poolbar, «Monochrom», ein Künstlerkollektiv war angesagt, das sich jedoch als Einmannshow entpuppte. Wer gehofft hatte, eine Performance mit vielerlei Facetten zu erleben, musste sich zuerst an das gewöhnen, was von Johannes Grenzfurthner, einem der beiden Vorstandmitglieder der Gruppe «Monochrom», geboten wurde.

Das Künstler-Kollektiv «Monochrom» beschäftigt sich mit Kunst, Technologie, Philosophie, Apfelsortenzucht und Powerpointoperetten, hat ihren Sitz im Wiener Museumsquartier und kann unzählige Aktionen, Projekte, Preise und Festivalauftritte vorweisen. Seine Kollegen hätten eben keine Zeit gehabt, so habe er sich allein auf den Weg nach Feldkirch gemacht, meinte Johannes Grenzfurthner und gestaltete eine One-Man-Show. «Monochrom» publiziert auch die gleichnamige Buch- und Magazinreihe. Sie sind für ihre linkspolitische und zivilgesellschaftliche Arbeit in der Kunstszene bekannt. Schon bei der Ankündigung des Abends mit «Monochrom» wurde versprochen, eine Performance zu bieten, welcher Art jedoch der Inhalt sein wird, stand vorerst nicht fest. Dem Besucher wurde empfohlen, beizeiten auf die

[SPORT](#)
[LEBEN](#)



[Mitarbeiter](#)
[Tarife](#)
[Hausregeln](#)
[Abo-Service](#)
[Leserbriefe](#)

[Kontakt](#)



[Sitemap](#)

[Wetter](#)
[Horoskop](#)
[Volksmart](#)
[Fotoalbum](#)
[Kleinanzeigen](#)

[Veranstaltungen](#)

Homepage zu klicken.

Johannes Grenzfurthner

Er ist Mitglied der «Monochrom» an vorderster Front. «Monochrom», seit 15 Jahren umtriebiger und international in Wien, Graz und Bamberg agierend, ist eine Kunstneigungsgruppe. Grenzfurthner sieht das Poolfestival mit eindeutig politischem Anspruch, deshalb begann der Akteur mit einem Vortrag über Musik und Ökonomie. Er stellte die Abhängigkeit der genannten Bereiche fest. Hier spielte das Copyright eine besondere Rolle, und mit ironischem Unterton meinte er dafür plädieren zu müssen, das Urheberrecht total zu verschärfen. Nach eher langatmigen philosophischen Gedankensprüngen, hier frönte er seinem Beruf als studierter Philosoph, stieg Grenzfurthner in die von ihm mit Überzeugung gestaltete Thematik innerer Strukturen grosser Konzerne ein. Sie manifestierten sich an eigens gestalteten Kompositionen mit Texten über die Beziehung der arbeitenden Menschen mit ihrem Arbeitsplatz und damit mit dem Moloch Konzern. Wie Musik und Text die Menschen zu manipulieren vermag, zeigte sich schon mit dem H. Wessellied der NS Zeit, das die Menschen damals mit eigenem Text versehen haben und dafür vielfach mit ihrem Leben büssen mussten. An Hand weiterer Beispiele wie IBM u.a. konnte Grenzfurthner nachweisen, wie weit die Manipulation der Menschen führen kann, selbst dann, wenn nur Musik und Text die Mittel zum Zweck sind.



boingboing **boGADGETS** **boTU**

SUGGEST A LINK ARCHIVES MERCHANDISE SUBSCRIBE MARK CORY DAVID XEIII




Countdown timer to science fictional future events

POSTED BY [CORY DOCTOROW](#), AUGUST 8, 2007 12:37 PM | [PERMALINK](#)

Viennese net-art pranksters Monochrom have created a world-writable timeline of future events that take place in science fiction literature. It includes countdowns to the critical fictional moments to come -- for example, as of this writing, the alien xenomorph will be discovered by USCSS Nostromo in 114 yrs 46 wks 5 days 11 hrs 24 mins 22 secs. [Link](#) (*Thanks, Johannes*)

♥ FAVORITE THIS!


✉ SEND THIS TO A FRIEND

futureZone  ORF.at

CHAT LOGIN

NEWSLETTER MORE IT-CHRONIK FRONT

Erstellt am: Freitag | 10.08.2007 | 21:36



Die Hacker von Leiwandville

Sanft beleuchtet von einer LED-Matrix konstruierte die österreichische Hacker-Delegation auf dem Chaos Communication Camp bei Berlin einen schusskräftigen Erdäpfelwerfer. Am Samstag Abend wurde damit ein Satz SCO-UNIX-CDs füsiliert.

Vor den als Vortragssäle benutzten Hangars auf dem ehemaligen Sowjet-Militärflughafen Finowfurt bei Berlin steht eine MIG 23, wenige Meter dahinter eine Telefonzelle der österreichischen Post.

Die Zelle markiert den Eingang zu LeiwandVIlle, dem Zeltstädtchen der Österreicher auf dem Chaos Communication Camp, logischerweise bietet die Telefonzelle-VoIPTelefonie - auf dem originalen Schilling-Münztelefon.

Gut fürs Gehirn

Bis zum Redaktionsschluss dieses Artikels noch nicht ganz fertig war ein selbstgebasteltes 8-Kanal-EEG mit aktiven Elektroden zur Datenanalyse von Hirnströmen. Dieses Elektro-Enzephalographiegerät ist der erste Bauteil eines Gehirn-Computer-Interface, das während des Chaos Communication Camps wohl nicht mehr fertig werden wird, meinen jedenfalls die Metalab-Ingenieure.

Am Freitag Nacht steht die zwölfte "Taugshow" der Wiener Medienkünstler monochrom im Hangar "Foo" auf dem Programm. Zusammen mit der Spaßguerilla-Abteilung der quintessenz wurde ein Camp-weites Ereignis erarbeitet, das am Samstag Nachmittag in Szene geht.

☉ Tod den Supermärkten!

Brennendes Geld, krude Theorien und Wege ins Glück: Das Berliner 9-to-5-Festival sucht die bessere Welt.

Das Festival steht am Donnerstag unter dem Motto „Burning Money!“ und bearbeitet das Thema durch Vorträge, Performances, Filme, Diskussionen, Lesungen, Workshops und Musik. Titelgebend ist ein selten gezeigter Film der Künstlergruppe K-Foundation, in dem eine Million britische Pfund verbrannt werden. Bill Drummond und Jimmy Cauty, als The KLF Ende der achtziger Jahre erfolgreiche Elektronikusiker, werfen eine Dreiviertelstunde lang 50-Pfund-Note für 50-Pfund-Note in ein kleines Kaminfeuer, während Band-Roadie Gimpo mit der Kamera draufhält. Visuell weniger eindrucksvoll, dafür unverblümt, unverschämt und rücksichtslos klugscheißerisch ist der Auftritt der Wiener Künstlergruppe Monochrom, eine Mischung aus kapitalismuskritischer Vorlesung und Arbeiterlieder-Intonation, gewürzt mit theatralischem Irrsinn und einer nichtssagenden Powerpoint-Präsentation. Parallel zu den Theoriebreitseiten wird an allen drei Festivaltagen Musik aufgelegt oder live gespielt.

	<p>»Eine unverzichtbare Lektüre für alle, die sich wirklich über den Zustand unseres Planeten informieren möchten« LE MONDE diplomatique  Atlas der Globalisierung Klaus Bednarz Der globale Blick Bestellen Sie die erweiterte Vorzugsausgabe, mit CD-ROM.</p>
<p>--> zur aktuellen taz --> Blogübersicht</p>	<p>Schröder & Kalender</p>
<p>AutorIn</p>	<p>« Die erste Nacht Bismarc Media »</p>
	<p>9to5, der zweite Tag, die zweite Nacht</p> <p>Es ist dunkel, wir sehen also nicht, wie der Bär flattert.</p> <p>Wir hatten uns vorgenommen, die Räume des Radialsystems zu erkunden. Vorgestern war dafür keine Zeit, denn wir sollten ja gleich auf dem Podium diskutieren. Danach wurde auf der Spree-Terrasse (wie so oft) viel klüger weiter geredet und getrunken – nicht bis fünf, aber bis halb zwei.</p> <p>Gestern, am späten Nachmittag, haben wir uns nun alles angesehen, die Räume des alten Pumpwerks und die ingenüose Verschränkung mit der neuen Architektur. Herausgekommen ist eine ästhetische Meisterleistung, das Gebäude an der Spree ist ein Geschenk der Industriegesellschaft an die digitalen Nachkommen. Vermutlich wurde bei der Rekonstruktion ein Feng-Shui-Meister hinzugezogen, denn der Platz hat eine gute Aura. Das wäre ja schon genug, um sich wohlfühlen. Was aber mich (JS) in gelinde nostalgische Euphorie versetzte, war das Konzept der Kultur-Kommunikatoren: Jochen Sandig, Folkert Uhde, Sasha Waltz, Carola Mösch und Tilman Harckensee. Denn so etwas hatte ich mir 1969 erträumt, als die Factories in unseren Köpfen rumorten – nämlich ein Kunstraum mit partizipatorischem Ansatz.</p> <p>Wir sprachen mit Jochen Sandig und es wurde klar: Hier ist einmal ein Künstler und Impresario, der die Künstler und ihre Gäste wirklich liebt und deshalb auch nicht arrogant ist. Sehr selten in diesem Metier!</p> <p>Und dann wieder: »9to5. Wir nennen es Arbeit«</p> <p>Im Foyer hatte Frank einen Tisch, auf dem er die Produktion der Wiener Künstlergruppe Monochrom, deren deutscher Außenposten Frank Apunkt Schneider ist, ausgebreitet. Außerdem lagen die Testcard-Ausgaben des Ventil Verlags daneben. Seit Jahren verfolgen wir die Arbeit der Wiener Gruppe und von Ventil mit großer Sympathie. Mit Frank tranken wir ein, zwei »Tannenzäpfle«-Biere aus dem Schwarzwald. Hier erklärte Frank Apunkt Schneider gerade Klaus Bittermann (Verleger der Edition Tiamat) und Juergen Broemmer die Aktion "Eigenblunzn" (2003). Mitglieder der Gruppe Monochrom (Wiener Faktionismus) hatten Blutwurst aus Eigenblut hergestellt und diese im Heurigensetting verspeist. Eine Aktion, an der auch unser Freund Johannes Ullmaier teilnahm. Das Ganze war eine sarkastische Veralberung des Wiener Aktionismus.</p>
<p>Jörg Schröder und Barbara Kalender Bio</p>	
<p>Archiv</p>	
<p>February 2008 January 2008 December 2007 November 2007 October 2007 September 2007 August 2007 July 2007 June 2007 May 2007 April 2007 March 2007</p>	
<p><input type="text"/> <input type="submit" value="go"/></p>	
<p>Kalender</p>	
<p>August 2007</p>	



OPEN SOURCE
SPEZIAL

130 Seiten Linux Know-how machen Sie zum Shell-Gu

Home	Neues	Suche	
Member-Login	Erstanmeldung	Best of	RSS-Ti
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="button" value="Suchen"/>	<input type="button" value="Gast"/>		
Kommentare	Diskussionen	Tagebücher	

Tonkunst für die Partei!

Jan Rähm 30.08.2007 - 14:44 - [Hits: 912, Kommentare: 0]

Die Partei fördert nicht nur Musik, nein, sie fordert sie sogar. Und es bleibt nur wenig Zeit! Bis zum 31. Oktober [erwartet das Zentralkomitee](#) Eure Musikvorschläge.

Die Partei, von der hier die Rede ist, existiert nur in Sowjet-Unterzögersdorf, kurz "Suzoeg". Das liegt in Österreich, genauer, mitten in Niederösterreich. Die Bastion des Sozialismus entspringt einem Projekt der österreichischen [Künstlergruppe Monochrom](#). Die plant für Anfang 2008 die Release der zweiten Ausgabe des Computerspiels "Sowjet-Unterzögersdorf". Neben vielen anderen Neuerungen soll darin vor allem der örtliche Radiosender richtig viel und richtig gute Musik bringen. Darum ruft das Projekt alle Sympathisanten der kleinen sozialistischen Enklave dazu auf, Musik zu schreiben, zu komponieren, aufzunehmen, sie unter die [Creative-Commons-Lizenz](#) zu stellen und nach Wien zu schicken.

Was genau die Partei fordert, erläutert [Johannes Grenzfurthner](#) von Monochrom: "Welcher Musikstil auch immer, egal Reggae oder Jazz, Hauptsache, die Musik ist neu und passt." Aber auch Fundstücke russischer Propaganda seien gern gesehen, auch wenn es da komplizierter sei mit der Lizenzierung.

Der neue Teil des Spieles wird, wie schon sein Vorgänger, unter der "Share-Attribution-Noncommercial"-Lizenz der Creative Commons erscheinen. Damit dürfen die Anwender Suzoeg und die darin enthaltene Musik beliebig vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen - mit Verweis auf die Lizenz natürlich. Diese schließt eine kommerzielle Nutzung aus. Wer also nun in die Tasten haut oder die Saiten spannt, der kann seine Ergebnisse per Mail an Johannes Grenzfurthner schicken. Die E-Mail-Adresse lautet: suz-team@monochrom.at. Mehr Informationen zum Spiel findet man [auf der Projekt-Website](#) oder im Linux-User-Artikel "[Wnimanje Towarischtsch!](#)".

Es macht uns nichts aus, wenn uns die Leute bei der Arbeit zusehen“, sagt Günther Friesinger, der „Geschäftsführer“ der Kunstrebellen monochrom, die ihr Zentralbüro vom 1. Stock des quartier21 mitten in die Electric Avenue verlegt haben. monochrom sind neun Leute (7 Männer, 2 Frauen zwischen 24 und 40) und bezeichnen sich selbst als „Kunst-, Theorie- und Bastelneigungsgruppe“. Sie versuchen erfolgreich, Internettechnologie, Philosophie, Punk, Politik, Pop, Satire und Spaß an verrückten Aktionen zu vereinen.

Angefangen haben sie 1993 mit einem elektronischen Netzwerk (Fido), als es das World Wide Web noch gar nicht gab. Bald kam ein Fanzine für „Politik, Gegenkultur, Gegenkunst“ namens monochrom dazu, das heute als Jahrbuch weitergeführt wird. Sie brachten politische und philosophische Konzepte in neue Medienformen – und gingen folgerichtig bald online. Großes Aufsehen erregte die Aktion „Sowjet-Unterzögersdorf“: Ein Dorf bei Stockerau wurde zur letzten sowjetisch besetzten Zone Europas erklärt, es gab Busreisen dorthin, Uniformen der Roten Armee, Schreck unter der örtlichen Bevölkerung und Polizei. Aus der Aktion wurde ein Computerspiel, das zum freien Download ins Internet gestellt und seitdem zwei Millionen Mal heruntergeladen wurde, vor allem die Version in russischer Sprache. Dafür hat monochrom auch einen Preis bekommen und wurde in eine Ausstellung des Grazer Stadtparks eingeladen. „So ist auch ein bisschen Geld in die Kasse gekommen“, sagt Johannes Grenzfurthner, Mitgründer und „künstlerischer Leiter“ von monochrom.

Reich wird niemand bei monochrom, alle haben einen Brotjob, aber bringen von dort viele Impulse in die gemeinsame Arbeit. Weitere Projekte sind die Organisation der weltweit ersten Messe für Cocktail-Robotik: roboexotica.org. Hier treffen sich internationale Fachleute aus den Bereichen Robotik und „Künstlicher“ Intelligenz und diskutieren über Maschinen, die Cocktails mixen, rauchen und sprechen können. Die Veranstaltung wird auf CNN



Die Medienkunstgruppe monochrom

gefeuert und findet heuer vom 22. bis 25. November im quartier21 statt.

„Das quartier21 ermöglicht uns vieles in Zusammenhängen, die für bestimmte Szenen sonst unvorstellbar sind“, sagt Johannes Grenzfurthner. Zum Beispiel eine internationale Konferenz für Hausbesetzer im schicken MQ. „Wir agieren

5 Jahre quartier21 – Das Fest! 14. September ab 18 Uhr, Eintritt frei.

Programmauszug Quartier für Digitale Kultur

18–22 Uhr monochrom: Sowjet-Unterzögersdorf – Meet & Greet Fotoshooting für den zweiten Teil des Adventure-Games „Sowjet-Unterzögersdorf“. Kostüme gibt es auch vor Ort!

18–21 Uhr quintessenz: The Flip Side of Life
Realtime-Daumenkino von mingo.tv + quintessenz

16–24 Uhr 0>port / FS21: Fünf Jahre – Fünf Filme – fünf ausgesuchte Musicals mit entsprechenden Cocktails – die Abhängzone dieser an Sensationen nicht geizenden Geburtstagsparty.

20–23 Uhr net culture lab: net culture garden
Die Netzkulturlabors stellen ihre Computer vor die Türe und geben einen Einblick in ihre Innovationsumgebung. Über die Videobridge Dornbirn Wien rockt die 5-Jahres-Party bis in's „Ländle“.

20.30–22 Uhr Ars Electronica Animation Festival
Ars Electronica gratuliert dem quartier21 und schenkt das Electronic Theatre: Ein Best-Off der beim diesjährigen Prix Ars Electronica eingereichten Filme wird auf einer 6 x 4,5 Meter großen Leinwand gezeigt.

Gesamtes Festprogramm unter <http://quartier21.mqw.at>

[text only] [mobil]

derStandard.at/Panorama

derStandard.at/Immobilien
▶ Weitere Angebote
▶ Inserieren

Wohnung
A-8010,
€168.000,00
Kauf, 84m²

NEWSROOM
LIVINGROOM

Politik Investor Web Sport **Panorama** Etat Kultur
Chronik Integration **Wien** Verkehr Umwelt Vermischtes Wetter

derStandard.at | Panorama | Archiv

12. September 2007 12:36

Fest: Fünf Jahre quartier21
Am Freitag steigt im Museumsquartier eine Party mit Musik, Mode, Shopping, Filmvorführungen und Ausstellungen

derStandard.at/Immobilien
Mietwohnungen Wien

1150 DACHGESCHOSSWOHNUNG
Miete € 735,-, 55m², 2 Zimmer,
Freizeitzun.
1070 NEUBAUGASSENÄHE
DG-WOHNUNG 1080 €
A-1070, 90m²

ERHOLUNG PUR GENIESSEN Dieses westseitig ausgerich...
A-1100, 40m²

EXTRAVAGANTER ARCHITEKTENAUSBAU MIT TERRASSE
A-1170, 95m²

Wien - Mit einem üppigen Programm wartet das Fest zum Jubiläum des quartier21 im MuseumsQuartier am Freitag, 14. September, auf: Ab 18 Uhr gibt es - bei freiem Eintritt - Live-Musik, DJs, Mode, Shopping, Fotoshooting, Videoinstallationen, Filmvorführungen und Ausstellungen.

Einen Haarschneide-Crashkurs gibt es von 14 bis 20 Uhr in Pen's Bungalow. Eine Schere müssen die TeilnehmerInnen selbst mitbringen, die Anmeldung erfolgt unter pen@pensbungalow.at oder Tel. 0650-863 26 16. Dies ist allerdings nicht der einzige außergewöhnliche Programmpunkt: Für ein von monochrom veranstaltetes Fotoshooting zum zweiten Teil des Adventure-Games "Sowjet-Unterzögersdorf" werden HeldInnen der Arbeit gebraucht, ob in sowjetischer Uniform oder Camouflage-Tracht. Das Shooting dauert von 18 bis 22 Uhr, Kostüme gibt es auch vor Ort. (red)

Tips **DAS IST LOS**

Teilchenbeschleuniger als Kunst

AMSTETTEN. Bei der 20. Ausstellung des Schau-ST.A.L.Ls steht die Künstlergruppe „Monochrom“ um Johannes Grenzfurthner im Zentrum. In Zusammenarbeit mit dem Kulturhof Amstetten entstanden zwei Kunstprojekte, „Blumenwährung“ und „Amstet-

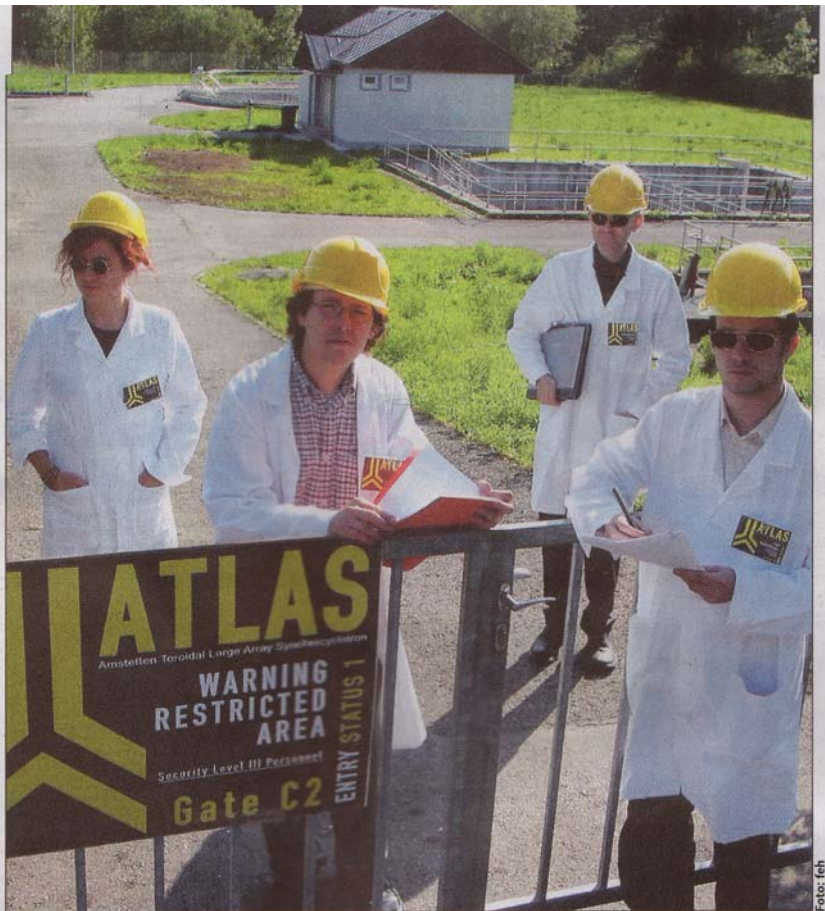
ten Projekt“. Letzteres handelt von einem unterirdischen Teilchenbeschleuniger unter Amstetten, der als Dokumentation mit Fotos, Texten und Videos präsentiert wird. Dieses Projekt ist auch im Internet zu finden: www.monochrom.at/amp. Die Vernissage im

Schau-ST.A.L.L ist der Auftakt zum Kulturhoffest, das im Café Zum Kuckuck fortgesetzt wird.

**Sa., 8.9.2007, 15.00 Uhr
Schau-ST.A.L.L; Kreuzberg 1,
Amstetten, ab 17 Uhr: Café
Zum Kuckuck**



Die „Wissenschaftler“ von Monochrom erläutern den unterirdischen Teilchenbeschleuniger unter Amstetten.



Morgen feiert Amstettens Szene. Die Performancekünstler „Monochrom“ gratulieren.

Verein „Kulturhof“ ist seit 15 Jahren Hammer für Nägel mit Köpfen

AMSTETTEN. Seit 15 Jahren spuckt der Verein „Kulturhof“ dem Kulturbetrieb der Stadt nicht in die Töpfe, aber er streut Pfeffer und Chili in die Packerlsuppe. Morgen, Samstag, wird Geburtstag gefeiert.

VON HANNES FEHRINGER

Happy Birthday, Kulturhof! Feste feiert die Amstettner unabhängige Szene nicht nur wie sie fallen. Im Café „Zum Kuckuck“, dem Vereinslokal, macht sich erst einmal Kirstin Breitenfellner im Philosophenkaffee laut Gedanken zum Thema „Feste feiern“ überhaupt (18 Uhr), ehe um 20.15 Uhr die Jazzler von „Temposünder“ loslegen.

„Kulturhof“ meint seit 15 Jahren nicht Gegenkul-

tur, sondern Eigenständigkeit, die auch zum Schrittmacher wurde. Bei einem Skulpturenpark am Hauptplatz brach der junge Verein symbolisch mit einem Riesenhammer das Pflaster auf und eine Architekturdiskussion vom Zaun. Bei einer Dokumentation über die NS-Zeit fotografierte der damalige FP-Chef die Eröffnungsteilnehmererkennungsdienstlich ab. Das kritische Stadtblatt „Zeit-Schrift“ schaute den Politikern auf den Mund und der Lokalpresse auf die Tippfinger.

Beim Jubiläum werden keine Anstecknadeln verteilt. Auszeichnung genug für den Verein ist die Rückkehr der Künstlergruppe „Monochrom“ mit

einer Ausstellung in der Galerie „Schaustall“ am Kreuzberg (Vernissage morgen 15 Uhr). Für die Performancegruppe aus Wien, die bei einem Husarenstück als Österreichvertreter bei der Biennale in Brasilien einen Fiktivkünstler eingeschleust haben, war eine Busrundfahrt als Wissenschaftler eines riesigen Teilchenbeschleunigers selber ein großartiger Heckmeck. Im Heimkino des „Kuckuck“ werden ab 17 Uhr Kurzfilme von „Monochrom“ gezeigt. Das Schlagoberschäubchen setzt dem Feiertag Georg Edlinger auf: Der Percussionist stellt seine neue Extraplatte-CD „Beyond The Timelines“ vor (21.25 Uhr).

Foto: feh



"Utopien für alle" im Grazer Kunsthaus

Das Grazer Kunsthaus widmet seine aktuelle Schau dem 1997 verstorbenen Künstler Martin Kippenberger. "Utopien für alle" ist keine Retrospektive, sondern eine gezielte Zusammenfassung seiner Arbeiten.

Die Ausstellung ist bis zum 6. Jänner 2008 zu sehen.

Internationales Interesse groß

Zehn Jahre nach seinem Tod ist das Interesse an Martin Kippenberger größer als zu seinen Lebzeiten. In der Tate Modern in London war bereits eine große Retrospektive zu sehen.



"Keiner hilft keinem"

Martin Kippenberger war Mitglied der Künstlervereinigung "Lord Jim Loge. powered by monochrom", der auch die Grazer Jörg Schlick und Logen-Mitbegründer Wolfgang Bauer angehörten. Die "Lord Jim Loge. powered by monochrom" stand unter dem Motto "Keiner hilft keinem".

PANZER STATT POST KARTEN

Monochrom, Wiener
Instanz in Sachen
Netzkultur, rasonieren
über Datenschutz
und Meinungsfreiheit
im www

INTERVIEW: MARKUS ZAHRADNIK

Warum nehmen es viele Menschen nicht so genau mit dem Schutz ihrer Privatsphäre, wenn es ums Internet geht?
JOHANNES GRENZFURTHNER: Aus technischem Unverständnis. Der Begriff E-Mail etwa evoziert den Begriff des Briefes und somit des Briefgeheimnisses. Wenn aber E-Mails nicht verschlüsselt sind, dann können sie fast ohne Aufwand von jedem Interessierten mitgelesen werden.

GÜNTHER FRIESINGER: Wenn du von einem Firmen-Account ein E-Mail schreibst, ist es technisch problemlos möglich, dass es sich dein Arbeitgeber anschaut. Oder auch, welche Websites du mit dem Arbeitscomputer ansurfst.

Wie kann man verhindern, dass jemand Persönliches mitliest?

JG: Man könnte Verschlüsselungsmöglichkeiten verwenden. Wenn man dann aber intime Details per MySpace-Profil öffentlich macht, ist Hopfen und Malz verloren.

GF: Dazu kommt, dass die Anbieter solcher Profile mittlerweile oft den großen Internetkonzernen gehören – und die leben davon, dass sie gezielt Werbung weitergeben. Dazu müssen sie Nutzerdaten sammeln und weitergeben.

JG: Welche Interessen hast du, für welche Musik interessierst du dich und so weiter. Das wird als Consumer-Profil gesammelt und dann weiterverkauft.

GF: Dazu gesellt sich die Datensammlung durch Provider – du hinterlässt zwangsläufig Spuren, wenn du dich im Netz bewegst. Es ist mittlerweile bloß eine Frage des Preises, bis Provider Daten an den Staat zu verkaufen. Oder das so genannte E-Portfolio – ein verpflichtender Onlinelebenslauf für jeden EU-Bürger. Das ist Big Brother im europäischen Maßstab.



WEB-KÜNSTLER

v. l.: Günther Friesinger, Frank Ablinger und Johannes Grenzfurthner in der monochrom-Basis im Wiener MuseumsQuartier

Welchen Stellenwert hat in der Netzkultur die Privatheit?

JG: Es wird nach maximaler Öffentlichkeit gestrebt: vom zwölfjährigen Buben, der sich beim Synchronanzug zum Crazy Frog filmt ...

GF: ... bis zu den Webcams, die hier im Raum installiert sind und unseren Büroalltag hinaustragen.

JG: Es entsteht jetzt eine ganze Generation, die ihre Jugend im Netz anbietet. Vielleicht wird es irgendwann normal

sein, dass man seinen Bruder 'beim Wischen filmt und das Video dann für die ganze Welt uploadet.

Innenminister sagen: Wir wollen Zugang zu privaten Daten, um Verbrechen zu verhindern. Ist das ein berechtigtes Argument für Onlinedurchsuchungen und Vorratsdatenspeicherung?

JG: Nein. Ich war am Chaos-Communications-Camp im Berlin. Die „Stasi 2.0“-T-Shirts, in denen die Leute dort herumlaufen, bringen das Problem – wenn auch überspitzt – auf den Punkt.

GF: Die, die per Netz wirklich Verbrechen planen oder durchführen, können ihre Spuren verwischen. Was man erreicht, ist eine Datenbank über hunderttausende unbescholtener Durchschnittsbürger.

JG: Wenn diese Daten erst vorliegen, wandern sie sicher nicht ins Archiv und verrotten. Sie werden verwendet.

Was kann die Zivilgesellschaft dem entgegensetzen?

JG: Information. Wir leben in einer technisierten Gesellschaft, wir nehmen viele Sachen aber einfach hin, ohne zu wis-

sen, welcher Missbrauch damit getrieben werden kann.

Warum verhalten sich Medien, die von ihrer Offenheit leben, im Internet bei der Meinungsfreiheit so ambivalent – wie etwa YouTube, das der thailändischen Regierung dabei hilft, bestimmte Inhalte zu blocken?

JG: Nicht nur YouTube, nicht nur in Thailand. Es gibt gerade den Fall einer Bürgerrechtsaktivistin in Hongkong, die via Flickr auf erotische Fotos verlinkt hat

– jetzt geht sie wegen eines Obszönitätsparagrafen unter Umständen in den Häfen. Flickr stellte in voreilem Gehorsam den Zugriff ab. Oder die Google-Bildersuche, Tia-Namen als Suchbegriff. Im Rest der Welt kommen Bilder von Panzern – in China Postkartenmotive. Google gibt auch zu, mit Regierungen zusammenzuarbeiten – sie könnten sonst nicht global tätig sein.



GEGENKULTUR IM NETZ

www.monochrom.at
Das „Onthologische Sanierungsportfolio“ der Wiener „Kunstneigungsgruppe.“

www.quintessenz.org
Nachbarn von monochrom im Museums-Quartier. Vergeben die Big Brother-Awards in Österreich.

www.ohmynews.com
Das Medium Nr. 1 in Südkorea.

Was können Grassroots-Medien wie Blogs oder Podcasts zur Meinungsvielfalt und Meinungsfreiheit beitragen?

JG: Extrem viel. Schon durch die Möglichkeit, ohne technisches Know-how Sachen ins Netz stellen zu können.

GF: Entscheidende Vorteile von Blogs

sind ihre Schnelligkeit und dass sie durch die Abo-Möglichkeit extrem leicht verbreitbar sind.

JG: Dass 95 Prozent von dem, was bloggt wird, Blödsinn ist – so what? Das ist bei 95 Prozent aller menschlichen Äußerungen so.

Was wäre, wenn in den USA oder Europa die mediale Hauptgewalt von Grassroots ausginge wie in Südkorea? (Dort ist die partizipative Onlinezeitung „OhMyNews“ bestimmendes Medium.)

JG: Selbst Bloggen ist kein freies Medium, weil es davon abhängig ist, dass jemand die Infrastruktur zur Verfügung stellt. Blogger gehört eben Google. Erst wenn jemand sein eigenes Blogging-Tool schreibt – dann wäre bis zu einem gewissen Grad die Unabhängigkeit erreicht.

Das schließt dann aber die meisten User wieder aus.

JG: Eben. Und deshalb gibt es da immer ein Hin-und-her-Pendeln – wie weit lässt man die Firmen an sich ran?

GF: Die Vorstellung freier Medien ist eine Illusion. ☹️

Health

↳ Sexuality

Essentials

- [What Is Sex?](#)
- [Sex How Tos](#)
- [All About Orgasms](#)
- [Sex Toys 101](#)
- [Sex Worries](#)

Sexuality Offers

- ▣ [Investor Conference](#)
- ▣ [Business Conference](#)
- ▣ [Strategy Conference](#)
- ▣ [CIB Conference](#)
- ▣ [Annual Conference](#)
- What are offers?

Topics

- 🗂 [The Big Picture](#)
- 🗂 [Tips & Techniques](#)
- 🗂 [Sexual Health Q & A](#)
- 🗂 [Contraception](#)

Cory Silverberg's Sexuality Blog



From [Cory Silverberg](#),
Your Guide to [Sexuality](#).
FREE Newsletter. [Sign Up Now!](#)

About.com Health's Disease and Condition content is reviewed by [Medical Review Board](#)

Arse Elektronika: Pornography and Technological Innovation Conference in SF

If you're anywhere near San Francisco the first weekend of October drop all other sex and/or technology related activities (I figure if you're in San Francisco its safe to assume some of your weekend activities will be either sex related or tech related, or both) and get yourself tickets to attend [Arse Elektronika](#). The two and a half day conference was the brainchild of art-technology-philosophy group [monochrom](#) and it looks like it will be a complete blast and a great meeting of minds (*disclosure*: I was originally scheduled to be a speaker but have had to sadly bow out because of a schedule conflict).

Featuring talks from uber-minds like [Mark Dery](#) (keynote: "Paging Dr. Moreau: 'Humanimal' Porn in the Age of Xenotransplants and Genetic Chimera"), online superstars like [Violet Blue](#) ("Ceiling Cat Hates Your Porn: Sexual Privacy Online"), and plenty of walk-softly-and-carry-large-theoretical-stick types like [Amanda Williams](#) as well as film and performance, Arse Elektronika promises to be a one of a kind look into porn and technology (apparently it's also one of the last events to be held at the historic Porn Palace). All this for \$25.



LAUGHING SQUID
art, culture and technology
from San Francisco and beyond

LAUGHING SQUID
WEB HOSTING

Search Blog Posts

The Squid List
Bay Area Art, Culture & Technology Events

Subscribe to Laughing Squid



subscribe via RSS feed

or

subscribe to feed via email

Subscribe

9575 readers
BY FEEDBURNER

Quick Links (Link Blog)

Laughing Squid on Twitter

Ads by Google View ads about:

[Home](#) · [Web Hosting](#) · [Photos](#) · [Squid List](#) · [T-Shirt](#) · [FAQ](#) · [Feed](#) · [Contact](#)

« [Feed Digest, A Great Way To Republish Feeds](#)

[Bad Signage Flickr Pool](#) »

Arse Elektronika 2007 Call For Volunteers & Press Coverage

posted by [Scott Beale](#) on Friday, September 28th, 2007



Our Austrian friends from [monochrom](#) in Vienna are starting to arrive in town and are preparing for next week's [Arse Elektronika 2007](#) conference on pornography and technical innovation, which takes place October 5th-7th at Kink.com's [Porn Palace](#) in San Francisco. This morning I met up with [Johannes Grenzfurthner](#), [Stefan Lutschinger](#) and David for a [Arse Elektronika press meeting](#) at the [Ritual Coffee](#)

Roasters in Flora Grubb Gardens.

The organizers of Arse Elektronika are still looking for help in the following areas:

- setting up a live stream via [Ustream.tv](#), including setting up mixing for two cameras
- stage lighting for the event
- chairs for the event (approximately 200, red chairs would be great)

If you can help out, contact Johannes at jg AT monochrom.at.

Also, there are a limited number of press passes available, if you are interested in covering the event, please fill out their [Journalist Accreditation Application](#).

Oh hey and Johannes of monochrom has a [Twitter account](#), so follow him to get updates on Arse Elektronika, [Roboexotica](#) and all things monochrom.

photo credit: [Scott Beale](#)


Pownce

[home](#) [login](#) [sign up!](#)

[Home](#) [Ariel W.'s Page](#)


Events

- [My Upcoming Events](#)
- [Events I'm Attending](#)
- [All Public Events](#)



Info: <http://www.monochrom.at/a...>

"Arse Elektronika 2007 is a conference being organized by monochrom about pornography and technological innovation. Or should we say prinnovation? The event takes place October 5-7 at Kink.com's Porn Palace in San Francisco and they have recently announced the speakers, performers and conference schedule." - laughingsquid

What Arse Elektronika
Where San Francisco, CA
When Fri, October 5 2007 at 7 p.m. 



The Industry Standard

Paul Fishbein's Podcast
Sponsored by Evil ANGEL



[Advanced Search](#)

[NEWS + REVIEWS](#) | [CHARTS](#) | [AVN INSIDER](#) | [LEGAL](#)

Online

- Articles
- Today's Headlines
- News by Category
- Executive Suite
- Press Releases
- Community
- Calendar of Events
- Photo Galleries
- Online Magazine
- Digital Edition
- Subscribe Now

ADVERTISEMENT



Mix Business with Pleasure

[HOME](#) / [ONLINE](#) / **ARSE ELEKTRONIKA HITS SAN FRANCISCO IN OCTOBER**



Arse Elektronika Hits San Francisco in October
Conference to focus on sex's role in technological innovation.

By Bianca Fox
Posted: 2:20 PM PST Sep 13, 2007

VIENNA, Austria - [Arse Elektronika](#), a conference about pornography and technological innovation, will hit Kink.com's Porn Palace in San Francisco from Oct. 5-7.

Arse Elektronika is organized by monochrom, an art-tech-philosophy group based in Vienna. Conference curator and monochrom founder Johannes Grenzfurthner described the event as a serious academic conference with a fun attitude.

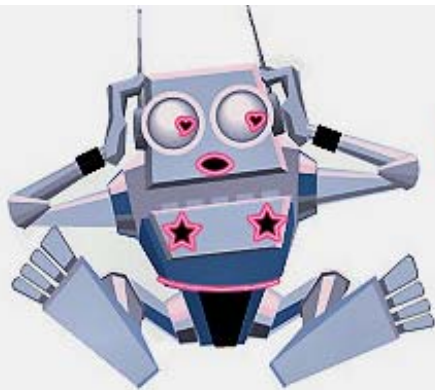
He said Arse Elektronika will focus on the continuing role of sex in technological development. "The porno effect accompanies every new technological development," he said. "Print, photography, instant photography, video, telephone sex, broadband Internet, you name it. The question is not whether these technologies alter humanity, but how they do so."

The event's speakers will include philosophers, historians, culture researchers, tech wizards, feminists and bloggers sharing their viewpoints. Grenzfurthner said the conference will take a performance-based approach to the discussions.

"We will be featuring talks from uber-minds like [keynote speaker] Mark Dery, online superstar Violet Blue and brilliant theoretical minds like Thomas Ballhausen, Jonathan Coopersmith, Tina Lorenz and Amanda Williams," he said. "They walk softly but carry a large theoretical stick."

The schedule also includes talk and performance abstracts.

Talk abstracts include "A Brief History of Cultural Genitals" led by Katherina Zakravska, "A Futurist's History of Sexual Technology" led by Annalee Newitz, "Ceiling Cat Hates Your Porn: Sexual Privacy Online" led by Violet Blue, "Porn and Personal Development" led by David Dempsey and "Your Great-Grandmother's Vibrator: How the Technologies of Our Times Shape Sex and Pleasure" led by Carol Queen.



SUICIDE BOTS
Hot Bot on Bot Action.

« [Mercury The Light and Dark Bug](#)
[Amazing organically moving hexapod](#) »

Sex Robots Attack SF

Next weekend, those irrepressible Wieners from [Monochrom](#), as well as the usual cast of San Francisco freaks, bring you [Arse Elektronika 2007](#), along with a panel of luminaries including Slashdong (but of course!) and other accomplished hackers. What are they hacking? Well, we note in particular the following session as of interest to SB readers:

Pornomechanics: Sex Robots and the Mechanisms of Love

This presentation will begin with a viewing of the film "Love Machine" (2001), directed by Peter Asaro. This independently produced feature length documentary looks at the development of robots capable of entering human social relations of love, caring, and friendship. It also explores the social interests and fears surrounding their potential as sexual partners, augmenting or replacing human sexual interactions.

It features interviews with leading roboticists, philosophers, sexologist and inventors, including: Rodney Brooks, Hans Moravec, Ken Goldberg, Hubert Dreyfus, Daniel Dennett, Manuel Delanda, Carol Queen, Robert Morgan Lawrence, Ernest Green, Lisa Palac, and others.

Following the film will be a discussion between film maker Peter Asaro and technology theorist Katie Vann, as well as an opportunity for audience questions.

The Rotor is old enough by now that he shouldn't be embarrassed by stuff like this, but still is sometimes.

[monochrom rotorpost sex](#)

This entry was posted on Thursday, September 27th, 2007 at 8:12 pm and is filed under [This Is So Blade Runner](#), [Medical Robots](#). You can follow any responses to this entry through the [RSS 2.0](#) feed. You can [leave a response](#), or [trackback](#) from your own site.

FLESHBOT
SINCE 2003: WHERE SEX, PORN, AND THE WEB COLLIDE. NSFW.

NEW YORK, 5:39 AM, SUN FEB 10
0 POSTS IN THE LAST 24 HOURS | RSS
EDITED BY JOHN D. | TIPS@FLESHBOT.COM

TEH FUTURE SAN FRANCISCO EVENTS GEEKERY HACKERS KINK.COM



HOT GIRLS PLAYING VIDEO GAMES

CollegeHumor

Sponsored Links

FREE HARDCORE MOVIES
Extremely Good Porn!
FREE

TEH FUTURE

Porn And Tech @ Arse Elektronika 2007



We've been scientifically studying the effects of porn and technological innovation for years now and have finally figured out that when you mouse-click with your *left* hand, it's called "The Stranger". But now some upstart horny geeks—along with a few

futurists unafraid to tread the sticky floors of the internets—are having a conference to explore even more weighty matters on the subject of porn and technology: tickets are now on sale for Arse Elektronika 2007, which will take place at San Francisco's legendary Porn Palace on October 5-7.

The lineup of speakers and panels looks pretty exciting, and there's also a performance lineup starring Kink.com's *Fucking Machines*, an interactive female orgasm exhibit (their equivalent of booth babes, we guess), and something called "The Electric Orifice Orchestra" where "extravagantly dressed performers use live biofeedback from muscular interior walls of their bodies to create a multi-media interactive show". Our arses are already tingling with geeky porn-tech glee. (Or from our latest *Marital Aid Test Kitchen* mishap. It's hard to tell.)

- Arse Elektronika 2007: Porn and Tech Conference (tickets, info @ monochrom.at)
- Thumbnail: Kink.com's Fuckzilla in action



WRITER,
LECTURER,
PUNDIT
GEEK

TECHNOLOGY SCIENCE POP CULTURE SEX

ABOUT ANNALEE « An unexpected cache of war footage
In Bionic Woman, the future is the past »

TECHSPLOITATION 10/7 — Catch me at Arse Elektronika

WRITING This Sunday at 1 PM I'm giving a talk called "A Futurist's History of Technology" in San Francisco at a conference called Arse Elektronika, devoted to pornography and technological innovation. Mostly it will be a tour of sexual technologies in the twentieth and twenty-first centuries, including some devices that may surprise you. I'll conclude by talking about where we're headed with sexual technologies over the next 50 years.

RÉSUMÉ

APPEARANCES If you want to come out and say hi, get more details at the [Arse Elektronika conference site](#). The conference starts Friday, and there will be awesome speakers all day Saturday and Sunday, including [Carol Queen](#), [Violet Blue](#), [Kyle Machulis](#), and many more!

THIS ENTRY WAS POSTED ON TUESDAY, OCTOBER 2ND, 2007 AT 1:36 PM.
YOU CAN FOLLOW ANY RESPONSES TO THIS ENTRY THROUGH THE [RSS 2.0 FEED](#).
YOU CAN [LEAVE A RESPONSE](#), OR [TRACKBACK FROM YOUR OWN SITE](#).

ADVERTISEMENT

SFGate.com

reward the run

SFGATE HOME • NEWS **NEW!** • BUSINESS • SPORTS • ENTERTAINMENT • TRAVEL

SEARCH SFGate Web Search by YAHOO!

VIOLET BLUE: OPEN SOURCE SEX

Arse Elektronika 2007: Porn and Tech Conference

Violet Blue holds hope for the future of sex, despite the musical condoms

Violet Blue, Special to SF Gate
Thursday, October 4, 2007

PRINTABLE E-MAIL SHARE COMMENTS (22) FONT SIZE: - + TOOLS SPONSOR: 

This weekend in San Francisco, futurists, tech experts, sexologists, and a who's-who list of emergent sex and technology experts are lined up for talks and panels at [Arse Elektronika 2007](#), a conference about "pron and innovation" — or the intersections of sex and technology. At our local Porn Palace, this first-of-its-kind international meeting of the (very geeky) minds on the subject of sex and tech looks to be both a humorous (ahem) poke at past sci-fi visions of "future sex" and some realistic explorations of technology's undeniably constant relationship with sex.

Open Source Sex

- [Naked in San Francisco](#) 02/07
- [Stephen Elliott's 'Sex for America'](#) 01/31
- [That Midwest teen sex show](#) 01/24

[Violet Blue's Archives »](#)

 [+ MyFeeds](#)

- [Violet Blue's Website](#)
- [Email Violet Blue](#)

Or maybe it's just what happens when you combine the monkeys with the typewriters. You know, you either get Shakespeare or a monkey humping a keyboard. Likely, both — but I think many of us hope it's a pleasant combination of the two. Most often, it's not. For instance, there's some yummy porn on my iPod right now, but still some scientists feel the need to invent [electronic singing condoms](#). Deep down, I can't help but think these powers need to be used for good, not evil.

It helps to keep a sense of humor, which is liberally laced throughout [Arse Elektronika's](#) lineup and manifesto. We wanted [Barbarella](#); we got [Buffy the Vampire Layer](#). We hoped for virtual sex; yet we still find ourselves staring at a blank window that says, "buffering." As humans, we've always sexualized our technologies — otherwise, why was [Maria from "Metropolis"](#) so damn sexy? — but our fantasies never match up with what we hope the tech will do for us. Meanwhile, there's a growing debate as to whether porn leads tech innovation or vice-versa — while pundits like myself argue they're playing in tandem.

When [Slate released the first textcast](#) last year (a podcast with scrollable, readable text for the iPod), I rushed to figure out how it was done for my sex-ed [Open Source Sex](#) podcast. When I succeeded as the second textcaster, one of [Slate's](#) editors remarked to me in an e-mail that he thought it was funny to see "porn following tech, rather than the other way around." For

someone like myself, who has watched mainstream porn and sex un-savvy inventors fumble around, sometimes with disastrous results, to mix porn and tech to create consumer goods, his reaction was surprising. (Not to mention that I'm not podcasting "porn.")

Of course there's porn for your iPhone, but it's not a chicken or egg question; the iPhone (ahem) came first. But there's no denying that the VHS tape (remember those?) changed porn for consumers and creators alike; and there's definitely a causal relationship between new technologies' (VHS, DVD, Internet) inherent privacies and limited customizability influence and our cultural experience and expressions of ourselves sexually. The widespread perception that porn leads technology is pervasive, but unproven; perhaps the disappointment, hope or fear (!) that this is true is what motivates the meeting of the minds this weekend at **Arse Elektronica**.

It's surprising that **Arse** — named teasingly after the highly respected international art and technology festival **Ars Electronica** — is the first conference of its kind. Looking at the [schedule of speakers and demonstrations](#), it's refreshingly far and away from the typical porn (or sex, or tech for that matter) conference. There are no booths, signings or yawn-worthy porn star boob-baring antics — though on opening night (Friday), the local porn and tech innovators at Kink.com will allow attendees to "meet" over two dozen of their legendary sex machines, with enchanting names such as "Drilldo," "Goatmilker," "Lick-A-Chick," "Double JeTaime," "F-zilla," the classic Sybian, and more.

The highlight of the opening night festivities will most certainly be the presentation from the masterminds behind the conference, [international art technology and philosophy group Monochrom](#), who take the subject somewhat seriously, beginning with a "highly theoretical lecture" about what follows; something having to do with calculating the number of porn videos available in our "post-free-love-San-Francisco-town," multiplied by the average number of come shots "found through an empirically correct but grueling field trial," and achieving "a basic unit (liquid) of what people call "technological advance." I think they're referring to how much punch will be served afterward while the DJ spins a set in the Porn Palace. I mean, I hope.

The heart of **Arse** (no pun intended) will be in the [talks and panels](#) that will be streamed online live, featuring speakers such as Saturday's keynote speaker, culture critic, author and respected cyber culture futurist [Mark Dery](#). Saturday's lineup (full disclosure: I am a speaker) includes [Dr. Carol Queen](#) on both historic and current tech's influence on sexuality, while on Sunday, Wired contributor and syndicated columnist [Annalee Newitz](#) gives us the skinny on the futurist's perspective of sexual technology.

[Kyle Machulis](#) (who moonlights as a teledildonics hardware hacker) just might have the most hilarious hour of all on Saturday when he explains to us in painful, deliciously nerdy detail why we're always just at the edge of making our future sex fantasies happen, but the technology still totally sucks (and not in the way we like). On a more serious note he adds, "I hope the conference gets more people thinking about the fact that however much we try to distance ourselves for reasons of social norms or being "something more than animals" or whatever else, sex (or really, the biological imperative for reproduction) influences everything we do, whether we see it or not, and more importantly, whether we like it or not. It's something that's completely inseparable, both now and wherever technology takes us in the future."

The dozens of presentations run the gamut: Jonathan Coopersmith presents on the "democratization of porn" with the rise of do-it-yourself tech, such as how new tech has reinvented porn's business models and made porn's production and content a more free-market system. I'll be interviewing mainstream altporn director [Eon McKai](#) and asking why mainstream porn still can't blog (as a verb), and his struggles to bring 2.0 and punk/hacker sensibilities into the old boys' world of raincoaters and the dying DVD. Sunday features [Timothy Archibald's "Sex Machines: Photographs and Interviews"](#), a presentation about traveling to the remotest reaches of the United States to talk to sex machine makers, from the refined to the truly strange. It also features Amanda Williams on "Sex and

TOYOTA
2007 Camry
\$18,889

TOYOTA
2007 Camry
\$18,995

TOYOTA
2007 Avalon
\$29,995

TOYOTA
2007 Avalon
\$31,888

TOYOTA
2005 Sienna

ACURA
2004 TSX
\$18,888

MAZDA
2006 MX-5 Miata
\$20,885

LEXUS
1994 GS 300
\$9,988

TOYOTA
2002 RAV4
\$13,885

LEXUS
2007 GS 300
\$58,000

See more from this
dealer



About Top Autos
View All Top Autos

Computation in a Material World," and much more.

The conference might not have free Post-Its with dot-com slogans, or AVN-style wind-up penis schwag, but it promises so much more, with future sex and tech speakers flying in from all over the world and the United States. And after all that, you must touch the monkey. And then, like on "Sprockets," we dance.

Arse Elektronika 2007: A Conference of Pornography and Technological Innovation runs Friday through Sunday at Kink.com's Porn Palace in San Francisco. The complete speaker schedule is [here](#). Tickets are available now; opening night party and performances is \$5, while a weekend pass for the conference (Saturday and Sunday) is an additional \$25. The Arse Elektronika Conference is an age-restricted 18 and over event; after parties are 21 and over.

Sex Meets Tech at Kinky Conference in San Francisco

Posted Oct 4, 2007 by  David Silverberg in [Sex](#) | [20 comments](#) | [2471 views](#)



Call it pornovation or sex-tech. No matter the label, the marriage of sex and technology is gaining more attention. And now the Arse Elektronika conference will spend this weekend discussing how software and hardware are getting funky under the sheets.

Digital Journal — From Oct. 5 to 7, a "dungeon" in San Francisco's Porn Palace will transform from a **BDSM** playpen to a lecture stage hosting cultural critics, philosophers, and film directors. But the cultural critic is explaining how "humanimal" porn pushes the boundaries of fetishism; and the philosopher is giving a speech called "A Brief History of Cultural Genitals" and the guest film director is a trailblazer in the punk-porno genre. This ain't your average lecture series.

Rather, it is the first **Arse Elektronika 2007: A Conference of Pornography and Technological Innovation**, which is a meeting of geeky minds on the tight (but often overlooked) relationship between sex and technology. The topics range from the future of sex toys to mainstream porn's minimal impact in the blogosphere. One day will host a talk such as "the rise of do-it-yourself pornography" while another day will look at how small-town inventors

are creating custom sex machines. To the naked eye (no pun intended), Arse Elektronika has the makings of a revolutionary conference that will open up frank conversations about an issue often whispered about in niche chat rooms.

"Many people know sex and tech have been married for quite some time, because it's something we all discuss with friends over a beer," says festival curator Johannes Grenzforthner from art and technology group **monochrom**, based in Vienna. "We want to combine all the anecdotes and discussions into one conference dedicated to the topic and invite philosophers to give lectures next to guys from the porn industry."

Grenzforthner excitedly explains how this weekend's saucy lectures is biologically necessary. He says:

Related Articles



[Man hides sex toys in the 'wurst' way](#)
8 comments



[Porn Convention Titilates Kinky Gadget Fans](#)
7 comments

[Buddhist Youth Marrying in Droves Before Year of Pig 2007](#)
1 comment

He says:

“ *Human beings are driven by the need for sex and there's no denying we're sexual creatures. And look at how the porn market dictated the winner of the old VHS-Beta war. Undoubtedly, technology and sex have long been intersecting with each other.*

Sexual expression and technophile fantasies rarely share the same stage in such an open forum as a public conference, but Arse Elektronika is looking to bridge those borders. Its speakers are known as experts on the cutting edge of sex-tech advances or academics with a long history of dissecting cultural theories on sex. And Grenzforthner promises the weekend will be filled with educated predictions of how the future will look in this XXX arena.

One of the conference's speakers will speak directly on the sexual technology of tomorrow. **Annalee Newitz** is a technology journalist and author of essays about female nerds called **She's Such a Geek**, and her expertise in hi-tech innovation will fuel her discussion of how technology will reshape the sexual experience altogether. She told Digital Journal:

“ *In 10 years, we're going to see the further evolution of transmitting info about sexual responses through various media like wearable computers. We'll record more information about our bodies to transmit over the Net using handheld devices, teledildonics, or other input devices.*

Newitz is optimistic that future inventions will shuttle sex-tech hardware and software to impressive heights. She mentions a Cambridge University professor whose hobby is creating biofeedback devices to measure someone's heart rate and galvanic skin response, which is fed into a software program, and then that information is sent to a toy at the other end of the world to dictate whether the toy speeds up or slows down. So cyber sex could soon morph into "telexex" where a New Yorker's intense body heat tells a dildo in Paris to increase its sensuous intensity.

Newitz says:

“ *Let's face it, humans are tool-using animals, and look at how Viagra is simply a sex toy administered to the body. What was deemed crazy 20 years ago is now completely acceptable.*

Looking to the future, Newitz predicts another burgeoning sexual trend to bubble from the underground: sex in virtual worlds like **Second Life**. Already, **SL members have found ways to engage in realistic sex** in the massive online world, and Newitz considers a hardware evolution like wearable computers as a complementary aid to that cyber sex. She paints a scenario that could complicate the issue in a Web universe where people can become any avatar they wish:

“ *So what if I'm in Second Life and I'm hooked up to wearable computers, and I'm masturbating. My EKG and skin response rates are through the roof, but in SL I'm an octopus. And I'm having sex with another octopus. The big question becomes how the technology can translate my human input into an animal character, and how that can translate back into the input for the person on the other end. Maybe I'm wearing sleeves on my arms that tighten up to simulate excitement. Or maybe I'm wearing a suit that lubricates in response to the stimuli occurring on the other end.*

Another Arse Elektronika guest known to explore virtual sex is Kyle Machulis, whose talk on the weekend will focus on a topic that has yet to hit the mainstream: sexual interfaces, or **teledildonics**. As an engineer studying how vibrators can work as attachments to machines or Web software, Machulis understands the need to progress past mundane sex toys:

“ *There's a lot of commercial manufacturers releasing the exact same toy, and even those are mostly just speed controls enacted by clicking and dragging over slider bars. And that sucks, because slider bars were not made for sex.*

Machulis posts his insight into teledildonics on his blog **Slashdong**, opening the discourse on a tech-related innovation that is still lurking in the shadows. He says the kind of kinky hardware he creates, like pairing a **gaming controller with a dildo**, will remain in obscurity until prices drop and people accept the mainstream use of Net-enabled sex toys.

Giving *Digital Journal* a peek into his conference lecture, Machulis underlines several future advancements in sex-tech and teledildonics: in a year, helmets outfitted with neurological sensors enact "brain macro software" to cause an action in a video game based simply on the helmet-wearer's thought. **NeuroSky** is the company attracting the lion's share of attention in this area, especially in light of their **impressive demo** at last year's Consumer Electronics Expo. Also, Machulis points to computer games that already allow for biofeedback systems, like in **Journey to Wild Divine**. Sensors attached to fingers measure heart rate and skin conductance, teaching gamers how to use relaxation techniques to assist them through the game's quest.

Sex games can take advantage of these advancements, Machulis says:

“ *Think about bondage through biometrics — someone can be dominant on the other side of the Web, but if the sub doesn't want to tie himself up, the dom can stop what they're doing if the pulse rate reaches a certain level.*

Judging by how passionate Machulis, Newitz and Grenzforthner have become over the sex-tech relationship, expect that excitable vibe to overflow the Porn Palace this weekend. The Arse Elektronika conference has the potential to inform and inspire attendees who may have thought sex belonged in the bedroom and technology in the computer room. It's bound to be an arousing weekend in San Francisco — and we're not talking about the nightlife in the **Castro district**.

Vote it up!

Shake well before use – 6.10.2007



[Kurzweil Blog](#)

[Singularity Blog](#)

[TV](#)

[« Popping for pleasure](#) | [Main](#) | [Sight for the week's end »](#)

Arse Elektronika kicks off at Kink.com



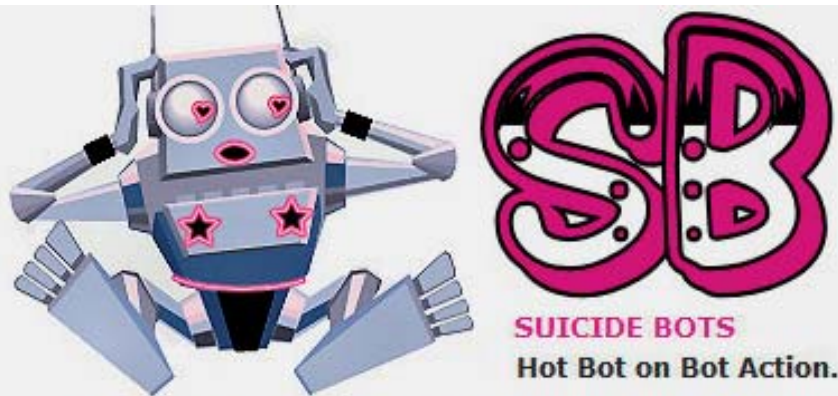
[Arse Elektronika](#), a conference about prOnnovation kicked off tonight at Kink.com's Porn Palace in San Francisco. The opening speech by Johannes Grenzfurthner of Monochrom was considerably delayed due to, not surprisingly, a porn shoot that had run two hours late earlier in the day. After cleaning up spots and stains, Johannes apologized and took the stage. Opening the speech with looking back at a patent for a condom containing a computer chip that played music, he asked, "*is this progress?*". To some perhaps, to others, the envelope needs to continually be pushed, or in this case played with.

From polaroids to VHS to virtual reality, technology has always been quick to appeal to porn consumers. Johannes pointed to films like the Lawnmower Man (a movie he says is more [outdated looking](#) than Tron) and his experiences with an iPhone (the first thing his friend showed him on it was porn and said "*you can even zoom in!*"). Talking about merging sex with technology, a wise crack from the crowd yelled "*I gave up my penis for an iPhone!*".

Up next was a short film about overhead projectors. The film began with "*Overhead projection is a dying medium. The only way to save it is to explore porn possibilities.*" A man then proceeded to masturbate using an overhead projector to document his "results". Somehow, I felt my years of grade school lecture notes being violated.

Skipping the Electric Orifice Orchestra due to technical difficulties, the [Moaning Lisa](#) was proudly propped up on stage. A modified mannequin of sorts, the Moaning Lisa is a life-size (and in some areas, augmented life-size) "doll" that contains sensors in an assortment of places around her body. Matt Ganucheau [explained](#) that partially due to the Nintendo Wii, alternative controllers on a public scale made people ask what can we interact with to enhance experience? As such, the Moaning Lisa's controls are unique, and like the female orgasm, there are no instructions. Photo sensors in her eyes detect presence and others around her body make her moan. The moaning is generated by the sound of 200 pleased women. Why 200? Matt says it just sounded cool.

More from Arse Elektronika to come, the Flickr album can be viewed [here](#).



« [Dorkbot SF Benefit for Todd Blair](#)
[Eek, Sex-ay NSFW Video of Arse-Elektronika](#) »

Arse Elektronika Pounds Ahead

Heheh. Hehheh. Heheh. Heh. As it were.

[Arse elektronika](#) surges forth in an orgasmic rush of (intellectual) stimulation. We've had Moanin' Lisas, learned discourse on internet pr0n and privacy, discourse on pr0n as an engine for advancing technology, and many other things, all in the homey surroundings of [Kink.com's](#) Porn Palace dungeon. Come on by and check it out.

Above, [qDot](#) demonstrates his original version of the [warning sticker](#) The Rotor riffed on back a few entires.

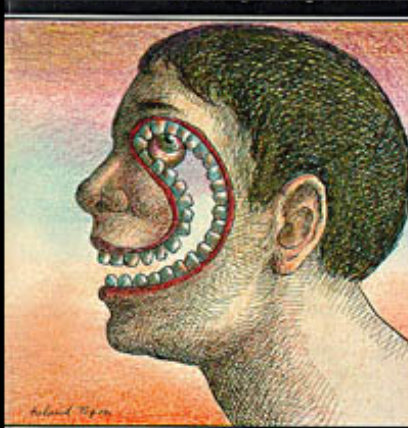
[robot whoopee sex whoohoo whoopee](#)

podopolog

: [about](#) : : [network](#) : : [contact](#) : : [xterrestrials](#) :

« “What Would Jesus Buy?” at SF Docfest, Reverend Billy Steers Head-on Into the Strip Mall Insanitorium
Everything You Always Wanted to Know About Future Sex, But Were Afraid To Insert Your Credit Card »

Arse Electronika Probes The New Pron World: Arts and Technology + Bonus Features for a 21st Century Smorgasbord of Pleasures Impaled By A Newly Roused Market



bruna fantasy en horror



We're still looking for the quote, but we think it was Roland Topor who once said his worst nightmare would be to have his stomach turned inside-out.

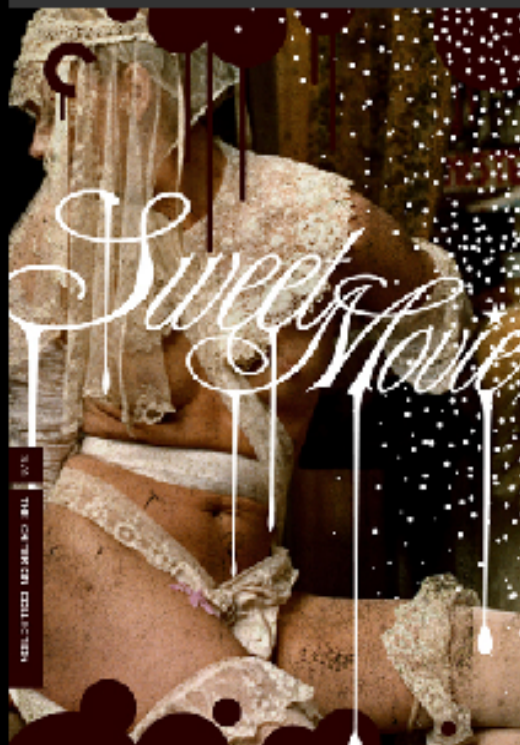
But then there's Pron, that simulated red-lit back-alley bardo of perpetually unfinished business where technology and porn commingle and conceive. And when the marketplace reaches into your sexuality as far as those elongating product-lusting fingers can go, it might very well be that orgasmic fluids come to resemble a new gastric juice served up more horror and fantasy-fresh than anything Topor might have dreamed.



Well at least there's an art group with a sense of humor about Pron. The Viennese collective Monochrom are back in San Francisco to probe the sex industry's latest trends with a weekend-long conference on porn and technological innovation, called Arse Electronika. Check Laughing Squid for the

details. The fact that it hasn't provoked any response is a bit reminiscent of the last SF Dorkbot we attended where the conference was first publicly announced. Very few SF "gadget art" scensters are in on the prank that this is riffing off one of Europe's most touted festivals for arts and technology, Ars Electronica, and anyway, they all sorta swallowed whole this ridiculous (and sad) presentation by a local sex toy "hacker", which was about as subversive as ... another porn start-up, which it was!

But Monochrom's text on the subject suggests intriguing possible directions, and a handful of sociological heavy-hitters are on the speakers list like Mark Dery on Saturday, who may be able to adequately stir up the techno-commodities fetish taken to its logical frankenstein-meets-triple-X extremes. And then there's more than a few sexpert types thrown into the mix who will tend to play a bit of a role as industry (and self-) lubricators like so many new age writers did for all those pseudo-ethno-religious prosthetics boutiques for the spiritual amputees of Mall-ville, USA. And it will be very unlikely that the setting provided by Kink.com's Porn Palace will produce any wild mental mud-wrestling between these two sides| but we will be fantasizing.



Where's Dusan Makavejev when you need him?! Is there any artist/director around today who could get a Time magazine writer so terrorized by a fully-armed sexual politics work of art as to call their film "a disease"? Another reviewer attempting to disparage his 1974 Sweet Movie described it as a missing

link between Pasolini's Salò and John Water's Pink Flamingos, which seemed to unconsciously at least grasp its potent relevance. What we need now is someone to deconstruct the bridge perhaps from the Wachowskis' Matrix to Silicon Valley-style tele-dildonics paving the way for military play-station erotica and data-mined consumer circle-jerks.

We were about to describe the full assault of one of Dusan's most volatile films, but just go watch it and have your world laid truly and obscenely bare like no Un-art porn will ever do, because that would be revealing a key to the rage at having seen your desires so manipulated and exploited.



And finally this juxtaposition, an excerpt of an interview with the graphic novel giant Alan Moore upon release of his experiment and collaboration with Melinda Gebbie in erotic/porn comics. **Lost Girls** was 16 years in the making, and from his thoughts on the subject appears to have much much more to do with art than commerce, and is a million miles from the technological mindfuck.



Alan Moore: One of the reasons we started this was because we were sick of the approach to sex in the culture. It seemed to us unhealthy, unproductive, and unbeautiful. In countries like the U.S. and Great Britain, we exist in a wholly sexualized culture, where everything from cars to snack food are sold with a slathering of sex to make them more commercially appealing. But if you're using sex to sell sneakers, then you're not just selling sneakers, you're selling sex as well, and you're contributing to the sexual temperature of society. You're going to get people who, unsurprisingly, become overheated in that kind of sexual environment, and if they attempt to assuage their desires by resorting to the widely available medium of pornography, they're going to have their moment of gratification, and then they're going to have a much longer period of self-loathing, disgust, shame and embarrassment. It's almost like a kind of a reverse Skinner-box experiment, where once the rat has pushed the lever and successfully received the food, then he gets the electric shock.



TechnologyOwl.com

Technology-related news & reviews

Der Notebook Shop Notebooks saugünstig gibts im Onlineshop von notebooksbilliger.de www.notebooksbilliger.de	Cheap Laptops & Notebooks Save On New & Used Laptops! Discounted Prices You Can Trust. ForSaleallLaptops.com	Develop Your Own Widgets Create free mobile widgets content you like! dev.widsets.com
--	--	---

Mobile Edge Cutebug Sheba Laptop Bag Circuit City Best Price, Free Shipping on  The funky Mobile Edge Cutebug Sheba is a fashionable bag for women who only occasionally carry their ultraportable laptops.	<table border="1"><tr><td>Home Page</td><td>About Us</td><td>Contacts</td><td>Privacy</td></tr></table> <p>RSS Subscribe: My AOL, MyYahoo, Bloglines, Google</p> <h2>'Pr0nnovation' on Display at Arse Elektronika Sex Expo</h2> <p>Sex machines, scholarly briefings and bizarre performances reveal the state of the pornography industry at this San Francisco show.</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"><p>OCEAN™ FROM HELIO™ FEATURING ONE CLICK SEARCH</p><p>FIND OUT MORE ▶▶</p></div> <p>◆ Email this ◆ Submit to Reddit ◆ Digg this ◆ Add to del.icio.us</p> <p>Posted: 10/5/2007 8:36:24 PM</p>	Home Page	About Us	Contacts	Privacy	<p>Ads</p> <p>Bra Cus Cus RSS RSS</p> <p>Te</p> <p>Gad The gad revi wide</p> <p>Fin Rev com onlin</p> <p>Dim</p>
Home Page	About Us	Contacts	Privacy			



« [XXXchurch.com Marks Oct. 7 'PornSunday'](#) | [Main](#) | ['So Who Wants to F**k a Robot?'](#) »

'Pronnovation' on Display at Arse Elektronika

By [Lewis Wallace](#)  October 05, 2007 | 6:04:27 PM Categories: [Sex](#)

Porn and technology -- it's a coupling as old as the first prehistoric painter who used an iron-oxide formulation to scrawl a sex scene on his cave wall.

The latest adult industry "pronnovations" will be on display in San Francisco this weekend at [Arse Elektronika](#), a three-day expo featuring sex machines, [brainy talks](#) and [weird performances](#) (including the Electric Orifice Orchestra, in which "extravagantly dressed performers use live biofeedback from muscular interior walls of their bodies to create a multimedia interactive show").

The event takes place Oct. 5 to 7 at Kink.com's Porn Palace, 415 Jessie St., San Francisco. Check back this weekend for Wired News' coverage.

6.10.2007

WIRED
BLOG NETWORK

from my k

UNDERWIRE

HOME | SUBSCRIBE » | SECTIONS » | BLOGS » | READ MAGAZINE

« 'Pr0nnovation' on Display at Arse Elektronika | Main | Moanin' and Makin' Music at Arse Elektronika »

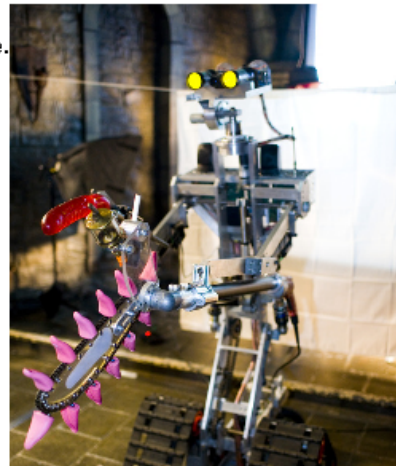
'So Who Wants to F**k a Robot?'

By Lane Hartwell [✉](#) October 06, 2007 | 6:42:37 AM Categories: [Sex](#)

The Arse Elektronika sex and technology seminar in San Francisco opened with a bang Friday at Kink.com's Porno Palace. Quite literally.

The expo from Vienna, Austria, will feature a wide variety of speakers discussing the latest in sex and innovation this weekend. The highlight of Friday's opening was a live performance by a member of the audience and a "fucking machine" named Fuckzilla.

More photos after the jump.



Here, a young woman who identified herself only as "Binx" readies to engage in sex with Fuckzilla behind a drape. When asked later about the experience, she said it felt somewhat mechanical. "I've never used a vibrator before," she said. Binx also reported that the multiple-tongued, conveyor-belt apparatus called the Lick a Chick was "just OK," and an audience member suggested that it needed ears.

The conference runs through Sunday, with more stories and photos to come.

6.10.2007

WIRED
BLOG NETWORK



UNCENSORED SKETCH COMEDY
THE WHITEST
KIDS U'KNOW series

UNDERWIRE

HOME

SUBSCRIBE »

SECTIONS »

BLOGS »

READ MAGAZINE

« 'So Who Wants to F**k a Robot?' | Main | Hang Up and Drive »

Moanin' and Makin' Music at Arse Elektronika

By Regina Lynn [✉](#) October 06, 2007 | 11:50:10 PM Categories: [Sex](#)

Photos by Lane Hartwell

Matt Ganucheau introduced the Moaning Lisa to a receptive audience at [Arse Elektronika](#) in San Francisco this weekend, although Lisa herself didn't seem to be in the mood. Oh, she moaned all right, when Matt fondled her.

More photos after the jump.



But when audience member Rich Gibson gave it the old college try? Moaning Lisa refused to make it easy for him. Apparently all seven sensors located throughout her body have a "stubborn" setting.



Monochrom members Johannes Grenzfurthner, Thomas Bellheusen and Tina Lorenz mixed up the basic unit of technological advancement: a "highly theoretical" lecture about the correlation between porn and technology, plus enough fake virgin sperm to share with the whole class. (The virgin part wasn't planned, but the organizers couldn't obtain a liquor license and weren't about to spike the concoction without one. Practice safer sperm!)




You've heard of audio-driven sex toys that pulse and vibrate in time to music in order to stimulate your naughty bits? The Electric Orifice Orchestra essentially does the opposite: Its members pulse and squeeze and contract their naughty bits, and the music follows. We thought it sounded something like a kid beating on a drum machine, percussive without necessarily being rhythmic, but that's what happens when schools cut the budget for band.



An Electric Orifice Orchestra member graciously allows us a close-up of his instrument.

FM4 ORF.at [STREAM](#) [PODCASTS](#) [MAIL](#)

[FRONTPAGE](#) [SOUNDPARK](#) [STATION](#) [NOTES](#) [CHAT](#)


DADDY D  [ALLE STORIES](#) Wien | 6.10.2007 | 11:59 [EMAIL](#)
Dave digs the dirt, webtips and IT-memes. ASSOCIATED WITH **Pinguin, BorisJordan**

Today's webtip

The monochrom kiddies
are up to no good again. This time they have taken the circus to San Francisco, where they are holding a conference about sex, porn and technology. There will be performances, installations, and lots and lots of speakers. And maybe a live stream.

But, until I find out whether or not that is going to be running, I thought you might like to check out some of the photos of the things that are going on. [On flickr.](#)

And to find out more about the event, go [here](#).





Ads by Google View ads about:

Arse Elektronika 2007: F**king Robots

Writing by **Evan Ackerman** on Sunday, 7 of October, 2007 at 12:45 am

By Evan Ackerman

Some of the content in this post may be (who am I kidding, definitely is) **NSFW**. It includes naughty words and explicitly sexual interaction between a robot and a human. Click more if you're okay with that.

Friday night was opening night for **Arse Elektronika**, a pornography and technological innovation expo sponsored by **Monochrom** and Kink.com, and funded by the city of Vienna, Austria (seriously). Saturday and Sunday are packed full of talks and discussions, but Friday kicked the whole thing off with a lineup of performers. One of these was a presentation by Fuckingmachines.com of one of their robots: Fuckzilla. Loosely modeled after **Johnny 5**, Fuckzilla is battery powered and controlled by remote. She (one of the operators designated it as a "she") has independently controllable treaded drives, a movable head, and her upper body can be extended up to what looked to be about 5 feet in height. Her arms are modular and allow mounting of a wide variety of sex toys, most of which are modified construction tools and gardening implements. The above picture was taken by a reporter from **Wired** who had a much nicer camera than I did... But I got the *video*.

So, let me introduce this... After showing off some of Fuckzilla's features, the guys presenting Fuckzilla jokingly asked the audience "so, who wants to fuck a robot?" Looooong silence, followed by a "sure, why not." A young woman who called herself 'Binx' agreed to experience Fuckzilla firsthand while providing running commentary. The robot was lubed up, Binx got herself ready, and... Well... Yeah. Note that due to government regulations, we're not allowed to show Binx's face (which is why she's behind the curtain). And one more warning: some parts of the video could be justifiably called porn.

{Update- despite my many warnings in the video, the YouTube community decided to take it down. But it's back up at blip.tv, and hopefully it'll stay there.}



Кто хочет заняться сексом с гусеничным роботом? +1



TV RU

смотри tv на своем компьютере новости, развлечения, музыка, спорт
www.smotrifeichas.ru

Бесплатное видео

Просмотр & Совм Ресурс нил. видео Ежедневн загрузка 100% Бесплатно!
Life.Dada.net

Квартиры посуточно Киев

Все квартиры на одном сайте! Апартаменты на любой вкус и цвет.
www.hotel-lux.net

Электронные краны Stern

ведущий производитель электронных кранов, душей, писсуаров и унитазов
www.sternfaucets.com

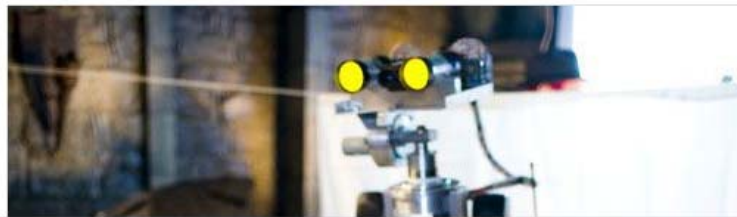
Реклама от Google

Кто хочет заняться сексом с [роботом](#)? .. после некоторого молчания девушка из толпы , называющая себя Vinx ответила: «Конечно, почему бы и нет?».

Конечно, многие назовут этот клип, [анонсированный ниже](#) порно, однако мы отгородили сцену и зал простыней – так что тут все прилично...

И так: на сцену выезжает F**kZilla - гусеничный [робот](#), ростом полтора метра: робот размахивает парой манипуляторов, которые можно приспособить для всех утех, какие вам больше понравятся, прикручивая соответствующие насадки и устройства.

Система модульная. В основном «игрушки» - это переделанные строительные, или садовые инструменты =). Это как персональный компьютер + глючное железо = забываемая ночь. Она (создатели свою Факзиллу называют «Она») питается аккумуляторами, а управляется с пульта. Ее голова может поворачиваться, запечатлевая все с помощью встроенной видеокамеры. В конце шоу девушка получила, от Факзиллы что хотела под радостные улюлюканья толпы.



18:37, 07.10.2007

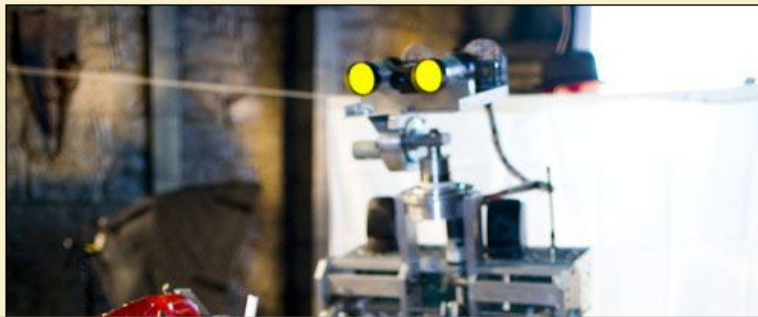
Кто хочет заняться сексом с гусеничным роботом?

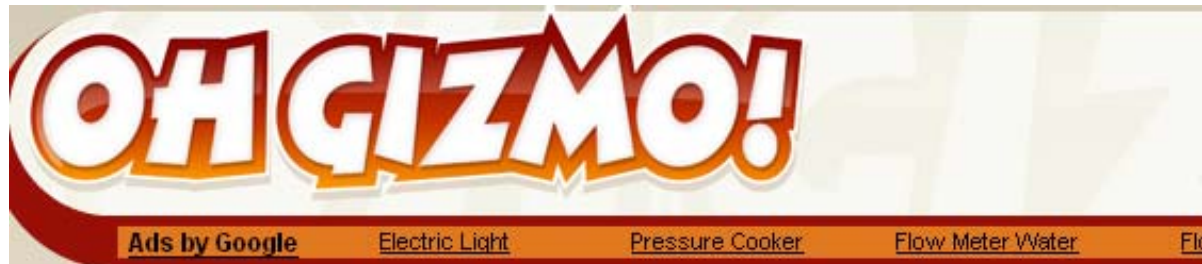
Кто хочет заняться сексом с **роботом**? .. после некоторого молчания девушка из толпы , называющая себя Winx ответила: «Конечно, почему бы и нет?».

Конечно, многие назовут этот ролик, **представленный ниже** порно, но мы отгородили сцену и зал простыней – так что тут все прилично...

И так: на сцену выезжает F**kZilla - гусеничный **робот**, ростом полтора метра: робот размахивает парой манипуляторов, которые можно приспособить для всех утех, какие вам больше понравятся, прикручивая соответствующие насадки и устройства.

Система модульная. В основном «игрушки» - это переделанные строительные, или садовые инструменты =). Это как персональный компьютер + глючное железо = незабываема ночь. Она (создатели свою Факзиллу называют «Она») питается аккумуляторами, а управляется с пульта. Ее голова может поворачиваться, запечатлевая все с помощью встроенной видеокамеры. В конце шоу девушка получила, от Факзиллы что хотела под радостные улюлюканья толпы.





WHEN SHARKS WITH FRICKIN' LASERS ATTACK!

October 8th, 2007

Arse Elektronika: Electric Orifice Orchestra



Well, after [last night's post](#), I bet you're expecting the worst when it comes to Arse Elektronika performances. Don't worry, this piece is mostly safe for work (I guess). The Electric Orifice Orchestra uses of three instruments, each consisting of a small balloon that is placed inside (yep) one of the performers. The balloons are attached to air pressure sensors, and by flexing certain internal muscles, the performers create pressure changes which a computer translates into sounds and light. After some technical difficulties (not all of which got resolved), EOO took the stage and put on a brief performance. "Mr. Farts" (the guy on the right) totally stole the show (which wasn't that hard to do, unfortunately) with his percussive pelvic thrusts. The video after the jump will be the most bizarre thing you see today.



The Electric Orifice Orchestra's first album is due out in mid 2008, and they're available for weddings and bar mitzvahs. Thanks to [Wired](#) for the picture.

[Edit- If you're finding Arse Elektronika in poor taste so far (and it seems as though that is the case), have a look at [this article](#) over on BotJunkie. It's about the future of human/robot interaction. Hopefully it'll help to explain why the conference was interesting, and also why (for better or worse) sex is an appropriate medium with which to investigate the evolution of technological progress and the effect it's going to have on our social world. -Evan]

[[Arse Elektronika](#)]

MP3 INSIDER

A DIGITAL MU

October 8, 2007 1:44 PM PDT

Weird science: Lisa the foreplay robot

Posted by [Donald Bell](#)



She's got motion sensors for eyes and so much more. If you're not offended by seeing a mannequin's nipple, then click here to see behind-the-scenes photos of how Lisa was constructed.

(Credit: Donald Bell / CNET Networks)

Could the next frontier of gadget interface design be modeled after female sexual arousal? Multimedia artists [Matt Ganucheau](#), [Kyle Machulis](#), and Kelly Moore have designed a female mannequin that uses strategically placed sensors to control audio playback. The mannequin, affectionately named Moaning Lisa, was unveiled at the recent [Arse Elektronika](#) conference, as part of a showcase of emerging erotic-based technology. While Lisa is currently programmed to only play a catalog of more than 200 female moans, her open-source architecture is capable of handling anything from an MP3 music library to advanced audio synthesis.

It may sound like *Weird Science*, but Matt promises that Lisa's technology is nothing mystical. A cutaway in Lisa's back reveals a [Make controller board](#) that works as a hardware router for all the touch-sensitive sensors mounted on the mannequin's more sensitive areas. A USB plug found on Lisa's ankle connects to a nearby computer that handles the software end of things. Matt developed Moaning Lisa's unique software using a visual programming language called [Max/MSP](#). The program uses a neural networking algorithm to monitor all of Lisa's sensors and determine her state of excitement, which in turn modulates both her volume and number of moans. With some help from Matt and Kyle, I've put together a [slide show of Lisa's construction](#), to help other lonely tinkerers.

Beyond the juvenile theatrics, there are some advanced principles behind Lisa that could filter into consumer technology. With Lisa, Matt and Kyle consciously avoided simplifying the mannequin's "arousal" to just a slap and a tickle. Instead, Lisa's software monitors the sensors for speed, duration, and sequence of touch input, along with an element of chance that may cause Lisa to not respond to you, no matter how smooth your moves. With advanced multitouch interfaces such as the iPhone grabbing the world's attention, could the next generation of interfaces be engineered for deliberate unresponsiveness? Imagine an iPod that will only power on based on the unique pressure of your grip, or a pet robot that responds preferentially to your voice, rather than your girlfriend's. The technology behind the Moaning Lisa project actually has practical applications that could reach into next generation Tickle-Me-Elmos, or post-*Guitar Hero* game controllers. Personally, I'm hoping for an MP3 player that can sense my mood (or someone else's) based on interaction, then find an appropriate soundtrack for it.

MACHINIST

Inside tech: Gizmos, people and big ideas

BLOG ARCHIVE

RECENT COLUMNS

Will they call it Microhoo?
Yahosoft?

Apple's solid Macworld is kind
of a letdown

Was the New Hampshire vote
stolen?

RECENT BLOG POSTS

V-day advice: Ladies, don't
snoop in people's e-mail

Fearing Microsoft, Yahoo
courts Rupert Murdoch

How the Web pushes politics
further left, further right



salon.com

Login to Salon Premium

CURRENTLY IN SALON

Happy ending for writers
By Marc Norman

Killing "Bubba" from the skies
By Mark Benjamin

Uncovering the truth about
CIA torture tapes
By Anthony D. Romero

POSTS BY TOPIC

Google • Copyright • Xbox •
Music • Facebook • Privacy •
Yahoo • PS3 • iPhone •
Politics • Gadgets • Skype •
MySpace • Voting • Gmail •
MSN • Google • Back • Wi

2007.10.08 • 15:03 EST

Meet Moaning Lisa, the orgasmic mannequin

I'll leave the social comment to Machinist's [feminist sisters](#) -- I'm posting this mainly for the clickthroughs. At [Arse Electronica](#), the sex and technology conference that took place in San Francisco this weekend, musician Matt Ganucheau showed off Moaning Lisa, a busty mannequin rigged up with a network of touch sensors, potentiometers, and light sensors that work together to detect the manual stimulation of love.

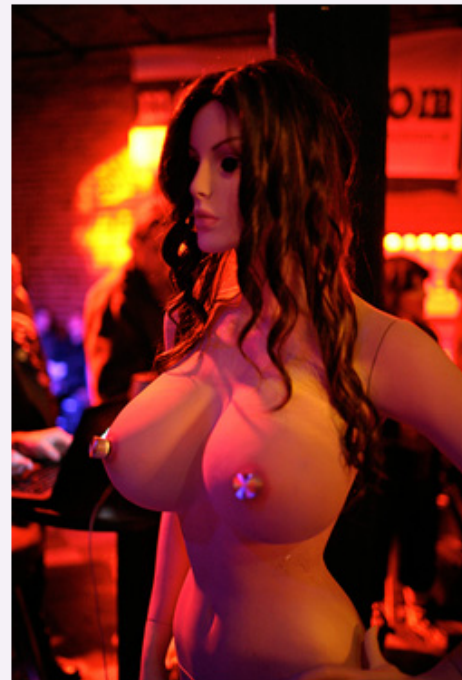


Photo: Scott Beale / Laughing Squid

Think of it like a flight simulator, but here the goal's not quite as easy as [landing](#) a Boeing 747 at Baghdad International

Airport. Like in real life, Moaning Lisa's got no instructions, and as Oh Gizmo's Evan Ackerman [explains](#), her specific pattern of sensitivity is unknown.

Based on audio feedback alone, you work this and that here and there in search of hot and cold spots, hoping against hope that you can come up with something -- dear god, anything, please -- to salvage what had seemed, until your fumbling attempts, the start of something beautiful.

In her write-up, [Wired's Regina Lynn](#) points out that Moaning Lisa is not easy. The doll lived up to her name when her creator fondled her on the conference stage, but the lady went cold when a member of the audience was called up to give it a try.

Not to Monday-morning quarterback, but dude, I think your mistake was not buying her flowers first.



07.10.2007 | 00:14

ARSE ELEKTRONIKA



Wenn es um Pornographie geht, ist das Gras am anderen Ufer ja immer rosafarbener, in den USA träumt man von verdorbenem Europorn, in Deutschland von den freien Niederlanden und dort wiederum vermutlich von uns völlig unbekanntem Pornoparadiesen. An diesem Wochenende jedenfalls ist ganz objektiv anderswo alles besser, nämlich in San

Francisco, wo die Arse Elektronika stattfindet. Leider halten die österreichischen Veranstalter von Monochrom diese Wunderkonferenz über Pornographie und technische Innovation nicht in unserem bequem erreichbaren Nachbarland ab, und auch Johannes Grenzfurthners versprochene Twitter-Berichterstattung lässt uns vor der Darkroomtür im Regen stehen. (Beinahe hätten wir die Veranstaltung komplett verpasst, weil Sex im Internet wie immer totgeschwiegen wird, in diesem Fall sogar von unserem sauberen Riesenmaschineautor Grenzfurthner.) Wir können also nur mutmassen, dass dort endlich alles abgehandelt wird, wofür sich die doofen Gender Studies zu fein sind, nämlich laut Vortragsthemenliste so schöne Themen wie Hardware- und Softwareinterfaces für die sexuelle Interaktion, die Zukunft der generierten Pornographie, der Nutzen pornographischer Betätigung für die individuelle Technikfortbildung und der Missbrauch unschuldiger Flickrfotos durch Anhänger seltener Fetische. Danke, Land Steiermark, danke, Wiener Kunstförderung, und bitte, Fortschritt, lass es nicht so lange dauern, bis die geschilderten und geforderten Innovationen den Massenmarkt, also uns erreichen.

FLESHBOT
 SINCE 2003: WHERE SEX, PORN, AND THE WEB COLLIDE. NSFW.

NEW YORK, 7:09 AM, FRI FEB 15
 24 POSTS IN THE LAST 24 HOURS | RSS
 EDITED BY JOHN D. | TIPS@FLESHBOT.COM

search

EVENTS SAN FRANCISCO VIOLET BLUE KINK.COM PHOTO ROBOTS STRAIGHT

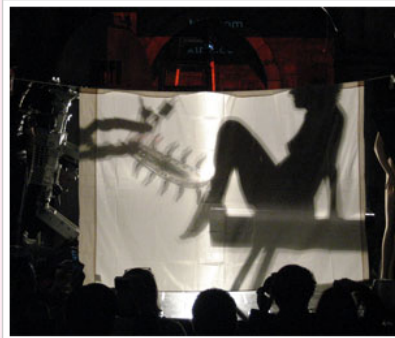


HOT GIRLS PLAYING VIDEO GAMES

CollegeHumor

EVENTS < || E

Sexy Technology @ Arse Elektronika



Fleshbot femmebot Violet Blue managed to escape the evil clutches of an army of mechanical sex machines and the lure of an interactive "female orgasm simulator" called Moaning Lisa to collect some on-the-scene reports from the Arse Elektronika

"pronovation" conference at Kink.com in San Francisco this weekend. Of course, it would have been even *more* interesting had she not escaped their clutches and filed an even more salacious report or two, but we're holding out hope that she gets to know them even better next time. After all, events like this are all about looking forward to the future, right?

- "[video] daytime at kink.com and arse elektronika setup" and "in the arse elektronika fishbowl" (tinynibbles.com)
- Photo via Viviane's Sex Carnival

More after the jump.

Sponsored Links

FREE HARDCORE MOVIES
 Extremely Good Porn!
 FREE

ONE NIGHT STAND
 I found SEX buddy

NAPSTER OF PORN !!!!
 We Teach You How to Get 100% FREE ACCESS to the Hottest Adult Sites!

SIMPLE FREE PORN
 Downloads the Hottest Porn Movies & Pictures on the Net, 100% FREE!

Your link here



• "Moanin' and Makin' Music at Arse Elektronika" and "So who wants to f**k a robot?" (wired.com; photos by Lane Hartwell)

FLESHBOT TEAM

<small>Ads by Google</small> BDC Meta Man Create application definition files for MOSS 2007 BDC in 5 minutes www.BdcMetalMan.com	Carriers & Mu-4000 for: Negative Testing for Secure VoIP Reduce Service Downtime, TCO, Churn www.MuseCurry.com	Free SAN White Paper Five types of storage consolidation. New Gartner report. www.ONStor.com/3PAR
--	---	--

[The Register](#) » [Odds and Sods](#) » [Entertainment](#) »

Rise of the f*cking machines: Arse Elektronika bumps uglies with Web 2.0

Teledildonics to fill emptiness of modern geek-based life forms?

By [Burke Hansen in San Francisco](#) → [More by this author](#)

Page: 1 2 3

Published Tuesday 9th October 2007 09:42 GMT

[Find out how your peers are dealing with Virtualization](#)

NSFW "To learn how to make computers more human, we have to f*ck them." - Stefan Lutschinger, *Arse Elektronika*

How could *El Reg* fail to cover a conference with presentations like *Paging Dr. Moreau: "Humanimal" Porn in the Age of Xenotransplants and Genetic Chimera* on the agenda - a conference set in a San Francisco dungeon porn palace, no less?

We couldn't. Although that particular presentation morphed into a more general presentation on pornutopia as a post-modern construct, we nonetheless decided to step into the breach to slake your insatiable thirst for all things tech, be they computers, dildos, or any combination thereof

Arse Elektronika - not to be confused, of course, with either *Ars Electronica*, the European arts and technology festival, nor *Ars Technica*, the respected technology publication - is a new conference that devotes itself to the study of the interplay between pornography and technology.

The premise is indisputable. The erotic instinct, in all of its manifestations, has been a driving force in technology and the arts at least since the days of prehistoric European figurines.

Ancient Mesopotamian dildo ceramics, brothel frescoes from Herculaneum, the popularization of Japanese wood block prints - the breadth and scope of mankind's assorted sexual talismans, scattered as they are across the landscape of human history, belie any narrow explanation of their significance.

The flipside of such ubiquity is the commonality of the material. Porn on the internet today, naughty Roman frescoes back in 79 AD really, what's the difference?



Illice a

Partying with Moaning Lisa, the Electronic Orifice Orchestra and F*ckzilla

The conference kicked off with an unexpectedly sober party, webcast via jerry-rigged high definition feed.

Regrettably booze-free due to the lack of an alcohol permit, the event began with a demo of Moaning Lisa, a reconfigured mannequin equipped with sensors in the eyes and the erogoneous zones with the idea that men could get a feel for the mystery of just what it is that women want.

Maybe she should have been programmed by a woman. She intermittently squeezed out a few grunts and groans, and her hand eventually fell off - more Venus de Milo than [Greek Girl](#).

The Electronic Orifice Orchestra took the stage next, showing off a performance the web abstract promoted in a tone that could best be described as retro-sideshow chic.

Witness as extravagantly dressed performers use live biofeedback from muscular interior walls of their bodies to create a multi-media interactive show. See body orifices do amazing things that you never imagined possible!



Strawberry Shortc*nt and Mr Farts get down.



Volunteerism can be rewarding.

F*ckzilla resembles nothing so much as the body of a praying mantis attached to tank-style treads. His left arm is a converted chainsaw, now equipped with rubbery pink tongues rather than a chain. The right arm ends in a massive red dildo - one so big that the woman who volunteered from the audience requested something smaller.

One of those involved with the production returned from the basement with a Sawzall - aka, F*ckzall - modified to accommodate a smaller blue dildo, which was then used for the penetration, while the spinning tongues provided clitoral support.

Due to federal pornography regulations, which would have required everyone in the room to provide identification on record, the actual frenzied climactic act of robo-coitus was performed in silhouette, behind a white sheet.

Biofeedback, indeed. Wired up and ready to go, Strawberry Shortc*nt and Mr Farts made sweet music together, gyrating on stage.

Truthfully, it wasn't really music or particularly sweet, but it was a live example of biosensors being put to use in service of that postmodern obsession: mating man with machine. That theme - kind of like watching the plot of the novel *V* unfold in front of one's eyes - would prove to be a principal thrust of the conference.

Of course, what we were all waiting for was the climax of the evening - the f*cking machines. As in, machines that f*ck. None of this attach-biosensors-to-vagina-and-let-machine-rip experimentation. This is cold hard robotic penetration.

Meet F*ckzilla.



Face to - er - face with F*ckzilla.

A brief history of the dildo

The good people of Good Vibrations were on hand to give us all a welcome [history](#) of the sex toy. At least as far back as ancient Mesopotamia, and culminating today with the latest in vibrator tech, the Talking Head mp3 vibrator - which offers [Juan the Latin Lover](#) and [Bergen the German Mountain Man](#) as audible assistants for the ladies - the humble phallus seems to have maintained position as the prototype of choice, although the Good Vibrations [museum](#) has a collection of vibes from makers such as Wahl and Hamilton Beach that bear uncanny resemblances to home appliances.

American households apparently had more vibrators than toasters in 1917, as the steam-powered vibes prescribed by doctors for female hysteria in the 19th century gave way to the 110 volt beauties of the electrical age.

Sex and democracy - the early adopters

John Coopersmith gave us a history of how porn has pushed the technological envelope. From the first Polaroid - the Swinger - to the video recorder and the development of the internet, human lust has led the way. Now that anybody can be a porn producer or star the trick is to find the audience. The high barrier to entry of the pre-internet porn industry had the benefit of facilitating distribution to a wider audience, which has left the internet as a fetish-driven niche market.

The idea that the internet has unleashed human depravity, as social conservatives claim, seems specious: for example, the humanimal fetish, in which human and animal body parts are combined, is too reminiscent of Greek or Egyptian mythology to be a uniquely disturbing, contemporary conceit. There's more farce there than fetish.

Teledildonics

Teledildonics is the field of remote controlled sex machines. It is also our new favorite word here at Vulture Central.

Kyle Machulis, who created the first sex toy interface for Second Life and runs slashdong.com, a site devoted to open source development in the field of teledildonics, gave a presentation covering the various ways in which modes of communication such as the internet or cell phones can be utilized as sex toys. Machulis, a robotics engineer, brought the world twitterdildonics at the SXSW festival this year by converting the ASCII characters of twitter microblogs into vibrator commands.

The basic idea of remotely controlling the sexual pleasure of another is simple enough, inasmuch as the organs involved on either end are what we've always had, but the field has also given rise to a novel form of fetishism, in which software programs replace the dom in a BDSM context.

This type of code-based auto-domination - erotocodism, we'll call it - in which the participant submits to the commands of the software without the riding crops, gimp masks and assorted other paraphernalia associated with BDSM, is of course only a precursor to the day when F*ckzilla himself gives the orders.

When he does, rest assured *E! Rag* will be there to cover it!®

Burke Hansen, attorney at large, heads a San Francisco law office



Old school vibrator, photo courtesy of Fox Magrathea of Metaforge.com



Video: Fuckzilla at Arse Elektronika

POSTED BY [JOEL JOHNSON](#), OCTOBER 9, 2007 8:19 AM | [PERMALINK](#)



While there isn't any real human nudity in this video, I think the shrieks and wails of a woman being brought to orgasm but a Johnny 5-inspired robot are **NSFW**, even if the action is shot tastefully in silhouette.

- So, let me introduce this... After showing off some of Fuckzilla's features, the guys presenting Fuckzilla jokingly asked the audience "so, who wants to fuck a robot?" Looooong silence, followed by a "sure, why not." A young woman who called herself 'Binx' agreed to experience Fuckzilla firsthand while providing running commentary. The robot was lubed up, Binx got herself ready, and... Well... Yeah. Note that due to government regulations, we're not allowed to show Binx's face (which is why she's behind the curtain).

I bet she was a plant. If not she's my hero—it takes big balls to make your first time doing a robot a public event. (So to speak.)

[Arse Elektronika 2007: F**king Robots](#) [BotJunkie.com]

Update: My friend Sam writes:

🔥🔥 My housemate Ian works at Kink and was one of the technicians who fucked the lady with the robot and modified sawzall. [Editor's Note: sawzall!] She was a genuine volunteer; Jake won ten bucks actually, betting that he would be able to find one. Later he received a completely hilarious email, containing among other gems the immortal words "Dude, you just fucked my girlfriend. With a robot."

posted in: [ROBOTS](#)



FAVORITE THIS! (1)



SEND THIS TO A FRIEND



Girl Tools
the sexiest consumer sex toy testing center in the world!

The Joy of Technology

Posted by Roxxie

One of the things I learned about at [Arse Electronica](#) was Twitter, and I need more Twitter friends! Follow me at <http://twitter.com/roxxiecyber>

I learned about a lot of really great sex toy technologies, and even got to see antique vibrators, so I have a lot of really interesting things planned for this blog.

Getting Around

- [Home](#)
- [Guests: Join!](#)
- [Members: Log In!](#)
- [Contact Us](#)
- [Explore Cyber Dyke](#)
- [Read Our Blog](#)
- [Go Shopping!](#)

有个词叫F**kzilla ²⁷⁸⁰

Share | Oioi | [评论\(12\)](#) | 07.10.11, 4:28 Pm

本文来自煎蛋(<http://jandan.net/>), 作者为Oioi。

[复活是真实的吗？](#)

研究圣经里的复活 免费基督教书
www.bookforyou.cn

[认识耶稣基督](#)

深入浅出的系统学习 初学与专家均能得益
www.YesuZhongxin.org

Google 提供的广告

仍旧是在Arse Elektronika 大会上, 在这个众Porn&tech 云集的变态大会上, 我们看到了一个貌似特别亲切的东东 —Johnny 5号(就是CCTV曾放过的[片子](#))。

不过呢, 它已不是原来那个被雷劈了的傻冒机器人, 如今的Johnny 5早已摇身大变成为最新式的Fuckzilla .

我觉得更多的话已无需多说, 难道从图中还不能看出点什么吗? 而且确实目前还未有其他参数。

本来还有个视频供大家继续YY的。不过, 在我发布之时, 已经被Youtube 给干掉了, 默哀.....

[Arse Elektronika](#) 于上周五在旧金山举行, 这是一个每年一度的“成人、情色、科技”盛会。

Arse Elektronika 由 Monochrom 和 Kink.com 主办, 详情请自行挖掘[Google1 2](#)。

来源[Botjunkie](#)





[Home](#) [Chi Siamo](#) [Video](#)

Video Gratis
Guarda e condividi milioni di Video su Set!

Super Frauen
Der Chat für sexy Singels. Gratis und Anonym anschatten!

Annunci Google

9 ott 2007

Arse Elektronika: pornovations, la tecnologia al servizio del sesso

Categoria: Eventi, Tecnologia, Esperimenti, Assurdi
Scritto da Plainsong

Le novità tecnologiche e le ultime scoperte scientifiche, una volta uscite dai laboratori di ricerca ma ben prima di arrivare nelle nostre candide ed ingenuè manine, sono già state ampiamente sfruttate, sperimentate e migliorate dall'industria pornografica. E' stato così per i video in streaming ma fu così anche per le pitture rupestri che ritraevano scene sessuali: la storia ci insegna che la pornografia è sempre un passo avanti.

Si è appena conclusa la **Arse Elektronika** (dove "arse" è in inglese un appellativo poco elegante che sta per "deretano") di San Francisco, una convention che ha affrontato proprio le innovazioni tecnologiche in rapporto all'industria del sesso, offrendo agli strabiliati spettatori la possibilità di vedere all'opera macchine del sesso, di ascoltare conferenze sull'argomento e di assistere a performance di ogni sorta.

L'evento è durato tre giorni, dal 5 al 7 Ottobre, e si è tenuto al Kink.com's Porn Palace, dove robot dai nomi suggestivi come Fuckzilla, Drilldo o Moaning Lisa sono stati messi alla prova su campo. Durante l'evento l'Electric Orifice Orchestra si è preoccupata di intrattenere il pubblico con il suo personalissimo stile musicale, ricavato dai suoni di microfoni posizionati all'interno del corpo.

La conferenza (il cui nome è in realtà una parodia della ben nota manifestazione sulla tecnologia, l'Ars Electronica), la prima nel suo genere, è stata organizzata dal gruppo austriaco **Monochrom**, che si occupa di arte, tecnologia e filosofia a livello internazionale; notissimi guru della cybercultura, scienziati ed esperti sono stati invitati a discutere ed analizzare la relazione tra pornografia e tecnologia. A quanto pare la manifestazione si è dimostrata un grande successo di pubblico e critica ma ancora non è noto se l'evento si ripeterà negli anni a venire.



- Shop
- Gallery
- Blog
- TV Show
- Free Downloads
- Newsletter
- Lectures

NEWS & BRANDS

V. Vale (RE/Search) on Arse Elektronika, Fri-Sun Oct 5-7, San Francisco

October 10, 2007 By: admin Category: [News](#)



Friday night 7pm, Oct 5, 2007, San Francisco

There are certain events (temporary autonomous zones or TAZs) where you feel like you're living in a future society, or a future world. I often had this feeling during 70s Punk Rock Shows, or talking to J.G. Ballard and William S. Burroughs, and always at Survival Research Laboratories (SRL) shows. People say they experience this at Burning Man. I definitely got this feeling attending ARSE ELEKTRONIKA, curated by the Vienna art group "monochrom," hosted by kink.com (and others) at a no-sign location on Jessie St between 5th and 6th Sts.

It was relatively easy to find parking (because the area is rife with homeless and crazies), especially on the smaller alleys. Concentrated urine smell everywhere - this area is definitely not going to be the next yuppie takeover YET. Went into a small grocery store to purchase a banana (35 cents) and it was an armed / caged camp. Walked down Jessie Street holding my breath til I got close to the doorway of the P.P., guarded by a tall, heavysset, bearded man wearing a watchcap – he searched my backpack, looking for alcohol. I told him I didn't drink. At least he had a twinkle in his eye.

- [1\]](#)
- [3\]](#)
- [strange... \[10\]](#)
- [1\]](#)
- [strial \[13\]](#)
- [gas \[6\]](#)
- [ed](#)
- [\[14\]](#)
- [3\]](#)
- [ts! \[9\]](#)
- [VDs \[3\]](#)

PHOTOGRAPHED
KS
ook of our choice.

LINKS

BY
%FM
in and

THE CALENDAR

2008

S S

2 3

9 10

5 16 17

2 23 24

9

The black painted interior led to a bar area on the left, a bathroom on the right (patronized by both sexes simultaneously) and straight ahead was the main audience room, with the stage to the left. Decor was authentic medieval castle, with iron rings everywhere. The ceiling had dozens of light fixtures – this was a film set. Behind the “auditorium” were authentic-looking prison cells, a community shower, and horse stables (sans horses). The audience was mostly dressed in dark clothes, with at least three people sporting neon magenta or bright red hair. Two young people had mohawks (more on them later).

The beginning of the Arse Elektronika was introduced by Johannes Grenzfurthner, a very amusing off-the-cuff speaker who is capable of instant improvised oblique responses to any question. The conference’s focus was on pornography and its role in catalyzing/inspiring/leading the invention of new technology. As J.G. Ballard put it, “Sex times technology equals the future” (1972?) and the A.E. event fleshed out this prophecy, literally. There were new ideas introduced every hour, and some of them may have fallen into the category of “too much information.” As this is a “family”-appropriate newsletter, much of what was witnessed will have to be withheld until later...

A beautiful female mannequin christened “Moaning Lisa” (pun; get it?) not only contained a Mac laptop, but was fitted with sensors (back of neck, back, crotch, nipples) which, upon appropriate stroking, emitted moaning sounds. Rich, the only man present wearing a tuxedo, went onstage to demonstrate. Lots of nervous laughter from the audience - in fact, nervous laughter was the major audience response throughout most of the entire conference. “Lisa” was on display and available for audience fondling all

three days. Then the “Porn Tub Punch” - a simulation of sperm dissolved in water - which had been prepared in a huge tub on a table, stage right, was brought to stage center and the audience was invited to sample it. Our intern Elie and his girlfriend May bravely accepted a glass, as did dozens of others. Well, this is San Francisco, after all.

Next up was The Electric Orifice Orchestra who demonstrated a kind of “sound innovation” not experienced in most nightclubs or art museums. Two beautiful women (wearing a blue and a red dynel wig styled a la Charlie’s Angels) and a buff young man, mostly nude, demonstrated how the sensors attached to their crotches emitted a full range of sounds when the appropriate kegel (and other such) muscles were contracted. Very interesting. Fortunately there was a constant stream of charming, witty, narrative patter from the two women. Definitely worth seeing; they have to be a group on their way up...

Finally, the climax (literally) of the evening drew near as a large robot was pushed to the center stage. It bore a wheel of pink self-lubricating tongues. Also present was a power tool sporting an overly-large dildo. Brilliantly magenta-haired Jake the Enabler pulled on disposable gloves, someone else fitted a condom over the dildo, and a call was made for a volunteer from the audience. Amazingly, the female half of the mohawked duo (those “Punk Rockers” have guts and courage) raised her hand and climbed onstage. (I don’t think she was a “plant.”) As the event was being webcast live to Vienna, a gauzy modesty screen was hung in front of the stage. What we saw must be left to the imagination, and I personally did not see the one-meter perpendicular spray of female ejaculate - must have blinked, I guess. This was one of the most intense experiences ever witnessed by yours truly, and the sheer volume of the demonstratee’s expressive sounds was somewhat eye-popping and ear-shattering. At the end, everybody seemed slumped in their chairs and avoiding eye contact, although there was wild applause.

Unbelievably, there was yet a second demonstration. Reportedly a video of this “marathon” was posted on YouTube and pulled down almost immediately –albeit after a huge number of viewers had logged on - word spreads quickly in cyberspace, apparently. No wonder various folks have predicted that “robots shall inherit the earth”...

The next (Saturday) morning Mark Dery (pompadour, trim dark suit, dress shoes with thick rubber heels, red patterned shirt and gold patterned tie) proved what a professional speaker/theorist he is, with an “awesome” Powerpoint demonstration encompassing stills and movie clips. Title of his talk was “Paging Dr. Moreau: ‘Humanimal’ Porn in the Age of Xenotransplants and Genetic Chimera.” Reportedly his Q&A displayed his amazing improvisatory flair at crafting complicated, academically-inflected compound sentences bursting at the seams with innuendo. Here memory betrays me; was it his presentation that showed American G.I.’s laughing, giving thumbs-up and high-fives while pointing at a dead, blackened corpse of an Iraqi at their feet? Did he show us some darkly sinister rarely-seen prison photos taken at Abu Ghraib, or was it in someone else’s presentation? Must wait for the video which, it is promised, will be uploaded later to the monochrom website.

Had to dash to the second day of the S.F. Zine Fest, and returned barely in time (7pm) for the educational art-history presentation of Stefan Lutschinger: “The Re-Judgement of Paris: How ‘Ob/scenity’ Gave the World Modern Art in 1863” - featuring, of course, Manet’s “Luncheon on the Grass” painting, and its remake by Malcolm McLaren featuring Annabelle from Bow Wow Wow - this photo did not make it to the U.S. LP pressing. It turned out that Annabelle was only fifteen when the nude art photo of her was snapped (but really, you couldn’t see a thing). Next two clips from a movie, “W.R.: Mysteries of the Organism” were shown – highly recommend this film which mixes footage of a copulating couple with post-Marxist slogans, footage of a million-person rally in Chairman Mao’s China, and other amusing-yet-political scenes... Sex and radicalism is (almost) always a good combination!



Had to miss David Dempsey’s “Porn and Personal Development” presentation, but the word was: it was good. Ditto for Autumn Tyr-Salvia’s “How Porn & Tech Change Sexual Discourse” - heard that a lot of beautiful vintage porn photos were projected, along with the accompanying text on the theme of “the invention of the camera and the movie

camera immediately led to production of porn photography” – no surprise there!

Sunday morning at 10 AM is too early - but that's when Arse Elektronika screened Peter Asaro's "Love Machine" feature documentary on small-town inventors of "love-making machines" along with interviews featuring the likes of Manuel De Landa, Ken Goldberg, and many other inventors, scientists, and engineers. This is a work of depth and substance, and must be viewed at least three times to be comprehended. It's amazing that such a professional, thorough, in-depth production can be shot and then finished on a laptop, self-funded. Wow. Next followed one of the best Q&As of the conference, with questions asked by Katie Vann of Oakland, California. Peter and Katie discussed "Pornomechanics: Sex Robots and the Mechanisms of Love." Elegant discussion, indeed.

A funny presentation by Annalee Newitz (clad in a baggy man's suit and tie, with Doc Martens look-alikes): "A Futurist's History of Sexual Technology" was followed by Thomas Ballhausen's "Push It! Fragments from the History of Adult Remakes" (of Star Trek, Pirates of the Caribbean, etc). Great film clips and almost Dr Freud-style dispassionate narrative. Too much, almost! Unfortunately, at this point I had to leave...

The Arse Elektronika Conference was an amazing challenge to American Puritanism – which yet survives. What a contradictory country this is! We saw a full spectrum of demonstrations / evidences of Yankee technological ingenuity harnessed to over-the-top, obsessive sexual inventiveness. What was "synthesized" at the Arse Elektronika weekend conference was "proof" that there are no limits to the extremes of human conceptualizing and subsequent uninhibited behavior. We experienced a full demonstration of the power of human thought, in the absence of moralizing censorship and without value judgments - just naked reality and super-reality being made manifest in the privacy of one's own home or home laboratory or home theater. Truly, the imagination is what creates the future, like it or not... - V. Vale, founder of RE/Search & Search & Destroy, www.researchpubs.com

 [Trackback URI](#) |  [Comments RSS](#)



BEHIND KINK
the voice of kink.com

NEWS DOCUMENTARIES FORUM


Kink Hosts International Conference on Sex & Technology

This weekend, Kink.com hosted the first annual [Arse Elektronika](#) Conference, a 3-day event that sought to examine the relationship between pornography and technological innovation through a series of speakers, panels, demonstrations, films and performances. Partially funded by the Austrian government, this international conference brought together over 25 experts who led discussions ranging from the sociology of small-town American sex machine inventors to how sexual minorities are using developing technology to democratize sexual information. With over 200 attendees and extensive positive media attention the Arse Elektronika conference represented a conquest for all involved. Kink.com was particularly proud to sponsor an event where technology, sexuality, and sociology could merge in a forum where their impact on each other would not only be examined, but also valued as a significant contribution to an important collective discourse.



[View Movie: WMV](#) | [Real](#) | [iPod](#)


[Comments \(8\)](#) | Posted: October 10, 2007



AlterNet
The Mix is the Message

Earn your Master's

in Public Policy



School of
and Profe
OnlineNEC.c

Home
Archive
Columnists
Video
Blogs
Discuss
About
Search
Donate

Get AlterNet in your mailbox!

E-mail address

ZIP/Postal code

Advertisement

Reserve the Premium Ad Spot!

Advertisement

Prepare for Global Success

Master of Arts in
DIPLOMACY
ONLINE

International Relations
Conflict Management
International Commerce
Globalization

Click Here

Gain global insight and perspective on the international system and become an effective leader and communicator with Norwich University's Online Master of Arts in Diplomacy. Advance your career today with online education from Norwich University.
[Read more...](#)

Reserve the Silver Ad Spot!

Advertisement

Liberal Headlines

ADVERTISE
LIBERALLY

BLOGGERS NETWORK

Did Bill Kill Hill?

Wisconsin Assembly Republicans Sandbag The Great Lakes Compa

Tell McCain in Milwaukee: No 100-Year-War, No Torture

Promise the moon

John Lewis switches superdelegat support to Obama

Jumping Ship?

1,000+ in Frankfort for I Love Mountains Day!!!

Read More

Be 1 of up to 6 ads in this strip!

Advertisement

ADVERTISE
LIBERALLY

Moaning Lisa: A Blow-Up Doll, Upgraded

By [Annalee Newitz](#), [AlterNet](#). Posted [October 16, 2007](#).

Moaning Lisa demonstrates the videogame-like properties of the female body -- to give it an orgasm you have to follow different patterns every time.

She looked at me with her motion detectors as I rubbed the piezoelectric sensor between her thighs. Then I spun the potentiometers that jutted out from her chest like nipples. But it wasn't until I stroked the piezosensor on the back of her neck that she began to moan, first quietly and then loudly, like a thousand women reaching orgasm together.


I was standing in front of a naked mannequin with the proportions of a porn star, her eyes replaced with fat lenses to detect motion, her nipples transformed into knobs, her ass and pussy and neck covered in thin sheets of metal that could detect pressure. Jutting from her left ankle was a USB connector, and through a hole in her back I could see the wires that had helped her respond to my attentions. Her voice had come from two small speakers at her feet. I had just jacked off a USB device.


Her name is Moaning Lisa, and I fondled her at Arse Elektronika, a conference in San Francisco last week devoted to pornography and technological innovation. Her creator, Matt Ganucheau, is a local artist and musician who likes to work with what he calls "novel interfaces." He designed Moaning Lisa specifically for Arse Elektronika, with help from conference organizer Кyяя Macnui's, to demonstrate the videogame-like properties of the human body. Ganucheau used neural network processing in her programming, and the result is that her responses are randomized. Each time you try to give Moaning Lisa an orgasm, your sensor stroking has to follow a slightly different pattern.

That's what keeps me hovering around Moaning Lisa in fascination. Her interface, though attached to a strangely distorted female body, seems human. She's a reminder that every woman has different physical sensitivities, and that sexual stimulation varies from person to person -- indeed, varies from encounter to encounter with the same person. She suggests we shouldn't mystify sex, because after all it's just like a game you play with piezoelectric sensors and potentiometers. Our bodies are a technology. Arousal is a program triggered by specific inputs.


Moaning Lisa is also a poignant conversation piece, inciting discussions you'd never imagine having with strangers. I got to chatting with Ganucheau about why he doesn't plan to build a male version, and we immediately start talking about how men experience sexual pleasure, though in an oddly technical way. "Male sex sensors are biased, and not as spread out" over the body, Ganucheau said. "Sure, there are deviances in distribution, but overall it's not as dynamic as a female. I find that if you go straight for male genitalia, the norm is that you're guaranteed to get someone off." This situation, he asserted, would make for a pretty boring game. You grab the genitals and you win every time. I countered that men have


To





Share and save this





Also in Sex and Rel

[Women Who Go Stay Sexy](#)
Anne Kreamer

[So Suze Orman I Does That Have Financial Advice](#)
Susie Bright


[Why Can't Tila T Polyamorous?!](#)
Sean Thomas-Breit


[Conservative My Women Who Lov](#)
Jessica Valenti


[The Reality Behi Pregnancies](#)
Susie Bright

[The Case for Ope Relationships](#)
Rachel Kramer Buss

More stories by [Ann](#)

 [Sex and Relat](#)

 [Feed](#)


 [Main AlterNet](#)

Get AlterNet in your mailbox!

E-mail address

ZIP/Postal code

Advertisement



E
Ma
P
Admi
O



Advertisement

AlterNet Recommends:

I Am America (An...



Stephen Colbe...
\$17.81

The Terror Dream: ...



Susan Faludi (...
\$17.16

Who Sings the Nati...



Judith Butler, ...
\$13.57

Cracking the Code: ...



Thom Hartma...
\$16.47

sexual sensors and patterns as varied as women's. Neither of us had any proof other than our own experiences.

Aside from some pretty graphic discussions of sexual sensors, Moaning Lisa inspired a lot of admiration from the women at Arse Elektronika. Many of us had suggestions for Ganucheau, especially what one could learn from people's interactions with her. If he were to continue working on Moaning Lisa, Ganucheau said, he would want to track how women respond to men playing with her. "It would be interesting to have a study where you had one male in a room alone with Lisa, and five women behind a one-way mirror watching, commenting on the interaction."

I have less complicated ideas. I think Moaning Lisa would be a good educational toy for women who are shy about telling their partners what they like in bed. She would provide a lesson in how hard it is to arouse somebody who gives you no verbal feedback until you randomly "score" with an orgasm.

"I see the female body as an instructionless, interactive puzzle," Ganucheau explained. Moaning Lisa is like a Rubik's Cube, a puzzle that you have to solve with your hands and your innate pattern-recognition ability. But with her exaggerated Barbie doll body shape -- giant breasts, tiny waist -- she's also a parody of female sexuality. She meets our expectations for what a sex doll would be, then frustrates those expectations by responding to salacious touches in a chaotic and peculiarly human way. That's what makes her a truly great piece of art. You cannot pin her down. You cannot forget her.

[Digg This Story](#)

See more stories tagged with: [technology](#), [female orgasm](#), [orgasm](#), [doll](#), [sex toy](#)

Annalee Newitz (annalee@techsploitation.com) is a surly media nerd who wants to give Moaning Lisa some actuators.



NEWS + CULTURE
FOOD + DRINK
A + E
MUSIC
FILM
HOME

CLASSIFIEDS »

PERSONALS »

Weekly Picks

BLOGS »

Bruce (B3)

The Guardian's
San Francisco

Noise: Music

Pixel Vision:
Arts and Culture

Politics

Full-Text Search:
(2001-present)

Best of The Bay
2006

Nude Beaches

Summer Guide

Style 2007

Scene 2007

Feast 2007

Green Guide

Past Issues

CONTACT US »

Our Masthead

Editorial Staff

Business Staff

Listings Policy

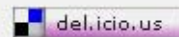
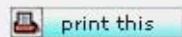
Jobs &
Internships

Moaning Lisa

You cannot pin her down. You cannot forget her.

BY ANNALEE NEWITZ

Wednesday October 17, 2007



> annalee@techsploitation.com

TECHSPLOITATION She looked at me with her motion detectors as I rubbed the piezoelectric sensor between her thighs. Then I spun the potentiometers that jutted out from her chest like nipples. But it wasn't until I stroked the piezosensor on the back of her neck that she began to moan, first quietly and then loudly, like a thousand women reaching orgasm together.

I was standing in front of a naked mannequin with the proportions of a porn star, her eyes replaced with fat lenses to detect motion, her nipples transformed into knobs, her ass and pussy and neck covered in thin sheets of metal that could detect pressure. Jutting from her left ankle was a USB connector, and through a hole in her back I could see the wires that had helped her respond to my attentions. Her voice had come from two small speakers at her feet.

I had just jacked off a USB device.

Her name is Moaning Lisa, and I fondled her at Arse Elektronika, a conference in San Francisco last week devoted to pornography and technological innovation. Her creator, Matt Ganucheau, is a local artist and musician who likes to work with what he calls "novel interfaces." He designed Moaning Lisa specifically for Arse Elektronika, with help from conference organizer Kyle Machulis, to demonstrate the videogame-like properties of the human body. Ganucheau used neural network processing in her programming, and the result is that her responses are randomized. Each time you try to give Moaning Lisa an orgasm, your sensor stroking has to follow a slightly different pattern.

That's what keeps me hovering around Moaning Lisa in fascination. Her interface, though attached to a strangely distorted female body, seems human. She's a reminder that every woman has different physical sensitivities, and that sexual stimulation varies from person to person — indeed, varies from encounter to encounter with the same person. She suggests we shouldn't mystify sex, because after all it's just like a game you play with piezoelectric sensors and potentiometers. Our bodies are a technology. Arousal is a program triggered by specific inputs.

Advertisements

[Advertise with us](#)

[Weekly Picks](#)

[BLOGS »](#)

[Bruce \(B3\)](#)

[The Guardian's San Francisco](#)

[Noise: Music](#)

[Pixel Vision: Arts and Culture](#)

[Politics](#)

Full-Text Search:
(2001-present)

Article-Only
2006

[Nude Beaches](#)

[Summer Guide](#)

[Style 2007](#)

[Scene 2007](#)

[Feast 2007](#)

Moaning Lisa is also a poignant conversation piece, inciting discussions you'd never imagine having with strangers. I got to chatting with Ganucheau about why he doesn't plan to build a male version, and we immediately start talking about how men experience sexual pleasure, though in an oddly technical way. "Male sex sensors are biased, and not as spread out" over the body, Ganucheau said. "Sure, there are deviances in distribution, but overall it's not as dynamic as a female. I find that if you go straight for male genitalia, the norm is that you're guaranteed to get someone off." This situation, he asserted, would make for a pretty boring game. You grab the genitals and you win every time. I countered ...

that men have sexual sensors and patterns as varied as women's. Neither of us had any proof other than our own experiences.

Aside from some pretty graphic discussions of sexual sensors, Moaning Lisa inspired a lot of admiration from the women at Arse Elektronika. Many of us had suggestions for Ganucheau, especially what one could learn from people's interactions with her. If he were to continue working on Moaning Lisa, Ganucheau said, he would want to track how women respond to men playing with her. "It would be interesting to have a study where you had one male in a room alone with Lisa, and five women behind a one-way mirror watching, commenting on the interaction."

I have less complicated ideas. I think Moaning Lisa would be a good educational toy for women who are shy about telling their partners what they like in bed. She would provide a lesson in how hard it is to arouse somebody who gives you no verbal feedback until you randomly "score" with an orgasm.

"I see the female body as an instructionless, interactive puzzle," Ganucheau explained. Moaning Lisa is like a Rubik's Cube, a puzzle that you have to solve with your hands and your innate pattern-recognition ability. But with her exaggerated Barbie doll body shape — giant breasts, tiny waist — she's also a parody of female sexuality. She meets our expectations for what a sex doll would be, then frustrates those expectations by responding to salacious touches in a chaotic and peculiarly human way. That's what makes her a truly great piece of art. You cannot pin her down. You cannot forget her.

FLESHBOT
 SINCE 2003: WHERE SEX, PORN, AND THE WEB COLLIDE. NSFW.

NEW YORK, 8:02 AM, FRI FEB 15
 24 POSTS IN THE LAST 24 HOURS | RSS
 EDITED BY JOHN D. | TIPS@FLESHBOT.COM

search

CONTESTS VIOLET BLUE DILDOES MACHINES STRAIGHT TECHNOLOGY

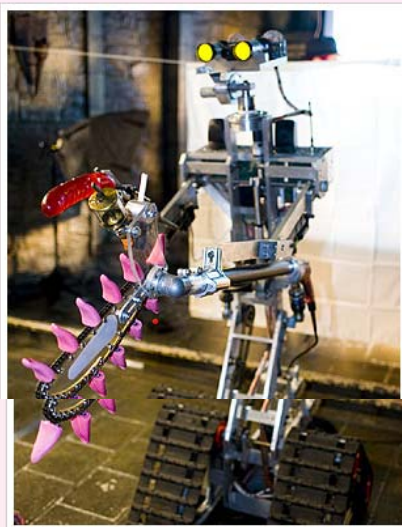


HOT GIRLS PLAYING VIDEO GAMES

CollegeHumor

CONTESTS

Prixxx Arse Sex Machine Challenge



When porn and tech conference Arse Elektronika had its virtual cherry popped at Kink.com last month (and at least one model christened the stage with a squirt of robot-fucking glee with Fuckzilla), some of us were there to watch the fluids—and ideas about the future of sex, tech and the internets—fly. and the internets—fly. Those crazy machine fuckers lovers at Monochrom are already gearing up (ahem) for next year's conference

with an open call for sex machine makers to compete for the prize of "Prixxx Arse," an "unobjectionable award for sex machines, orgasmotrons and teledildonics."

Their team of specialists tells us that it's a fully open call for machinery asking for, "a PDF containing description and pictures of your working device or a detailed proposal by April 30, 2008. We plan to present the winners of Prixxx Arse Elektronika in autumn 2008 @ Arse Elektronika." We're hoping that whoever wins the prize can deliver an opening night demo worthy enough for us to say, "Move over, Fuckzilla" ... followed by a battle royale of mechanized monster machine mayhem!

Sponsored Links

FREE HARDCORE MOVIES
 Extremely Good Porn!
 FREE

monochrom im BRUT-Theater:

Die Presse – 9.10.2007

The screenshot shows the website 'Die Presse.com' with a 'KULTUR' header. A navigation menu on the left lists 'NACHRICHTEN' with sub-items: Politik, Wirtschaft, Panorama, Kultur, and News. The main content area features a breadcrumb trail 'Startseite » Kultur » News' and a headline 'OFF-BÜHNEN: Salon Fauxpas Brutal' dated 09.10.2007. Below the headline is a sub-headline: 'Das neue Künstlerhaus-Theater namens „Brut“ gibt sich poppig.'

(...)

The screenshot shows a service menu on the left with options like 'Meinung', 'Reporter 08', and 'SERVICE' (News-Dienste, Textversion, Newsletter, Börsenkurse, Archiv). The main text block describes a performance by 'monochrom' on November 9th and 10th, mentioning choreographer Daniel Aschwanden and composer Thomas Desj.

ZDF Theaterkanal – 9.10.2007


The screenshot shows the 'ZDF theaterkanal' website with a navigation bar containing 'ZDFtheaterkanal', 'Foyer', 'Mediathek', 'Theater', and 'Nachrichten'. Below the navigation bar is a headline: '"BRUT" MIT NEUEN IMPULSEN FÜR WIENER OFF-SZENE'.

(...)

The text block describes the 'BRUT' performance as a multi-day event in various venues, featuring performances, installations, and live concerts. It mentions the group 'monochrom' and the artist Paul Granjon.

Ö1 – 9.10.2007

ÖE1  ORF.at

 WEBRADIO  PODCAST

Ö1 Inforadio Fr, 15.02.2008

ALLE INLAND AUSLAND WIRTSCHAFT **KULTUR** INTERNATIONAL

KULTUR
11:59
Di, 09.10.2007

BÜHNE
Dietheater heißt jetzt Brut

 **AUDIO**
Länge: 4:15 min
Kulturjournal - Gernot Zimmermann

(...)

Manche Künstler kennt man, etwa die Truppe Toxic Dreams, die Künstlergruppe Monochrom, Thomas Desi oder das Theater im Bahnhof, viele aber bringen die beiden Dramaturgen mit aus Berlin, Cardiff oder Antwerpen.

KUNST

Nicht-Kunst als Marke

Sonne, Busen, Hammer

Das Wiener Künstlerkollektiv Monochrom agiert bereits seit mehr als zehn Jahren in jeder Beziehung grenzwertig zwischen Kunst, Internet und Vulgar-Marxismus. Die Geschichte der "Lord Jim Loge powered by monochrom" wurde auch schludrig per Photoshop illustriert und anschließend von chinesischen Plakatmalern in Öl auf Leinwand ausgeführt. Bis Redaktionsschluss waren fünf der zwölf Bilder verkauft. Ebenfalls aus dem monochrom-Universum und seit kurzem auch online zugänglich: Das Nerd-Musical "Udo 77", das im Inneren einer Bank-Software spielt und um das Leben des österreichischen Großblenders Udo Proksch kreist.



Den Straßenköttern des Kunstbetriebs, der Wiener Gruppe monochrom, ist ein Projekt der Maler Jörg Schlick, Martin Kippenberger und Albert Oehlen in den Schoß gefallen: Das gilt es nach der Devise "Keiner hilft keinem" an Cola-Light zu verschreiben, damit auch garantiert alle verlieren.

Das digitale Crack-Pfeifchen im Mundwinkel balancierend berauscht sich monochrom an den Ausdünstungen unseres Informatiknamülls. Derart neuronal entstellt, heckt die Nichtkunstgruppe permanent Blödsinn aus, den sie - im Gegensatz zu Kohorten ähnlich verquaster Existenzen - meistens auch prompt realisieren. Ihre Projekte triefen rüdigem Marxismus, unbändiger Copyright-Verachtung und einem vermeintlich jugendlichen Internet-Humor. Überflüssig zu erwähnen, dass sich monochrom standhaft weigert, nachvollziehbare Positionen zu vertreten oder nachhaltige Sinnwirtschaft zu betreiben. Im übelsten Fall entsteht dabei schrecklich pubertärer Mist, im besten Fall sehr flüchtige Momente kleiner Weisheiten. Meistens fliegt aber beides wüst durcheinander und würde üble Kopfschmerzen verursachen - aber die monochrom-Lümmel bringen es irgendwie immer wieder fertig, ganz großartige Geschichten zu erzählen, die einsichtig von den wuschigen Verhältnissen in der Informationsgesellschaft künden. Zum Beispiel wenn monochrom das Kunststück eines kaum peinlichen Musicals aus dem Inneren einer Software für Bonitätsprüfung auf die Bühne bringt. Oder wenn den Straßenköttern die Gelegenheit in den Schoß fällt, mit dem Vermächtnis verstorbenen Kunstmarktgrößen Schabernack zu treiben, wie im Fall der "Lord Jim Loge".

Sonne, Busen, Hammer

Zunächst ist die Lord Jim Loge selbst ein Fall hochgradig grenzwertigen Kunstschaffens. 1985 gründen die Maler Jörg Schlick, Martin Kippenberger und Albert Oehlen sowie der Autor Wolfgang Bauer im Suff eine "Loge". Dieser "Geheimbund" wird nach dem Borderline-Protagonisten des Joseph Conrad-Romans "Lord Jim" getauft, sein Wahlspruch lautet "Keiner hilft keinem", das gekraketete

Logo zeigt "Sonne Busen Hammer", Vereinsziel ist es, dieses Logo bekannter zu machen "als das der Coca Cola Company". Richtig eingeschlagen hat die Schnapsidee der jungen Kunstwidlen nicht: Das Magazin "Sonne Busen Hammer" brachte es auf einige Nummern, irgendwo zwischen Ausstellungskatalog und Punkfanzine, extreme Nische. Ab und an kritzelten die Maler das Logo auf ihre Bilder. Ab und an sofften die Herren wieder und nahmen Leute wie Niki Lauda ohne deren Wissen in ihren Bund auf. Außerdem verkündeten sie großspurig, dass die Lord Jim Loge niemand aufnehmen würde, der daran Interesse bekunden sollte. Alles "Privatvergnügen machistischer Geniekünstlerdarsteller", wie monochrom selbst zugibt. Aber dann: 1997 stirbt Martin Kippenberger und der Kunstbetrieb fängt an, aus den wirren Hinterlassenschaften des Punks eine Marke zu formen. Bisheriger Höhepunkt: Eine Retrospektive in der Londoner Tate Modern, die im Februar 2006 eröffnet wird.

Trittbrettfahrer

Da dürften sich die Straßenkötter schön ins Fäustchen gelacht haben: Nur wenige Monate bevor "Sonne Busen Hammer" in London die ganz hohen Kunstweihen verliehen bekommt, hat das letzte aktive Mitglied der Loge die Vereinsgeschäfte an monochrom übergeben, oder profaner: Jörg Schlick, den Krebs tot vor Augen, vermacht die Schnapsidee Lord Jim Loge zwei Grazer Kunststudenten. Monochrom wittert eine fantastische Gelegenheit, eine Runde Trittbrett zu fahren und dabei Stinkfinger zu zeigen. Dazu wird aus dem behäbigen Männerbund die dynamische "Lord Jim Loge powered by monochrom", deren Rechte von der in Berlin ansässigen "Art Consulting Teysandier-Springer" vertreten werden. Und diese Rechte haben es in sich: Die Wort-Markte: "Lord Jim Loge", die Wort-Bild-Markte "Sonne Busen Hammer" sowie die Wort-Markte: "Keiner hilft keinem" sollen ohne monochrom-Genehmigung weder verwendet noch ausgestellt werden. Die Modern Tate kann einpacken. Ende März 2006 sollen diese Ansprüche auf einer Pressekonferenz im Cafe Einstein per Paukenschlag verkün-



Bild: Coca Cola Österreich
www.lordjimloge.com
Monochrom-Musical
www.monochrom.at/udo77



Die Lord Jim Loge hat unter monochrom-Regie bislang vor allem Loose-Loose-Situationen produziert.

det werden - blöd nur, dass der Kunstbetrieb Straßenkötter einfach ignoriert, die "Abmahnung" wird von kommerziellen Kippenberger-Dealern schnell als Luftnummer enttarnt. Und außer einem winzigen Pressewirbel in Österreich wird die Angelegenheit öffentlich nicht wahrgenommen.

Marketingkohle abgreifen

Natürlich lassen sich monochrom von Rückschlägen nicht entmutigen, wahrscheinlich weil sie im Großen und Ganzen keinen Schimmer davon haben, was ein "Rückschlag" ist. Oder ein Erfolg. Ersteres kann man halt nicht erkennen, wenn man im Dreck sitzt. Und Letzteres muss rätselhaft bleiben, wenn man marxistisch verblendet ist. Die Gruppe wendet sich anderen Dingen zu, jedenfalls bis Coca Cola Österreich den Fehler macht, einen Wettbewerb für Jungkreative auszurufen: Die "Coke Light Art Edition" sucht unter dem Motto "Mut & Individualität, Courage zum eigenen Glück" Entwürfe für Etiketten, die auf 50.000 Cola-Flaschen gedruckt werden sollen. Monochrom reicht das "Sonne Busen Hammer"-Logo ein, betont dabei Martin Kippenbergers Urheberschaft und greift prompt 5.000 Euro Preisgeld ab. Wer dabei wen verarscht hat, bleibt unklar, auch wenn monochrom großspurig Folgendes verlautbaren lässt: "Ähnlich dem Verhältnis der afghanischen Taliban-Bewegung zu den USA könnte der "Sonne Busen Hammer" durch einen Pakt mit Coca Cola erst in den Stand gesetzt werden, mit dem beliebten Konzern in einen offenen Schlagabtausch treten zu können und so langfristig vielleicht den am Markt gescheiterten alten Stamm-Konkurrenten Pepsi ersetzen." Genauso abwegig wie die Annahme der für die "Coke Light Art Edition" zuständigen Agentur, dass es sich bei Sonne-Busen-Hammer um ein "sehr anspruchsvolles Kunstprojekt" handelt. Wenn überhaupt ein Fazit möglich ist, hat die Lord Jim Loge unter monochrom-Regie bislang vor allem Loose-Loose-Situationen produziert. Aber auf genau solchen Quatsch stehen die monochroms offensichtlich wie Messer, diskontinuierliche Erzählungen ohne Anfang und Ende, geiler Quatsch unter der Prämisse: Das Leben ist verrückter als Scheiße.

The screenshot shows the top navigation bar of Die Presse.com with the logo on the left and 'KULTUR' in a red box on the right. Below the logo is a date 'Montag, 18.2.20'. A sidebar on the left lists categories: NACHRICHTEN, Politik, Wirtschaft, Panorama, Kultur (highlighted), News, Klassik, and Pop & Co. The main content area shows a breadcrumb trail 'Startseite » Kultur » News' and a news item with the title '"Exitus": Tod unter der Discokugel'. The article is dated 19.10.2007 at 18:28 by Almut Spiegel. A sub-headline reads: 'Ausstellung. Das Künstlerhaus meldet sich mit „Exitus. Tod alltäglich“ als Ort für große kulturhistorische Themenausstellungen zurück. Makaber, nicht morbide.' The article is marked with 'AAA'.

(...)

Rüttel-Sarg und Parten-Gemälde

Ist der Tod allein schon von den kunsthistorischen Vorgaben (Vanitas, Tod und Mädchen) ein nicht enden wollendes Thema, „leben“ zeitgenössische Künstler ihre Gruftie-Fantasien heute aber auch gerne an eigenem Leib und eigener Seele aus: Tone Fink etwa baute sich einen Rüttel-Sarg, ein Hybrid aus Sarg und Wiege. Matthias Herrmann fotografierte sich 2005 als Kunstleiche, ungewöhnlich züchtig verhüllt von einer Plastikplane in der damals gerade von Eva Schlegel mit Blei ausgeschlagenen Secession. Deutschbauer/Spring mussten unlängst bereits eine Prae-Morte-Parte einschieben – „2000–2007“ steht da auf schwarzem Grund über einer stilisierten Rose, die kürzliche Trennung des Künstler-Duos symbolisierend. Fehlt nur noch die Gruppe „Monochrom“, deren Mitglieder sich gerne lebendig begraben lassen.

FM4 ORF.at STREAM PODCASTS MAIL

FRONTPAGE SOUNDPARK STATION NOTES CHAT

ALLE STORIES Österreich | 26.10.2007 | 13:23 EMAIL

Big Brother Awards 2007

von Johanna Jauffer

(...)

Mit **Gamejew** im Gepäck stürmen anschließend **Monochrom** die Bühne. Sie haben sich ein "Rock Opera Musical" im Taschenformat ausgedacht. "Myfacespace" bringt Web2.0-geile Nerds auf die Bühne. Fünf Minuten später bleibt vor allem die Frage, wie lange Johannes **Grenzfurthner** für diesen Auftritt wohl in der Maske gesessen ist.



"The Administrator" geistert durch den Saal.

Die Presse.com **TECH&SCIENCE** Wetter Börse

Freitag, 15.2.2008 14:11 | Anmelden | » Artikelbox

... Startseite » Tech&Science » **Internet**

» **Ausgezeichnet: Die Big Brother Awards** << zurück

Hinweis: Sie können auch mit den Pfeiltasten Ihrer Tastatur  durch die Bildergalerie navigieren.

← zurück 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 weiter →



Bild 13 von 28

Die Aktionskünstler von "monochrom" bei ihrer Showeinlage - einem Musical rund um das Thema Kontrolle der Daten.

NACHRICHTEN

- » Politik
- » Wirtschaft
- » Panorama
- » Kultur
- » Sport
- » Leben

Tech & Science

- **Internet**
- Hightech
- Science
- » Bildung
- » Gesundheit
- » Rechtspanorama
- » Spectrum
- » Meinung

Reporter 08

SERVICE

- > News-Dienste
- > Textversion



NOCHMAL HALLOWEEN, HERR GRENZFURTNER? Am 10. November fordert Monochrom die Charakterdarsteller der Stadt zur „Viennese Zombie Brood“ auf.* Ist das eine verspätete Halloweenaktion?

„Die Chance, am Day Zero in der Innenstadt von gefräßigen Untoten zerfleischt oder besudelt zu werden, ist statistisch relevant. Es wird um 12 Uhr eine Krisensitzung beim Monochrom-Büro im Museumsquartier stattfinden. Gemeinsam mit dem US-amerikanischen Forscher David Fine und seinem österreichischen Kollegen Nechvatal werden wir Untersuchungen an einigen Zombies durchführen. Nach 15 Uhr sollte niemand mehr auf der Mariahilfer Straße oder in Gumpendorf mit einem silbernen Gafferbandkreuz auf dem Bauch zu sehen sein. Zombies lieben Gafferbandkeuze, und sie werden sie sich einverleiben.“

Johannes Grenzfurthner ist Monochrom-Gründer / Foto: Corn

*www.monochrom.at/viennese-zombie-brood

Zombies in Wien fielen Passanten an

Gruselige Szenen spielten sich gestern Nachmittag auf der Mariahilfer Straße ab: Ein Rudel von 20 Zombies störte das Getummel auf der beliebten Einkaufsstraße.

Die Untoten, unter ihnen Polizisten, Bauarbeiter und Cyberpunks, sorgten für erhebliche Aufruhr – infizierten sogar einige Passanten mit dem Zombie-Virus. Des Rätsels Lösung:



Wallentin

Zombies trieben gestern auf der Mariahilfer Straße ihr Unwesen.

Es handelte sich um einen *Flash Mob* – ein spontanes Treffen der Künstlergruppe *monochrom*, die zum Theater *Brut* am Karlsplatz zog.

📖 BOOK 📺 ORF 🌐 WIKI 📧 MAIL 📧 GMA 📧 MUCHEFRUM 📺 WIENER LINIEN 📺 FM4.ORF.AT 📺 GULZ

FM4 ORF.at [STREAM](#) [PODCASTS](#) [MAIL](#)

[FRONTPAGE](#) [SOUNDPARK](#) [STATION](#) [NOTES](#) [CHAT](#) **HOST NETWORK**

📄 [ALLE STORIES](#) Österreich | 11.11.2007 | 16:57 [EMAIL](#)

Beware of the living dead

von Michael Fiedler

He comes from the grave, his body a home of worms and filth. No life in his eyes, no warmth of his skin, no beating of his breast. His soul, as empty and dark as the night sky. He laughs at the blade, spits at the arrow, for they will not harm his flesh. For eternity, he will walk the earth, smelling the sweet blood of the living, feasting upon the bones of the damned. Beware, for he is the living dead.



So steht es laut dem **Zombie survival guide** in einem 3000 Jahre alten Hindu Text. Das kaum erforschte Virus ist Jahrhunderte lang nur beim Öffnen altägyptischer Grabkammern oder in den Laboren verschrobener Wissenschaftler lokal ausgebrochen und konnte immer recht schnell wieder unter Kontrolle gebracht werden.



Doch 2005 kam es in San Francisco als weltweit erste Großstadt zu einem ersten Auftauchen einer Gruppe von Zombies. Und auch, wenn eine Epidemie verhindert werden konnte: Das Virus überlebte und taucht seit damals in unregelmäßigen Abständen wieder auf. Zunächst nur in den USA, vor kurzem aber auch in Europa. Und gestern war es soweit: Die lebenden Toten **kamen nach Wien**.

Letalität: 100%

Nach einer unbestimmten Inkubationszeit tötet das Virus den infizierten Menschen binnen weniger Stunden und schon kurz nach dem Exitus erhebt sich der Leichnam als unchristliche Karikatur des Heilands. Die Gehirnfunktionen des Untoten sind darauf beschränkt, dem unstillbaren Durst nach frischem Blut nachzukommen, während ihm das Fleisch von den Knochen fault. Und mit jedem Biss in frisches Fleisch verbreiten sie die Krankheit weiter.

Von Dr. Caligari zu 28 Weeks Later

Alles nur die moderne Interpretation menschlicher Urängste? Die in den Köpfen von Horror-, Splatter- und Gore-Regisseuren verstümmelte Voodoo-Religion? Nicht wenn es nach den Damen und Herren von **Monochrom** und ihrem artist in residence David Fine geht:

"Wenn das Zombie-Virus nicht bereits irgendwo darauf wartet, dass ein Mensch vorbeikommt, könnte es sich doch entwickeln. Denn was für den Menschen gilt, gilt für den nichtzellulären Parasiten schon lange: Das Überleben der Rasse ist das primäre evolutionäre Ziel. Und wie ginge das besser, als den Wirtskörper dazu zu bringen, per Biss den nächsten frischen Lebensraum zu erschließen, bevor der alte zu Staub zerfällt?"



After I break out here, I'll catch you ...

Schönen Gruß von den Körperfressern

Die Menschheit muss sich also damit auseinandersetzen, dass irgendwann ein Virus auftaucht, das dem Zombie-Virus ähnlich ist. Und je eher wir uns darauf vorbereiten, desto höher die Überlebenschancen der Menschheit.

Und so hat die Monochrom-Aktion einen doppelten Sinn: Sie soll einerseits die nichtsahnenden Einkäufer auf der Mariahilfer Straße aufrütteln und andererseits können die Teilnehmer schon mal üben, sich als Zombies verkleidet zu bewegen um später einmal in der Masse der echten Zombies unerkannt zu bleiben. Ein Hauch von Selbstironie, eine Messerspitze Spaß und eine Prise Lust an der Anarchie mögen dabei vielleicht auch mitspielen.



Monochrom: Dollar devaluation for dummies (video)

POSTED BY [XENI JARDIN](#), NOVEMBER 12, 2007 9:45 AM | [PERMALINK](#)



"To rectify the oversupply of American Dollars, Florian removed one from circulation -- by eating it. The harsh realities of currency valuation can be hard to swallow." [Video Link](#). (thanks, [Susannah Breslin](#)!)

posted in: [VIDEO](#)

♥ FAVORITE THIS!

✉ SEND THIS TO A FRIEND

Berliner Gazette

DAS DIGITALE MINI-FEUILLETON



PROTOKOLLE

minimum JAHRESTHEMA 2008

Was verbindet uns? Was unterscheidet uns? Was politisiert uns? Intellektuelle aus der ganzen Welt antworten.

Jeden Mittwoch neu.

Diese Woche: **Dietmar Dath**.

LOGBUCH

Notizen zur Zeit

Taeglich neu von Redakteuren und Gastautoren der Berliner Gazette.

➤ Auch Sie koennen Autor werden

ABO

SPEZIAL

Newsletter im
Wochentakt

Unser Berlin -
28.02. um 20 Uhr

IMPRESSUM

KONZEPT

GESCHICHTE

PRESSESPiegel

28. UNSER 02. BERLIN

RECHERCHE

Volltextsuche im Archiv

TERMINE

ORTE

Veranstaltungs-
kalender fuer Berlin

Kulturadressen
in Berlin

↩ zurueck zur Hauptseite

➤ Schon schoen

➤ Die Nacktheit der Illusion

➤ Globalisierungskritik, wie weiter? Antwort#25

Ich glaube, die G-8-Proteste sind, wie erwartet, wieder verebbt, und mir kam das ohnehin so vor, als ginge es dabei mehr um so eine Art Festspielcharakter, der da von allen Seiten ausgelebt wurde. Ich bin, was die Wirkungen dieser Protestform betrifft, ehrlich gesagt skeptisch, ohne dass ich das jetzt als Haeme oder klammheimliche Freude des weltverhaeltnissefrustrierten Altlinken gelesen wissen moechte. Die Anti-Globalisierungs-Bewegung hat sich halt bewiesen, dass es ihr um gesellschaftliche Verantwortung zu tun ist – so als Haltung und Identitaetsmoment und als Verantwortung.

Und dafuer gibt es natuerlich die erhofften Paradiespunkte und eine Handvoll Extrajungfrauen/-maenner im Jenseits. Reale Veraenderungen – vielleicht so gar noch in den grossen politischen Dimensionen – standen da fuer mich aber nie im Horizont. Zumindest nicht in einer greifbaren, falsifizierbaren Form. Was nicht den Leuten und ihren Aeusserungsformen im Einzelnen und im Besonderen angelastet werden soll, eher schon dem, was frueher mal >das System< genannt wurde – aber auf mich hat das [allerdings zugegeben: aus der Ferne] gewirkt wie Protestroutine.

Irgendwie traurig in seiner selbstgenuessamen Ohnmacht mit gelegentlichen kalkulierbaren Ausbruechen [Schwarzer Block]. Eventuell koennte dabei aber herausgekommen sein, dass sich fuer Einzelne die Frage gestellt hat, am anderen Ende des zu durchlaufenden Prozesses, worin der Grund fuer diese Handlungsunfaehigkeit besteht – zumindest bei denen, die nicht eh bloss ein bisschen saekularisierten Kirchentag spielen wollten und dafuer ein gutes Gefuehl eintauschen: naemlich auf der richtigen Seite zu stehen [das alte Problem der Li[e]beralen...] Aber die gelten eh nicht!?

Generell waere es wohl sinnvoll, erstmal ein brauchbares theoretisches Framing/Setting/Ruestzeug auszuarbeiten, innerhalb dessen und mit dem agiert werden kann, oder eben auch: gefragt, denn dann wuerde es vielleicht moeglich, im globalisierungskritischen Rahmen auch strategische und politische Forderung zu stellen und nicht bloss Michael Moore in Hunderttausender-Potenz zu sein.

Von einem theoretischen Hintergrund aus lassen sich auch die hinlaenglich bekannten Probleme von Kollektivformen politischer Empoerung fassen, begreifen und vielleicht sogar – warum nicht das auch mal zur Abwechslung: ueberwinden ... Gehoeren wuerde dazu natuerlich auch, sich mit den eigenen antiimperialistischen Klischees auseinanderzusetzen, die da oft wie tote Muecken auf der Windschutzscheibe der Globalisierungskritik kleben.

Oder ihr zumindest einsichtlich zu machen, dass sie die laengst mit einem Grossteil des sich neu erfunden habenden Deustchlands teilen muss, das auch ein Stueck vom tollen Antiamerikanismus- und Antikapitalismusklichee-Kuchen abhaben will [Stichwort: Heuschrecken usw., Heiner Geisler, CSU-Sozialpolitik] abhaben wollen. Weiters: der verkappte Antisemitismus der Globalisierungskritik, ihre heissgeliebten Verschwörungstheoreme und und und – das alles koennte in einem anders geframten Blickfeld auch mal erfasst werden und nicht immer nur so mitzockeln.

Wie die Kritik langfristig im Mittelpunkt des Interesses bleiben kann? Da bleibt nur eins: Mehr Kirchentage ...! Nein, im Ernst: Das wird ihr nur dann gelingen, wenn sie sich therotisches Werkzeug zulegt, mit dem es ihr moeglich waere, Vorgaenge in der Welt jenseits von Stammtisch-Behauptungslogik zu verstehen, zu erklaren und also auch anzugreifen und dabei zu treffen [und nicht immer meilenweit vorbei zu schiessen]. Alles andere ist im Interesse der Gegenseite, wer auch immer das eigentlich genau sein soll.

Ich glaube, dass der Glaube an die Medien als Agens von Veraenderung von vorneherein ein Teil des Problems und nicht der Loesung ist. Medien haben in der buergerlichen Gesellschaft die Tendenz, sich an die Stelle politischen Handelns zu schmuggeln und dieses zu ueberschreiben mit ihren Medienproblemchen [also ihren Luxus-Problemchen mit sich selbst], was sich ja schon allein an der Existenz der Frage zeigt, ob Web 2.0 etwas zu veraendern vermag. Es geht dann eigentlich nur noch um Web 2.0... Was geaendert werden soll, wird aber kaum noch gesagt, hoechstens noch mal kurz verschlagwortet.

Der schwarze Block – verstanden als Artikulationsort und -art eines nicht schon liberalistisch befriedeten Protestes spielt seit jeher in den Medien eigentlich eine konstante wichtige Rolle, die hoechstens mal zu- und mal abnimmt [in dem Masse wie der Schwarze Block und seine konkreten Formierungsanlaesse zu- und abnehmen]. Er steht zwar fuer eine radikale Kritik der Verhaeltnis [jenseits von Reform], die er dann irgendwie – meist eher ungluecklich – in reale Aktion zu transformieren versucht, aber gerade dadurch spielt er eigentlich das Spiel der Medien mit, und das nicht nur, weil die ja auf ihn angewiesen sind, um titelseitenfaehige Demokriegszustandsbilder zu kriegen.

In diesem Spiel laesst sich der Schwarze Block die Logik der buergerlichen Medien aufzwingen und agiert in einem Setting, das von der Gegenseite definiert wurde. Seine Subversion ist als willfaehrige Repraesentation medialer Subversionsklischees vielleicht nicht harmlos, aber angepasst. Der Schwarze Block, zumal solange er eher die Spielwiese von geschichtlich verhinderten StrassenkaempferInnen ist anstelle eines wirklichen Organes von Intervention, wird also weiterhin medial bedeutsam sein fuer die massenmediale Verwaltung/-mittlung des Demo-Guten und des Demo-Boesen.

Der Schwarze Block haette aber aus seiner faktischen Nichtpartizipation am buergerlichen Diskurs und angesichts der radikalen Verroedung der buergerlichen Intelligenz in Deutschland durchaus die Chance, sich in subversiver Weise zu intellektualisieren. Damit waere er dann auch nicht mehr medial erfassbar, weil er sich in einer Weise artikulieren koennte, die gar nicht in deren Aufnahmeveraeltis passt. Wird aber nicht passieren, zuviel Strassenkampfsport, zuviel Wut und Empoerung und zuviel Identitaetscheisse, da wird man/frau nichts machen koennen... Bzw.: wollen.

[Anm. d. Red: Der Autor ist Mitglied des Kuenstlerkollektivs ["monochrom"](#)]

Frank Apunkt Schneider | 19.11.2007 | 00:18 Uhr

Sie koennen einen ["Kommentar schreiben](#), oder einen ["Trackback auf Ihrer Seite einrichten](#).

Makabre Postkarten

Steiermark. Skurril-makabere, aber natürlich nicht ganz ernst gemeinte Postkarten hat die KPÖ in ihrem Wahlkampf-Fundus. Auf den Karten sind von einem Künstler gestaltete Fotomontagen zu sehen, die apokalyptische Schreckensbilder von Grazer Sehenswürdigkeiten zeigen. So liegt etwa die Murinsel plötzlich inmitten eines Lava-Sees, während auf einem anderen Bild der Uhrturm explodiert. (daw)

monochrom, Simon Brugner

„Urlaubsgrüße aus Graz“: Vorne die Herrengasse, im Hintergrund fliegt der Uhrturm in die Luft.

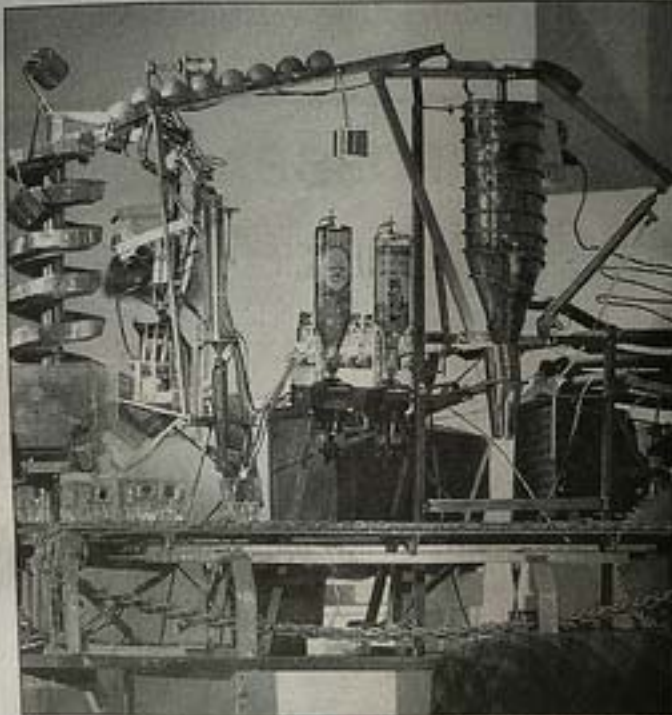


Aliens im Anflug: Die Karten entstanden in einem von der Künstlergruppe „monochrom“ initiierten Bewerb.



Die Murinsel, umgeben von einem rotglühenden Lava-See.

Eiserner Barkeeper



Seinen Mojito kann man sich auch von einem Roboter mixen lassen. „Robomoji“ kann Limetten pressen und Zucker und Spirituosen mit Eis mischen. Zu sehen ist der eiserne Barman noch bis zum 25. 11. bei einer Roboter-Ausstellung im Museumsquartier. Foto: apa

► **Mixende Maschinen:** Auf der hochprozentigen Veranstaltung „Roböxotica“ servieren Roboter selbst gemachte Cocktails



Die Roboter-Schenke

VON JAKOB STEINSCHADEN

Träumen Roboter von exotischen Cocktails? Nun, zumindest können sie sie zubereiten. Im Gewusel der Veranstaltung „Roböxotica“ im Wiener MuseumsQuartier trifft man auf Barkeeper der besonderen Art: Greifarme, Laufbänder und Schaltkreise futuristisch anmutender Roboter, die etwa 30 internationale Erfinder ersonnen haben, werken emsig an Wodka-Martini, Mojito und Konsorten. Motto: Warum einfach, wenn es auch kompliziert geht.

Bunter Mix Wer nicht über den kniehohen und ziellos seine Kreise ziehenden Servier-Roboter stolpert, bekommt die irrwitzigsten Exponate der Kategorie „Cocktail-Roboter“ zu sehen. Der „Urinator“ etwa saugt hochprozentigen Inhalt aus Bechern, verdaut ihn in seinem Inneren und schenkt das eben Konsumierte wieder



Experimentierfreudige lassen sich die Gehirnströme messen. Je nach Anspannung des Kandidaten wird der Cocktail stärker oder leichter gemixt

Tipp: „Ich wollte etwas machen, das das Thema Roboter und Trinken einen Schritt weiterführt“, schmunzelt Palmer, der am San Francisco Art Institute unterrichtet. Für nächstes Jahr plant er, einen sich übergebenden Roboter auf der Toilette zu installieren, dem die Besucher die Haare aus dem Gesicht halten sollen. Einen Monat hat er an seinem „Breathalyzer“ gebastelt. Ganz im Gegensatz zu Robert Martin, der schon jahrelang an der Verbesserung seines monströsen Mojito-Roboters arbeitet und regelmäßiger Aussteller beim seit 1999 in Wien stattfindenden Festival ist.

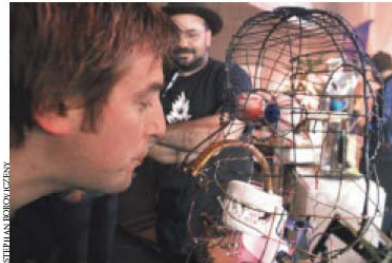
Erheiterung „Die Veranstaltung ist ein heiterer Ausdruck der technischen Entwicklungen, die rund um uns stattfinden“, sagt Magnus Wurzer von der mitveranstaltenden Künstlervereinigung SHIFZ. „Ernstere Forschung und der künstlerische Zugang treffen unvermittelt aufeinander.“



Die „Spirit-Machine“ produziert gasförmigen Absinth zum Inhalieren



Auf der „Roböxotica“ fungieren Roboter als elektronische Barkeeper



Analysiert den Atem: „Breathalyzer“ von Christopher Palmer (hinten)

aus – angereichert mit „Motoröl“, das er aus Orangensaft und Lebensmittelfarbe mixt. Der Künstler Jonathan Mann, auch bekannt als „Gamejew“, spielt mit Freiwilligen „Super Mario Bros. 2“ am Nintendo. Wer verliert, muss einen tüchtigen Zug aus der Wodka-Flasche nehmen. Noch ein Eck deftiger geht es an der Screw-driver-Mischmaschine von

Monochrom zu: Dutzende Liter Wodka-Orange werden angeführt, um sie per Trichter in darunter liegende Kandidaten zu flößen. „Koma-Saufen auf Intellektuell“, meint ein Besucher.



Künstler Gamejew

Definition: Roboter oder keiner

Roboter Leitet sich vom slawischen Wort „robota“ ab, das mit „Arbeit“ übersetzt wird. Populärstes Exemplar: R2D2 aus „Krieg der Sterne“.

Androiden Eine Untergattung von Robotern, die dem Mensch in Verhalten und Äußeren stark ähnelt. Vorzeige-Android: der Terminator.

Cyborgs Mischform aus Organismus und Maschine. Bekanntester Vertreter: Inspektor Gadget.



Falscher Androide

Riecher Christopher Palmers drahtiger „Breathalyzer Genii“ analysiert den Atem seines Benutzers und sagt ihm die Zukunft voraus. „Fahren sie mit der U-Bahn“ ist ein todsicherer

Als die Mischmaschine von Monochrom umkippt, schwimmt die Veranstaltung sprichwörtlich im Alkohol. Und verdeutlicht zudem: Perfektion suchen die Aussteller nicht.

INFO: Roböxotica, Festival für Cocktail-Robotik, MuseumsQuartier, im Freiraum, Museumsplatz 1, 1070 Wien, Sa 10 bis 22 Uhr, So 10 bis 20 Uhr, freier Eintritt, <http://roböxotica.org>

derStandard.at/Wissenschaft

Der direkte Weg zum Job: derStandard.at/Karriere

NEWSROOM | Politik | Investor | Web | Sport | Panorama | Etat | Kultur | Wis
 LIVINGROOM | Mensch | Natur | Raum | Technik | Welt | Zeit

22. November 2007 20:33

Von Robotern gemixte Cocktails trinken

Festival "Roböxotica" im Wiener Museumsquartier widmet sich den Maschinen an der Bar - und ein Symposium ihrem Geist



Cocktail-Mix aus der Maschine

Wien - Roboter, die Cocktails mixen, Getränke servieren, Zigaretten anzünden und Bargespräche führen können, sind bei der "Roböxotica" im Wiener Museumsquartier zu sehen. Die neunte Auflage des 1999 gegründeten weltweit ersten Festivals zum Thema "Cocktailrobotik" wird am Donnerstag eröffnet und bietet heuer neben einer Ausstellung und einem Symposium erstmals auch Theatervorstellungen: Roboter spielen "Hamlet".

"Es ist ein kritisch-ironischer Versuch, die Leute spielerisch an Robotik heranzuführen und einmal anders über technologische Innovation, Futurologie und Science Fiction zu diskutieren", erklärte Johannes Grenzfurthner vom Mitveranstalter monochrom. "Die Roböxotica ist das, wonach man sich bei der Ars Electronica immer sehnt: Den ganzen Tag Cocktails trinken, Vorträge anhören, Gespräche führen und ironische Technikkritik praktizieren. Bei uns ist das synergetisch zusammengelegt."

Mehr zum Thema
 Erfolg
 Sorgenfrei in die Zukunft!
 bezahlte Einschaltung

werbung
derStandard.at/AutoMobil
Gebrauchte Transporter
Opel Vivaro Combi L2H1 1,9 DTI...
 2006; 23.750 €

Gemeinsamer Anknüpfungspunkt

Der aus den USA angereiste Künstler und Erfinder Bre Pettis, der im Web jede Woche eine neue, freakige Bastelei veröffentlicht (brepettis.com), sieht genau darin den Erfolg der Veranstaltung, über die im Vorjahr auch CNN berichtete: "Hier kommen von überall Leute zusammen, die sich für Roboter interessieren. Man kann mit ihnen reden und gleichzeitig was trinken und bleibt dennoch immer beim Kern des Festivals." Wie bei allem, was bei der "Roböxotica" gesagt wird oder zu sehen ist, ist auch bei seinem Statement die Grenze zwischen Spaß und Ernst schwer zu bestimmen.

Was soll man etwa von "Tenderelle" halten, einem Roboter, der "Cocktailkonversation" betreibt, vom servierenden "Alan" oder von "Bic-o-Mat Plus", laut Beschreibung "etwas macht, wofür Roboter wirklich da sind: dem Menschen immer wiederkehrende, monotone und gefährliche Tätigkeiten abzunehmen. Deshalb wird die Zigarette nicht nur angezündet, sondern auch ausgeraucht."

Die Ausstellung im Freiraum wird am 25. November mit der traditionellen Verleihung der in fünf Kategorien vergebenen "Cocktail Robot Awards" in der Roten Bar des Volkstheaters abgeschlossen. Das begleitende Symposium zum Thema "Geist in der Maschine" findet am 23. und 24. November in der ErsteBankArena statt. (APA)

Opel Vivaro Combi L2H1 2,8 DTI 2,8t ...
 2001; 8.950 €


Opel Vivaro Combi L2H1 2,0 CDT...
 2007; 25.400 €

VW Crafter 35 HR-Kombi 3-3-3...
 2006; 23.750 €

Mercedes-Benz Vito 112 D L Komfort CDI
 1999; 9.700 €

Renault Trafic Pass. Expr. L2H1 2...
 2007; 22.950 €

Opel Vivaro Combi L2H1 2,0 CDT...
 ▶ Weitere Angebote

futureZone  ORF.at

CHAT LOGIN

NEWSLETTER MORE TIPPS FRONT

Erstellt am: Mittwoch | 21.11.2007 | 16:05

EVENT-TIPP **Auftakt zur "Roböxotica"**

Im Wiener MuseumsQuartier findet von Donnerstag bis Sonntag das erste und einzige "Festival für Cocktailrobotik" statt - die Roböxotica.

Die neunte Auflage des 1999 gegründeten Festivals bietet neben einer Ausstellung auch ein Symposium rund um Robotik, Kybernetik und Wissenschaftstheorie.

Die Veranstalter sehen das Event als "kritisch-ironischen Versuch, einmal anders über technologische Innovation, Futurologie, Science-Fiction und Barkultur zu diskutieren, der aber gleichzeitig mit Kritik am Techno-Triumphismus und an diversen technologischen Hypes nicht hintanhält".

Ausstellung, Symposium, Shows

In der Ausstellung im Freiraum, die am Donnerstagabend eröffnet wird, gibt es neben Robotern, die Cocktails zubereiten, servieren, selber trinken oder sich in verschiedener Art und Weise mit der Cocktail- und Barkultur auseinandersetzen, auch sechs Exponate aus den Werkräumen des Studiengangs Informationsdesign der FH Joanneum Graz zu begutachten. Die Vernissage wird mit Live-Musik von GameJew und Mr. Electric gefeiert.

Am Freitag und Samstag findet in der Erste Bank Arena ein Symposium mit Gästen wie Cory Doctorow [BoingBoing-Gründer], Sean Bonner [Metroblogging], Bre Pettis und vielen mehr statt.

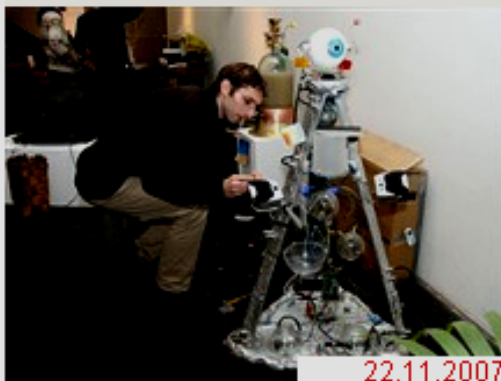
Zudem stehen Showelemente wie monochroms "Taugshow", ein Theater für acht ferngesteuerte Roboter und die Gala zur Verleihung der Annual Cocktail Robot Awards auf dem Programm.



NACHRICHTEN 

Wien	Österreich	International
Sport	Interviews	Kultur
Events	Wirtschaft	Society
Debatten	Multimedia	Reiseberichte
Wissenschaft	Motor	Wetter

Nachrichten - Multimedia



© Bild Eva Kelety

Artikel aktualisiert 22.11.2007

Die weltweit erste und damit "zwangsläufig führende" Veranstaltung zum Thema Cocktailrobotik findet ab Donnerstag wieder im Freiraum im Museumsquartier statt.

Roböxotica

Cocktail-Roboter im Museumsquartier

Bildstory: Cocktail-Roboter im Museumsquartier



Inhalt: 4 Bilder

Bildstory durch Klick auf eines der Bilder starten >>

Die weltweit erste und damit "zwangsläufig führende" Veranstaltung zum Thema Cocktailrobotik findet ab Donnerstag wieder im Freiraum im Museumsquartier statt.

Es ist bereits die neunte Auflage des schrägen Festivals Roböxotica.

Barkeeper mit Schaltkreisen

Die Ausstellung zeigt Roboter, die in ganz unterschiedlicher Weise mit dem Thema Bar- und Cocktailkultur zu tun haben. Die meisten sind mehr oder weniger geübte Barkeeper. Die Vino-Viper zum Beispiel ist ein zwei Meter großes, sich bewegendes Tentakel. Es ist mit einer Videokamera und einem Ventil ausgestattet, über das der Roboter bei Bedarf Wein ausschenkt.

Ähnlich funktioniert Robomoji: Er bereitet in fünf Schritten den perfekten Mojito zu. Zunächst werden Limetten gepresst, dann portioniert der Roboter Zucker und Spirituosen, stapft die Zutaten und fügt zum Schluss die richtige Menge Eis hinzu.

Der wahre Martini ist im Kopf


Ganz anders funktioniert der MindReadingMartiniMaker. Er leitet die optimale Mischung für einen Martini direkt aus den Gehirnströmen des Menschen ab - je nach Bewusstseinszustand kommt dann mehr Gin oder mehr Wermut in den Cocktail.


Diesmal sind aber nicht nur Roboter in der Ausstellung zu sehen, sondern auch Exponate aus dem FH Joaneum Graz. Sie sind in den Werkräumen des Studienganges Informationsdesign entstanden. Außerdem gibt es heuer wieder Symposium zur Roböxotica - diesmal unter dem Motto: "Ghost in the Machine".
(mb)


Roböxotica

22. bis 25. November

Museumsquartier Wien

FM4  **ORF.at** [:::STREAM](#) [:::PODCASTS](#) [:::MAIL](#)

[:::FRONTPAGE](#) [:::SOUNDPARK](#) [:::STATION](#) [:::NOTES](#) [:::CHAT](#) **HOST NETWORK** 

 **ALLE STORIES** Wien | 21.11.2007 | 19:00 [EMAIL](#) ASSOCIATED WITH
HansWu, Trishes, Pinguin

*Das (**monochrome**) Ende der Nahrungskette*

Roböxotica 2007

Immer noch sind sie in Werkshallen gefangen und schweißen Peugeots und Daihatsus zusammen. Roboter! Aber Wien ist (soll) anders (sein)! Morgen ist es wieder soweit. Die weltweit erste und zwangsläufig führende Veranstaltung zum Thema Cocktailrobotik nähert sich unaufhaltsam seinem zehnten Jubiläum und findet heuer zum neunten Male statt.

Das weltweit führende Festival...

zur Cocktailrobotik ist ein Treffpunkt für WissenschaftlerInnen, ForscherInnen, PhilosophInnen, Computerfreaks und KünstlerInnen aus aller Welt, die sich dem Thema stellen wollen. Ein kritisch-ironischer Versuch, einmal anders über technologische Innovation, Futurologie, Science Fiction und Barkultur zu diskutieren, der aber gleichzeitig mit Kritik am Techno-Triumphismus und an diversen technologischen Hypes nicht hintan hält.

Mit dabei sind heuer wieder zahlreiche internationale Herrschaften aus Robotik, Technologie und Kultur:

- **Cory Doctorow** (**Blogger** und Science Fiction Autor, wird im Rahmen der Roböxotica seinen ersten Roman "Backup" präsentieren, der in deutscher Sprache im Heyne-Verlag erscheint)
- Sean Bonner (Gründer des **Metroblogging**-Netzwerkes)
- **Bre Pettis** (höchst professioneller **Make**-Bastler und laut dem Seattle Metropolitan Magazine "the face of American Invention")

- **Gamejew** aka Jonathan Mann (der sich laut ORF -TV im "Geiste Bob Dylans"

herumtreibende Nintendo-Nerd und fleißige Komponist wird den Robotern das eine oder andere Ständchen darbringen)

- David Calkins (der Gründer der weltweit größten und Guinness-Buch-of-Records-gekrönten Robot-Schau "**RoboGames**")

u.v.a., die in diesem Post einfach keinen Platz mehr haben. Verzeihung.

Neben der Ausstellung im Freiraum (Museumsquartier) steht das alljährliche Symposium unter dem Motto "Ghost in the Machine". Vorträge von Jens Ohlig (vom **Chaos Computer Club**), Kerstin Ohler (die die Geister des Web 2.0 generieren wird) oder David Fine (Hyperprankster aus San Francisco).

Termine!

Eröffnung der Ausstellung im Freiraum im Wiener **MQ** am Donnerstag, den 22. November 2007 um 19 Uhr.

Freitag abends **Spezial-Taugshow** im **Brut-Theater** (Konzerthaus).

Konferenz am Freitag und Samstag Nachmittag (ab 13 Uhr) in der ErsteBank Arena im MQ.

Die wunderbaren **Gold Extra** zeigen Samstag und Sonntag abends mit "**Blackbox**" Hamlet mit und für Robots (im **Brut-Theater** Künstlerhaus).

Und Sonntag gibt es die Verleihung des ACRA (Annual Cocktail Robots Award) um 22:30 in der **Roten Bar des Volkstheater**.

Genaueres Programm **hier**.

Cheers! Ex!

[Today on CNET](#) | [Reviews](#) | [News](#) | [Downloads](#) | [Tips & Tricks](#) | [CNET TV](#) | [Compare Prices](#)

[Business Tech](#) | [Cutting Edge](#) | [Green Tech](#) | [Access](#) | [Security](#) | [Media 2.0](#) | [Markets](#) | [Personal](#)

November 21, 2007 9:59 AM PST

Cocktail-serving robots invade Vienna this week

Posted by [Daniel Terdiman](#)

Over at [Boing Boing](#) [this morning](#), I see that uber-blogger/novelist/speaker/electronic freedom fighter Cory Doctorow is planning on speaking at the [Roboexotica](#) symposium that gets under way in Vienna, Austria, tomorrow.

I hadn't heard of [Roboexotica](#) myself until I was in Austin, Texas, last month covering the [Maker Faire](#) there. At dinner one night with some of the Maker Faire folks, [I Make Things](#) video blogger Bre Petis started telling me about the event. And as often happens when smart people tell me about amazing things, my inner geek got very excited.

The mojito-mixing contraption in this picture is Robomoji. Its 32-year-old inventor, a German man named Robert Martin.

(Credit: Jacob Appelbaum/Roboexotica.org)

If you're not familiar with Roboexotica, this is how it's explained on the official Web site: "Until recently, no attempts had been made to publicly discuss the role of cocktail robotics as an index for the integration of technological innovations into the human Lebenswelt, or to document the increasing occurrence of radical hedonism in man-machine communication. Roboexotica is an attempt to fill this vacuum. It is the first and, inevitably, the leading festival concerned with cocktail robotics worldwide. A micro mechanical change of paradigm in the age of borderless capital. Alan Turing would doubtless test this out."



Starting tomorrow, a conference on cocktail-serving robots begins in Vienna, Austria.

(Credit: Roboexotica)

Now, I don't know what "Lebenswelt" means but I get the gist of it. In fact, if it weren't for the fact that people I know to be serious about things like this were actually traveling to Vienna, I might have thought Roboexotica was a prank. After all, "cocktail robotics?"

But it *is* real, and I wish I were going.

It turns out that the topics being discussed at the symposium don't all have to do with programming robots to serve gin and tonics--though, since I don't speak German, I'm not entirely sure what much of the program is about.

What I can see on the English version of the festival's site, however, looks pretty interesting. You've got Doctorow speaking about "why consciousness uploading, post-human existence and life after the Singularity are popular today, and why science fiction is always about the present," and Petis is doing his own talk on "the apocalyptic utopia."

Fun stuff.

Now all we need to do is figure out how to get the organizers to do a San Francisco edition of their event sometime in the future, and I can guarantee a rabid local response. [Zombies](#), meet cocktail-serving robots.

Annual booze-serving robot festival kicks off this week in Vienna

Kevin Spiess - Wednesday, November 21st, 2007 | 11:46AM (PST)

Roboexotica hopes to be the world's premier cocktail-serving robot festival



People like going to festivals, and there are all sorts of things to be festive about. There are festivals for cars. For books. For appliances. For candles even.

One festival you probably haven't heard of is called Roboexotica. Some may find the focus of this festival incredibly important. The annual Roboexotica festival, taking place this weekend in Vienna, is all about building better booze serving robots.

But it's more than that! Here is sort of a mission statement for the event, taken from the Roboexotica [website](#): "Until recently, no attempts had been made to publically discuss the role of cocktail robotics as an index for the integration of technological innovations into the human *Lebenswelt* [environment], or to document the increasing occurrence of radical hedonism in man-machine communication. Roboexotica is an attempt to fill this vacuum. It is the first and, inevitably, the leading festival concerned with cocktail robotics world-wide. A micro mechanical change of paradigm in the age of borderless capital."

While this festival is centered on building robots that are ever-capable to deliver drinks to paying human customers, beyond this, the ever-expanding relationship of robots and man is investigated by scientists, artists, designers, and people interested in robots that serve drinks.

The festival began in 2002 by Austrian art collectives known as monochrom and Shifz. Besides drinking, talks are given, exhibitions are exhibited, and the ACRA is awarded (thats the Annual Cocktail Robot Award.)

If you are by Vienna this weekend, maybe you should swing by and check it out.

Just watch out for oil, in any of your drinks.

Source: [Biong Biong](#)
Section: [Technology](#)

gridskiper
THE URBAN TRAVEL GUIDE

NEW YORK, 12:50 PM, SAT JAN 26
12 POSTS IN THE LAST 24 HOURS | RSS
EDITED BY CHRIS MOHNEY | TIPS@GRIDSKIPPER.COM

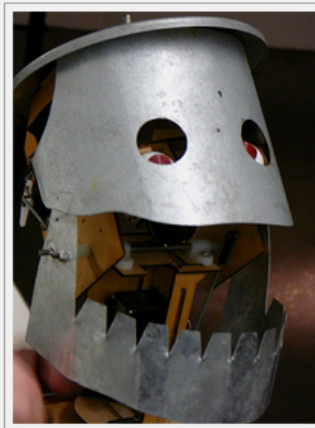


BERLIN LONDON LOS ANGELES NEW YORK PARIS SAN FRANCISCO SYDNEY WASHINGTON DC »



VIENNA

Backstage at Roboexotica Cocktail-Bot Fest



Greeting from lovely Vienna, Austria, where I am corresponding from the RoboExotica Festival, the annual festival and symposium on cocktail robotics. Cocktail robotics is a nascent field, a vast unexplored territory of great philosophical and artistic importance. As the organizers say, "Until recently, no attempts had been made to publicly discuss the role of cocktail robotics as an index for the integration of technological innovations into the human *Lebenswelt*, or to document the increasing occurrence of radical hedonism in man-machine

communication." A few preliminary shots:



Chris Mohney | Email | AIM

Associate Editor:
Amanda Kludt | Email

Assistant Editor:
Hunter Walker | Email

Full Masthead

In Bruges

Where the F**k is Bruges?

More details after the jump.

This very serious undertaking (sponsored by [monochrom.at](#), [Shifz.org](#), and the [University of Vienna Bureau of Philosophy](#)) seeks to transcend mere surface aspects of the cocktail robotics field and create a corpus of literature to build on the research of cocktail roboticists around the world.

Roboexotica features a exhibition of cocktail technology ranging from cigarette-chucking facial recognition systems to small cute robots that deliver snacks down the bar. Scientists will come together with an interested populace to hear talks such as "Psycho-Geographic Industrial Landscapes and Subculture: Joy Division, Manchester" and "Monkeys, typewriters, and the Markov Chain Reaction: Programming machines to write literature so humans don't have to." We also plan to get really, really drunk. Stay tuned for more photos next week.

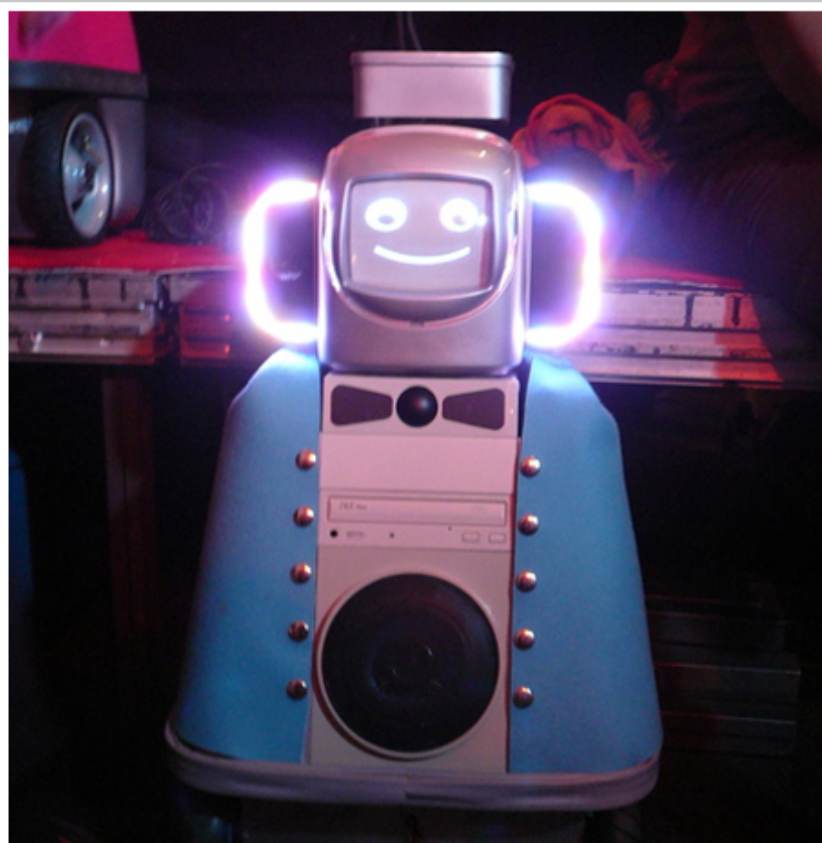
[RoboExotica Festival](#) [Official site]

-- *Simone Davalos*

29.11.2007:

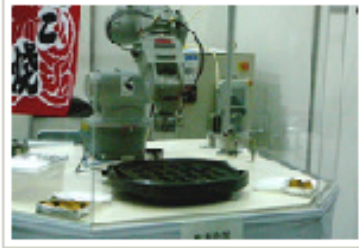
VIENNA

Drink-Bots to Think-Bots: RoboExotica & IREX Gallery



After turning in last week's [backstage gallery](#) at Vienna's cocktail-bot RoboExotica fest, our international robot affairs correspondent sent in a few follow-up shots before jetting off to Tokyo's [2007 International Robot Exhibition](#). Drunk-making bots yielded to serious industrial droids and other robots that though they couldn't make you a drink, could at least clean up after you, or perhaps even talk you through a good bender. Simone Davalos' gallery starts below, with word-report after the jump.

Roboexotica + IREX



Well, the hangovers have largely worn off, and the floor is only slightly less sticky, but participants in RoboExotica 2007 have gone home enlightened, satisfied, and with huge ideas to bring to the bar next year. The winners of the conference were announced Sunday night, with awards being given in five main categories: Serving, Mixing, Fire and Smoke, and Other Achievements. There were also honors given in a few subcategories, among which were Environmental, Public Choice, and Best Swiss Entry (???). After the Annual Cocktail Robotics Awards (ACRAs for short), attendees proceeded to continue exchanging perspectives on the cultural alternatives embodied in this recent man-machine interaction, participate in discussions on consciousness as it relates to the Singularity, and get stinking, filthy, falling-down drunk. A good time was had by all.

Many hours and international flights later, it was a very different scene in Tokyo for IREX. Holy moley, friends and neighbors, but professional industrial robotics shows used to be the purview of soberly -suited businessmen in monochromatic, businesslike booths, but this year's International Robotics Exhibition has gone all Vegas with the shiny lights and amazing demos. Check out the photos above of the goings-on at Japan's biggest robotics event. The schedule features a robot kung fu tournament, funky scratching by welding robots, tooth-melting cuteness, and lots of hot latex-wearing booth babes.



WIRTSCHAFT TOURISMUS VEREINE NEWS

Glossar | Sitemap | Kontakt | FAQ | AGB | Impressum

Webmail Login | Homepage bearbeiten

GEOMIX SUCHE

Sie befinden sich hier: » Home » News » Cocktailrobotik-Festival mixt Technik und Trinken

Samstag, 26. Januar 2008 | 18:59

GEOMIX WETTER



Österreich Wetter:

- » Vorarlberg » Oberösterreich
- » Tirol » Niederösterreich
- » Salzburg » Wien
- » Kärnten » Burgenland
- » Steiermark

» **Orte und Gemeinden**

SPECIALS

RSS - geomix News

NEWS

Do, 22.11.2007 um 12:48

Cocktailrobotik-Festival mixt Technik und Trinken

Roboter, die abwaschen, kochen und staubsaugen - so sahen früher die Zukunftsvisionen eines technologisch geprägten Haushalts aus. Roboter, die Cocktails mixen, Getränke servieren, Zigaretten anzünden und Bargesprache führen können - das ist davon übrig geblieben. Zu sehen sind derlei witzige Seltsamkeiten bei der "Roböxotica" im Wiener Museumsquartier.

Die neunte Auflage des 1999 gegründeten weltweit ersten Festivals zum Thema "Cocktailrobotik" wird heute, Donnerstag, eröffnet und bietet heuer neben einer Ausstellung und einem Symposium erstmals auch Theatervorstellungen: Roboter spielen "Hamlet". "Es ist ein kritisch-ironischer Versuch, die Leute spielerisch an Robotik heranzuführen und einmal anders über technologische Innovation, Futurologie und Science Fiction zu diskutieren", erklärte Johannes Grenzfurthner von Mitveranstalter monochrom. "Die Roböxotica ist das, wonach man sich bei der Ars Electronica immer sehnt: Den ganzen Tag Cocktails trinken, Vorträge anhören, Gespräche führen und ironische Technikkritik praktizieren. Bei uns ist das synergetisch zusammengelegt."

Der aus den USA angereiste Künstler und Erfinder Bre Pettis, der im Web jede Woche eine neue, freakige Bastelei veröffentlicht (<http://brepettis.com>), sieht genau darin den Erfolg der Veranstaltung, über die im Vorjahr auch CNN berichtete: "Hier kommen von überall Leute zusammen, die sich für Roboter interessieren. Man kann mit ihnen reden und gleichzeitig was trinken und bleibt dennoch immer beim Kern des Festivals." Wie bei allem, was bei der "Roböxotica" gesagt wird oder zu sehen ist, ist auch bei seinem Statement die Grenze zwischen Spaß und Ernst schwer zu bestimmen.

Was soll man etwa von "Tenderelle" halten, einem Roboter, der "Cocktailkonversation" betreibt, vom servierenden "Alan" oder von "Bic-o-Mat Plus", laut Beschreibung "etwas macht, wofür Roboter wirklich da sind: dem Menschen immer wiederkehrende, monotone und gefährliche Tätigkeiten abzunehmen. Deshalb wird die Zigarette nicht nur angezündet, sondern auch ausgeraucht."

Bei der heutigen Presseführung war der Aufbau noch voll im Gang, die Funktionstüchtigkeit der ausgestellten Roboter daher noch nicht zu überprüfen. Während Objekte wie "Gesundheit VI" von Franz Ablinger (der alkoholische und nichtalkoholische Flüssigkeiten mittels herkömmlicher Krankenhaus-Spritzen ins Glas laufen lässt) starken Heimwerker-Charme haben, ist "Robomoji" von Robert Martin ein metallblitzendes, eindrucksvolles Gerät: Hier werden Limetten gepresst, Zucker und Spirituosen portioniert, vermischt und mit Eis ergänzt. Zusammen soll das Mojitos am laufenden Band ergeben, ohne die Ermüdungserscheinungen herkömmlicher Barkeeper.

Die Ausstellung im Freiraum, bei der es auch eine von der Sonne betriebene Popcornmaschine oder eine mit Hochprozentigem gefüllte Betonmischmaschine als mehr im Low Tech-Bereich angesiedelten Beitrag zum Thema Komasaufen zu sehen gibt, wird am 25. November mit der traditionellen Verleihung der in fünf Kategorien vergebenen "Cocktail Robot Awards" in der Roten Bar des Volkstheaters abgeschlossen. Das begleitende Symposium zum Thema "Geist in der Maschine" findet am 23. und 24. November in der ErsteBankArena statt. Für den Roboter-Bühnenauftritt übersiedelt man jedoch in das "brut"-Theater im Künstlerhaus: Hier will die Gruppe gold extra acht Roboter den "Hamlet" nachspielen lassen. Ob die Cocktailroboter in der Inszenierung auch als Giftmischer zum Einsatz kämen, war allerdings nicht in Erfahrung zu bringen.

INFO: Roböxotica 07 - Festival für Cocktailrobotik, veranstaltet von Shifz, monochrom und dem Bureau für Philosophie, 22. bis 25.11., quartier21 im Museumsquartier und brut-Theater, Eröffnung: 22.11., 19 Uhr Freiraum im Museumsquartier, <http://www.roboexotica.org/>.

[...zurück](#)

© geomix | Home | Wirtschaft | Tourismus | Vereine | Mensch | Kontakt | Webersagen | AGB | Impressum | Sitemap | Onlinewerbung | Made by geomix development



Cocktail Robotics festival speeches -- audio

POSTED BY [CORY DOCTOROW](#), NOVEMBER 29, 2007 4:06 AM | [PERMALINK](#)

Why should machines produces literature?

- Because the author's dead anyway (Foucault)
- the "author" is the product or function of writing, of the text
- Because it's more efficient

The organizers of last week's "cocktail robotics" festival in Vienna, Austria, the annual "Roboexotica" event, have posted the audio from the lectures in German and English. I gave a talk there called "A Singular Metaphor" in which I tried to delve into the reason that the idea of uploading our minds is so attractive right now. Sean Bonner had a fun talk on user power on sites like Digg called "The inmates have taken over the asylum...", while Jens Ohlig from the Chaos Computer

Club proposed that robots should create all literature, David Fine pondered consciousness, and Make Magazine's Bre Pettis gave a talk called "Machines: If you can't beat them, join them," about the utopia of apocalypse. [Link](#) (Thanks, Johannes!)

posted in: [AUDIO](#), [GADGETS](#), [MAKER](#)

Roboexotica


Roboexotica is coming, Thu, Nov 22 2007 thru Sun, Nov 25 2007 @ Museumsquartier Wien, Museumsplatz 1, 1070 Vienna. If you want robots that serve you drinks well this is the best place on earth to find them... -


Until recently, no attempts had been made to publically discuss the role of cocktail robotics as an index for the integration of technological innovations into the human Lebenswelt, or to document the increasing occurrence of radical hedonism in man-machine communication. Roboexotica is an attempt to fill this vacuum. It is the first and, inevitably, the leading festival concerned with cocktail robotics world-wide. A micro mechanical change of paradigm in the age of borderless capital. Alan Turing would doubtless test this out.

Roboexotica - [\[via\] Link](#)

Posted by Phillip Torrone | Nov 8, 2007 09:00 AM
[Events](#), [Robotics](#) | [Permalink](#) | [Comments](#) (0)

MIGRATION

► Learn more about our Services 

 Advertise Here with FM www.federatedmedia.net

Why advertise on MAKE?
[Read what folks are saying about us!](#)

[Click here](#) to advertise on MAKE!

Subscribe to Make Magazine today!

13.11.2007

Preparing cocktail robots for roboexotica



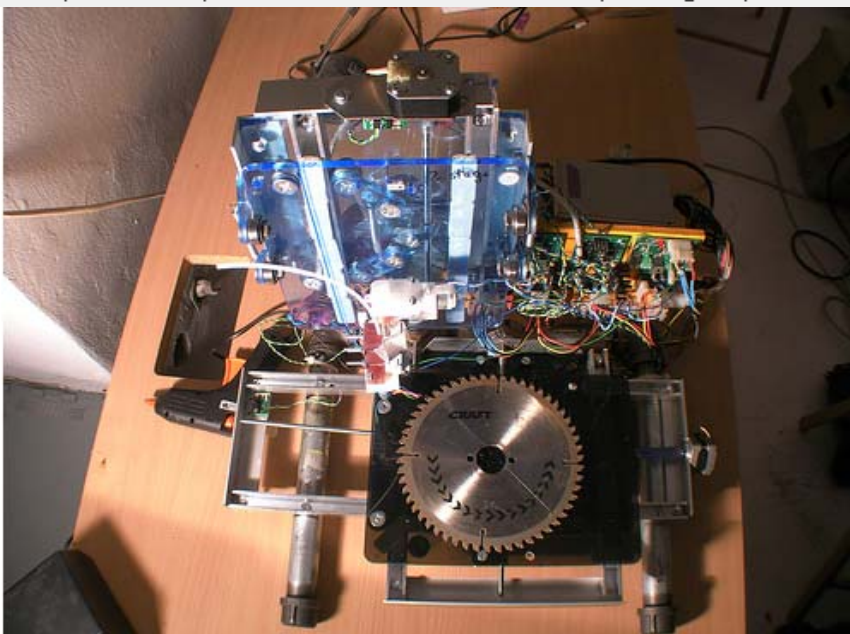
Roboexotica gathers a wide variety of cocktail robot makers from around the world and bring them together for robot parties and presentations. I'm in Southern Austria in the city of Graz today visiting the [information design college](#) where a group of artists who are putting their cocktail robots together. The group shown above is in the process of putting together a scary evil bunny robot that pours drinks for you at the flip of a switch. There is also a group making a [slot machine robot](#) that pumps you a drink when you cash out your coins. I'm doing an internship in Vienna this month and will be reporting on Roboexotica as it happens. Stay tuned! - [Link](#)

23.11.2007

Roboexotica Action Begins



Roboexotica opened last night with the best party ever. 40 gallons of alcohol were spilled, the fire department was called in and a good time was had by all. Roboexotica showcases innovative cocktail robots from around the world. It's also a great excuse to get some daring and innovative minds in the same room to drink with robots! Shown above is an evil bunny robot that pours bunny blood with or without alcohol depending on your evil or good status.



My Reprap shot glass making robot, R.R. Shotbot, is physically complete, but has performance anxiety. It may be haunted. I'll post a Weekend Project Video to get you started on your own rewrap later today.

A whisp of smoke emerged when we plugged it in, after a thorough check, we couldn't find anything wrong and it appeared to be working fine. While testing the extruder, we managed to blow the thermistor and heated it up past 500F. We know because the JB weld started flaking off and that should be good past 500F... Nichrome wire works! Then the robot came alive. No kidding. While testing the thermistor we had the arduino controlling the steppers off, unpowered and unplugged and the z-axis starts going under it's own mystery power. WEIRD!

All the robot-makers stopped by one by one while we were troubleshooting and agreed that this is normal robot behavior when presenting one in a public space. You can look forward to some great weekend projects coming up on how to make a Reprap robot! [Flickr Set](#)

On Sunday, I'll be giving a presentation about my vision for a post-apocalyptic cyborg utopia.

Stay tuned to these bloggers to follow the action this weekend.

Monochrom - [Link](#)

Sean Bonner - [Link](#)

Eliot Phillips - [Link](#)

US Embassy – 22.11.2007

U.S. Embassy Vienna Austria

Home Sitemap Search German

About the Embassy About the U.S. U.S. Policy and Issues About the Embassy



Quick Links

- American Citizen Services
- U.S. Visa Information
- Travel to the U.S.
- Study in the U.S.
- Doing Business with the U.S.
- Foreign Agricultural Service
- Washington File
- Press and Culture
- U.S. Embassy Programs
- American Reference
- Fulbright Commission
- Frequently Asked Questions
- Contact Us

About the Embassy

Public Affairs Section

Opening of Roboexotica 2007 - A Festival for Cocktail Robots

Museumsquartier
Vienna, November 22, 2007

[Roboexotica](#)

Remarks by Assistant Public Affairs Officer Katherine Perez, U.S. Embassy Vienna

From November 22 to 25, 2007, developing technologies and arts were presented at Roboexotica. Since 1999, the festival has introduced cocktail-robotics as an index for the integration of technological achievements in everyday life and served as a communication platform for international developers. This year, seven American constructors participated. Cultural Attaché Katherine Perez, U.S. Embassy Vienna, gave remarks at the opening.



Vodka-mixing robot

Cultural Attaché Katherine Perez, U.S. Embassy Vienna (left), being served a cocktail by a robot

Remarks by Assistant Public Affairs Officer Katherine Perez

Good evening. My name is Kathy Perez, I'm the Cultural Attaché at the US Embassy here in Vienna.

First, I'd like to thank Ms. Walli Goeschl and Mr. Magnus Wurzer of Shifz, Mr. Johannes Grenzfurtner of Monochrom and Günter Friesinger of the Bureau for Philosophy for organizing this event, and for inviting me to say a few words on the occasion of the 9th annual Festival of Cocktail Robotics. Congratulations on a truly unique event!

It may not look like it at first glance, but this festival has something in common with my work at the Embassy. And I'm not primarily talking about the cocktails.

Our Embassy also tries to promote cultural exchange and mutual understanding, and we do it in many different ways.

Yours is a particularly creative approach, I have to admit: A great combination of technology, innovation, art and lifestyle. We at the Embassy hardly ever deal with such robots, but maybe that will change in the future.

I also wanted to say hello to my fellow Americans – quite a few of you – seven - have made it to Vienna. Especially to the Americans, I would like to wish you all a Happy Thanksgiving!

And to all the other participants who came here with their robots, I hope you and your robots enjoy your stay. Congratulations on your great and inventive work, and on behalf of the Embassy I wish you all the best of luck for the award ceremony on Sunday!

I am a big fan of robots. It is fascinating what they are able to do in industry but also in our homes. Sometimes it's also a little bit eerie. The film industry has picked up on that extensively I think. But robots do make our lives easier, more efficient, and, if I look at the robots here, even more fun.

I believe it is very important to show such examples of integration of technologies into our everyday life. Even though these are all prototypes – the exchange of ideas may yield new concepts and research and the development of new technologies.

Worldwide service robots are a growing industry. They will soon surpass the industrial robot market because of their diversified applications.

So, chances are that in a few years we will find reasonably priced robots on the shelves of every electronics store. Robots that will do our laundry, our cooking, our cleaning, and not to forget, our cocktails.

Since you all came to see the robots, I'll stop here. Thank you for your attention and, to all the participants, once again best of luck to you!!

Sponsored by:



CULTURE : CULTURE REVIEWS 

Boozebots Get Their Shot at Roboexotica

By David Dempsey 

11.30.07 | 7:00 PM

VIENNA, Austria -- If I were to tell you I work in radio and went to a party where the guests were pissed on, drenched in alcohol and "saved" by 30 firemen, you might assume I had been hanging out with some musicians.

You would, of course, be wrong. I was at [Roboexotica](#), the 9th annual symposium for cocktail robotics, last weekend.

Developers, thinkers and drinkers congregated to experience the cutting edge of robotic revelry. In an attempt "to document the increasing occurrence of radical hedonism in man-machine communication," [SHIFZ](#), monochrom and the Bureau of Philosophy put together a program of discussions, performances and, of course, drink-pouring robots.

Left: The Urinator is just about as bad as its name would imply. The machine was the Jim Morrison of this year's event, pissing into guests' glasses. The Urinator might not look good in leather, but it probably won't end up facing indecency charges, either.



Festival für Cocktailrobotik

Thema: Veranstaltungen , 14.11.2007

nennt sich [RobÖExotica](#) und findet vom 22.-25.11. in Wien statt. Laut Mail hört sich das ganz witzig an:

“ Das weltweit führende Festival zur Cocktail-Robotik findet in diesem Jahr bereits zum neunten Mal in Wien statt. Die Roböxotica ist ein Treffpunkt für WissenschaftlerInnen, ForscherInnen, PhilosophInnen, Computerfreaks und KünstlerInnen aus aller Welt, die sich dem Thema „Cocktail-Roboter“ stellen wollen. Ein kritisch-ironischer Versuch, einmal anders über technologische Innovation, Futurologie, Science Fiction und Barkultur zu diskutieren, der aber gleichzeitig mit Kritik am Techno-Triumphismus und an diversen technologischen Hypes nicht hintan hält.

Um ehrlich zu sein, dieser interdisziplinäre Ansatz hört sich zu geil an. War schon jemand mal auf der RobÖexotica mit dabei?

Mit dabei sind u.a., ich zitiere:



- Cory Doctorow (Blogger und Science Fiction Autor, wird im Rahmen der Roböxotica seinen ersten Roman "Backup" präsentieren, der in deutscher Sprache im Heyne-Verlag erscheint)
- David Calkins (Betreiber der grössten nicht-kommerziellen Roboter-Veranstaltung, den robogames mit 60-70 bewerben und hunderten robotern jährlich - und urgestein der bay area Robotik-Szene)
- Sean Bonner (Gründer des Metroblogging-Netzwerkes)
- Bre Pettis (höchst professioneller Bastler und laut dem Seattle Metropolitan Magazine "the face of American Invention")
- Gamejew aka Jonathan Mann (der sich laut ORF im "Geiste Bob Dylans" herumtreibende Nintendo-Nerd und fleißige Komponist wird den Robotern das eine oder andere Ständchen darbringen)

Sch... dass ich zu der Zeit einen Termin nach dem anderen habe. Nächstes Jahr werde ich mir den Slot unbedingt freihalten müssen, sowieso, Wien rockt.w

Your plastic pal who's fun to drink with: Die Roböxotica 2008

14 November 2007 by bk · No Comments

ROBÖXOTICA

Immer wieder wird die Molekulargastronomie von ihren Kritikern als Hightech-Spielerei skizziert. Da mag zwar von Fall zu Fall etwas dran sein, aber immerhin stehen dort noch Menschen vor den Kryobehältern, Spritzenbatterien und Reagenzgläsern. Auf der von [monochrom](#), [shifz](#) und dem Buero für Philosophie kuratierten [Roböxotica](#), dem "Festival für Cocktail-Robotik" (Wien, [22.-25.11.2007](#)) ist schon einen Schritt weiter und überlässt die Zubereitung der Mischgetränke unseren robotischen Mitbewohnern. Die Ahnenväter dieses nerdigen Treffens sind Aristoteles, Stanislaw Lem, Isaac Asimov und John Eccles - mind meets machine. Besonders spannend erscheint mir der Wettbewerb um den [Annual Cocktail Robot Award g.o.](#), der in den folgenden Disziplinen ausgetragen wird:



1. Cocktail servierende Roboter
2. Cocktailmix-Roboter
3. Konversationsroboter für Bars
4. Errungenschaften der Rauchkultur
5. andere Höhepunkte der Cocktailkultur



HACK A DAY BETA

hackit: cocktail robotics

posted nov 22nd 2007 4:30pm by [eliot phillips](#)
filed under: [robots hacks](#)



here is a special edition hackit in honor of [roboexotica](#). ever since making the decision to attend roboexotica we've been speculating on the type of machines we'd like to see at such an event. here are a handful of ideas:

iceware via rapid prototyping: as we type this post, [\[bre\]](#) is in the background attempting to build a [reprap](#) style rapid prototyping machine that will construct shot glasses on demand. we were thinking it would be neat to cut beverage glasses out of blocks of ice using a milling machine, but why stick with normal milling equipment? it's ice right; you could be doing something stupid like using a butane torch for your working tool. we then began to wonder "has anyone built an ice based rapid prototyping machine?" you could just deposit water on a frozen surface to create your glassware. a group at the university of missouri has been investigating "[rapid freeze prototyping](#)". since they're using water, they only have to create the frozen shell of the part and then fill in the empty cavity with water to create a solid.

industrial flare bot: use two large industrial arms to perform cocktail flare moves. this is a similar idea to the [juke_bots](#), industrial dj bots. the goal would be to put on a good performance while attempting to appear [less robotic than tom cruise](#); shouldn't be too hard.

the separator: there are a few cocktails out there that are carefully poured so that they appear layered when served. we'd love to see a bot that clumsily mixes all of the ingredients together and then runs it through a centrifuge to create the desired product.


those are three of our ideas. leave your cocktail robotics ideas in the comments-this whole discussion reminds me of those [garbage disposal based margarita machines](#) we saw a couple years ago.

[permalink](#) | [email this](#) | [linking blogs](#) | [comments](#) [18]



Nov 21 2007

Cocktail-serving robots invade Vienna this week

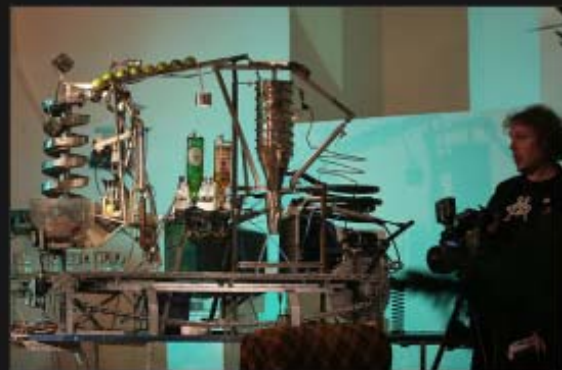
 DANIEL TERDIMAN

[POST A COMMENT](#)

Over at Boing Boing [this morning](#), I see that uber-blogger/novelist/speaker/electronic freedom fighter Cory Doctorow is planning on speaking at the [Roboexotica symposium](#) that gets under way in Vienna, Austria, tomorrow.

I hadn't heard of [Roboexotica](#) myself until I was in Austin, Texas, last month covering the [Maker Faire](#) there. At dinner one night with some of the Maker Faire folks, [I Make Things](#) video blogger Bre Petis started telling me about the event. And as often happens when smart people tell me about amazing things, my inner geek got very excited.

If you're not familiar with Roboexotica, this is how it's explained on the official Web site: "Until recently, no attempts had been made to publicly discuss the role of cocktail robotics as an index for the integration of technological innovations into the human Lebenswelt, or to document the increasing occurrence of radical hedonism in man-machine communication. Roboexotica is an attempt to fill this vacuum. It is the first and, inevitably, the leading festival concerned with cocktail robotics worldwide. A micro mechanical change of paradigm in the age of borderless capital. Alan Turing would doubtless test this out."



The mojito-mixing contraption in this picture is Robomoji. Its 32-year-old inventor, a German man named Robert Martin. (Credit: Jacob Appelbaum/Roboexotica.org)



Starting tomorrow, a conference on cocktail-serving robots begins in Vienna, Austria. (Credit: Roboexotica)

Now, I don't know what "Lebenswelt" means but I get the gist of it. In fact, if it weren't for the fact that people I know to be serious about things like this were actually traveling to Vienna, I might have thought Roboexotica was a prank. After all, "cocktail robotics?"

But it *is* real, and I wish I were going.

It turns out that the topics being discussed at the symposium don't all have to do with programming robots to serve gin and tonics--though, since I don't speak German, I'm not entirely sure what much of the program is about.

What I can see on the English version of the festival's site, however, looks pretty interesting. You've got Doctorow speaking about "why consciousness uploading, post-human existence and life after the Singularity are popular today, and why science fiction is always about the present," and Petis is doing his own talk on "the apocalyptic utopia."

Fun stuff.

Now all we need to do is figure out how to get the organizers to do a San Francisco edition of their event sometime in the future, and I can guarantee a rabid local response.

[Zombies](#), meet cocktail-serving robots.

POSTED IN: [entertainment](#), [future tech](#), [lifestyle](#), [robots](#), [toys](#)

TAGS: [roboexotica](#), [robaxotica](#), [robots](#), [boing boing](#), [maker faire](#)

RobotSkirts – 3.12.2007



[« Marc Orchant Suffers Massive Coronary](#)

[GRL »](#)

Roboexotica



I went to Vienna for [Roboexotica](#), a festival for cocktail robotics. It's in its ninth year. The original idea was that there were always conferences to philosophize about technology during the day with parties in the evening, why not combine the two? I stayed with [Bre Pettis](#) during the duration of the event. During the month of November he was the artist in residence for [monochrom](#). I think the simplest description I've heard of monochrom lately is "art pranksters". I had met Bre a couple times before, but really got to know him at [CCCamp](#).

monochrom's offices are in the Museums Quartier, the former royal stables that now house at least 3 art museums plus many publicly funded art organizations. Bre's apartment was also in one wing. The insides were stark white with a [giant cube](#) in the center that housed the bathroom, kitchenette, and a few hidden closets (found another one the night before we left). I spent the two weeks there sleeping on a giant beanbag. It gently twists the spine and creates random pressure points as a reminder that you need better circulation.

Roboexotica was as fun as it sounds. The most fun was had using something very unrobotic: a cement mixer. The insides had been sealed and "The Provider" stirred and served beverages to people laying underneath with a funnel. This was fun and all, but ended with [many many liters of screwdriver hitting the floor](#). You can find [my pictures of the event](#) on Flickr and the [few posts](#) I did about the event on Hack-A-Day. The talks were interesting as well; I suggest you [listen to Cory Doctorow's](#). Bre spent most of his robot construction time at [Metalab](#). It's a local hacker space that recently built metal [DDR](#) pads into their floor.

This entry was posted on Monday, December 3rd, 2007 at 6:46 pm and is filed under [Travel](#). You can follow any responses to this entry through the [RSS 2.0](#) feed. You can [leave a response](#), or [trackback](#) from your own site.

« [Dorkbot Vienna #4: Bre Pettis and the Brain Machine](#) | [Main](#) | [Oh Hai Vienna!](#) »

»»» **Roboexotica 2007! Programme!**

posted by [johannes grenzfurthner \(vienna/graz\)](#) at 4:10 PM on November 21, 2007

ROBOEXOTICA 2007 - Nov 22-25 - Museumsquartier Wien
Festival for Cocktail robotics since 1999!

ROBOEXOTICA addresses the role of Cocktail Robotics as an index of the integration of technological innovations into the human Lebenswelt. It attempts to document the increasing occurrence of radical hedonism in man-machine communication as well as being an enjoyable platform for anyone interested in the related topics. The exhibit will show robotic installations that mix cocktails, serve drinks, hold cocktail conversations, light cigarettes and -- last but not least -- display "other achievements" in the sector of electronic cocktail culture. The ninth iteration of the Annual Cocktail Robot Awards (ACRA) will honor the best entries in the above categories, with extra emphasis on the robot's charms and personality. (Award Ceremony Sun Nov 25)

ROBÖX07ICA
NOV 22 - 25
MuseumsQuartier Wien

FESTIVAL FOR COCKTAIL ROBOTICS SINCE 1999

Gold Extra
Paul Granzon
FRI - SUN 23 - 25

Symposium
Shoot in the Machine
FRI - SAT 23 - 24
1 pm - 6 pm

Film Brunch
SUN 25, 11 am
see program for details

Exhibition
Freiraum/quartier21
Opening
THU 22, 7 pm

Annual Cocktail Robot Awards 9.0
SUN 25, 10 pm

www.robexotica.org

METROBLOGGING
VIENNA
AUSTRIA

Jan 26 7:11 pm 1898 posts 3791 comments

>> SUGGEST A STORY <<

About this site	Ads by Google
Authors	Executive Academy Vienna Executive MBA - 2 Degrees, 3 Continents, 14 Months www.ExecutiveAcademy.at/MBA
johannes grenzfurthner (vienna/graz) Stefan Lutschinger	
All Author Bios	
Click to close	
Recent Comments	airberlin - Flüge Flüge ab 29€! Inkl. Lächeln. Steuern. Gebühren. www.airberlin.com/full-service
Categories	
Archives	
Photos	Vienna Apartments High-Class-Residence für Gäste Persönlicher Concierge-Service www.my-place.at
Vienna Flickr Group	Wien Kontaktanzeigen Du suchst ein netten

[Anuncios Google](#) [Galeria Fotos](#) [Videos](#) [Fotos Imagenes](#) [Fotos Chicas](#)

Roboexotica 2007: Festival para robots barmans

jueves 22 de noviembre de 2007

Los robots se han introducido en la industria normalmente como **sustitutivos de la mano de obra humana en las grandes fábricas**.

[36 Fotos](#)

Suchst du nach dem Klingelton?
100% Gratis - Kriege hier jetzt!
At-mobiltelefon.com/All_Artists_A-Z

Los robots participantes deben tener "cultura de fumadores"

Algunos fabricantes han explorado también su capacidad de realizar determinadas tareas

[Seitensprung](#)

Treffen Sie mehr als 1 Million
Singles mit Fotos aus Ihrer Region
www.at-treff.com

domésticas, pero pocos se han introducido en el

sector de la hostelería. Un encuentro que se celebra esta semana en Viena **reúne a los mejores 'robots-barman' del mundo** (o bar-robots).

Anuncios **Google**

El evento se llama [Roboxotica](#) y en él se entregarán los premios a los mejores robots capaces de servir copas del mundo. Los participantes **deben tener habilidad para mezclar y servir bebidas**, mantener conversaciones con los clientes y tener "cultura del tabaco".

El encuentro analizará asimismo la integración de las máquinas en los momentos más hedonistas del ser humano, con varios paneles de discusión de claro tinte filosófico.

SATURDAY, NOVEMBER 24, 2007

➔ Roboexotica

Vienna is a beautiful city, once the seat of the Austrian-Hungarian Empire and home of the Habsburgs. Its coffee houses are legendary, and its pastries sublime. Yet increasingly it's becoming famous for a new tradition--the annual gathering of bartending robots--[Roboexotica](#). (For those of you who have read my [Simpsons book](#), I mention it on p. 97.) As its website describes:

"It is the first and, inevitably, the leading festival concerned with cocktail robotics world-wide. A micro mechanical change of paradigm in the age of borderless capital. Alan Turing would doubtless test this out."

The 2007 festival is taking place this weekend. It's co-sponsored by [Shifz](#), makers of the Mind-O-Matic Brainwashing Machine, who advertise that "a daily brainwashing is more important than brushing your teeth."

Vienna is also home of the band Falco. One of their songs "Ganz Wien" begins with the lines:

"Er geht auf der Straß'n
Sagt nicht wohin,
Das Hirn voll 'heavy Metal,'
Und seine Leber ist hin"

loosely translated as: "He's going up the street, not saying where. His brain is full of heavy metal but his liver's not there."

Perhaps the song is describing one of the cocktail-mixing robots heading to Roboexotica..

Kreativnih Ljudi Prva strana | [Uslovi korišćenja](#) | [O Mreži](#) | [Novosti](#)

Nekretnine.net - Oglasnik nekretnine, besplatni oglasi, veliki izbor, brza pretraga, slike www.nekretnine.net	Gratis Klingeltöne (New) Top Charts fuer dein Handy. (MP3) 100% Gratis - Immer das neueste! at-Handy.com/50-Gratis-SMS	Za Trest Suchst du nach dem Klingelton? 100% Gratis - Kriege hier jetzt! At-mobiltelefon.com/All_Artists_	Mp3 Stick MP3-Player - Top-Marken & Auswahl Markenqualität online bestellen! www.ottoversand.at/mp3-pl
--	---	--	--

Home

Festival for Cocktail Robotics

Submitted by [berkut777](#) on 7 December, 2007 - 11:37. [Dešavanja](#)

Wiener Heurigen Show

Wiener Lieder, Schrammelmusik, Operettenmelodien - Tickets Online
www.classicworld.at

Nachhilfe in Wien

Individuell organisierte Nachhilfe in Wien bringt Dich bestimmt weiter
www.LearningInstitute.at

SunExpress in die Türkei

Günstig nach Antalya ab Wien, Graz, Linz & Salzburg. Buchen Sie online!
www.SunExpress.at

ROBOEXOTICA 2007 - Nov 22-25 - Museumsquartier Wien
Festival for Cocktail robotics since 1999!
(Presented by Shifz, monochrom and Bureau for Philosophy)

<http://www.roboexotica.org>

ROBOEXOTICA addresses the role of Cocktail Robotics as an index of the integration of technological innovations into the human Lebenswelt. It attempts to document the increasing occurrence of radical hedonism in man-machine communication as well as being an enjoyable platform for anyone interested in the related topics. The exhibit will show robotic installations that mix cocktails, serve drinks, hold cocktail conversations, light cigarettes and -- last but not least -- display "other achievements" in the sector of electronic cocktail culture. The ninth iteration of the Annual Cocktail Robot Awards (ACRA) will honor the best entries in the above categories, with extra emphasis on the robot's charms and personality. (Award Ceremony Sun Nov 25)

oglasi

Your plastic pal who's fun to drink with: Die Roböxotica 2008

14 November 2007 · No Comments

Immer wieder wird die Molekulargastronomie von ihren Kritikern als Hightech-Spielerei skizziert. Da mag zwar von Fall zu Fall etwas dran sein, aber immerhin stehen dort noch Menschen vor den Kryobehältern, Spritzenbatterien und Reagenzgläsern. Auf der von monochrom, shifz und dem Buero für Philosophie kuratierten Roböxotica, dem "Festival für Cocktail-Robotik" (Wien, 22.-25.11.2007) ist schon einen Schritt [...]

Lawrence Lessig in xcd and on Boing Boing TV

Cameron Parkins, November 16th, 2007

In case you hadn't heard, Lawrence Lessig is officially the most popular guy on the internet (for now)! Check out [webcomic xcd](#) for a great strip featuring Elaine, the "greatest hacker of our era", learning copyright from CC's CEO. For added enjoyment, check out a wonderfully lo-fi tribute by SwedishViennese "art-pranksters" Monochrom on [BoingBoingTV](#). That means he's cool.

SHE LEARNED, FROM LAWRENCE LESSIG, ABOUT THE MONSTROSITY THAT IS U.S. COPYRIGHT LAW.

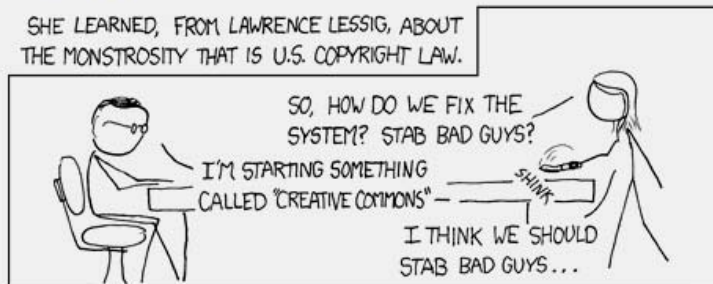




Photo by Erik Blake

</BARCODE-KÜNSTLER >

Kunst, die auf Barcodes basiert, freut den Konsumkritiker. Wenn diese Barcode-Kunst allerdings selbst wieder zur Ware wird, verliert diese vermeintliche Kritik gleich wieder an Momentum. Schade, aber toll. Denn was der amerikanische Künstler Scott Blake mit der Versinnbildlichung der Warenförmigkeit, seinen Abwandlungen und Anwendungen des Bar- bzw. Strichcodes anstellt, ist trotzdem außergewöhnlich. Unter offensichtlicher Bezugnahme auf die Pop-Art hat Blake u. a. Barcode-Porträts von Andy Warhol, Madonna, Jesus, Jane Fonda und Charles Manson erstellt. Oscar Wilde ist nicht darunter. Das liegt vermutlich an dessen Zitat, alle Kunst sei gänzlich nutzlos. Wilde hatte dabei wohl Blakes Onlineshop mit Rubbeltattoos vor Augen.

Anfang Dezember 2007 war Scott Blake auf Einladung von monochrom im quartier 21 des Wiener MQ samt Arbeiten zu sehen. Wer diesen Termin verpasst hat, kann sich immer noch an der Website schadlos halten.

<<http://www.barcodeart.com/>>



“In SO einem Land leben wir”

Die Show ist vorbei, die Satire fand ihr Ende. Der falsche Dichand lud zur Pressekonferenz ins Museumsquartier. Der Guglhupf hat geschmeckt.



Bevor er, wie vom Original angekündigt, ausgeforscht wurde, stellte er sich. Auch wir waren natürlich gespannt. Und sind es weiter, denn **Reaktionen von Seiten Hans Dichands** stehen noch aus, insbesondere mögliche Klagen. Der Original Dichand wird in der Zwischenzeit vorsichtiger und nimmt sogar **Blogbeiträge wieder vom Netz**. Ironische, kritische und satirische Kommentare werden hingegen nicht gelöscht.



Es ging nicht ums Lustig sein, meinte **Johannes Grenzfurthner von Monochrom** und bezeichnete die Blog-Aktion als Satire. Die österreichische Mediengeschichte sei eine sehr bizarre, vielleicht sogar von **Terry Pratchett** selbst geschrieben.



Hinter dem doppelten Dichand steckte dann auch **kein Promi**, sondern der Medienkünstler Philipp Drössler.

In welchem Land leben wir eigentlich, wo es möglich ist, mit einem falschen Dichand Aufsehen zu erregen?

Frage Grenzfurthner und beantwortet die Frage selbst:

Wir leben in einem Land, indem wir unlängst von Marlene Streeruwitz hören mussten, dass sie das Internet deswegen nicht mag, weil es dort nur eine Meinung gibt. **In so einem Land leben wir.**

Und in so einem Land bloggen wir.

Suche

Google Custom Search

Letzte Einträge

Boulevardsker Massen-Test

Wegbereiter

Geschlechtsneutrale Sprache auf ÖSTERREICHisch

Von Drogen zerstörte Finger

ÖSTERREICH und seine Experten

Minusmänner

Ein kleiner Sprung für uns...

Weihnachtsferien

“In SO einem Land leben wir”

Der doppelte Dichand: “Satire kann viel bewegen”

Archiv

Februar 2008

Januar 2008

Dezember 2007

November 2007

August 2007

Juli 2007

Juni 2007

Mai 2007

Kategorien

Österreich

In Eigener Sache

Kronzeitung

Notiz

Sammelsurium

Extras

Twitter

Lesen!

Bildblog

Glocalist

Spiegelkritik

Watchblog.de

PartnerInnen

CHILLi.ee

Team Dokumentation	
	
Home Sitemap Impres Anzeigenservice Leserservice Abobe	
Suche bei GENIOS Wiesbaden, Mo, 18.02. ☀ Di, 19.02. ☀ Mi, 20.02. ☁ ...>>	
<input type="text"/> <input type="button" value="Go"/>	NACHRICHTEN AUS WIESBADEN
Wiesbadener Tagblatt	Schräger Sakropop
REGIONALES ▶ Rhein-Main	Frank Apunkt Schneider in Galerie esc-space
LOKALES ▶ Wiesbaden ▶ Vororte ▶ Rheingau ▶ Idstein ▶ Aar-Bote ▶ Kreis ▶ Kultur	Vom 18.12.2007 Von Andrea Springer
SPORT ▶ Lokalsport ▶ Überregional ▶ Ergebnisdienst	Das "Schräge" an sich und dass man es in seiner Schräglage gegen die ihm innewohnende Intention lesen kann, faszinieren den Gast aus Bamberg. Als Außenposten der Wiener Künstlergruppe monochrom widmet sich Frank Apunkt Schneider mit ernster Miene und süffisantem Unterton der Musikform, die zahllose "Widersprüche zwischen religiösem Dogmatismus und popkulturellem Freiheitsversprechen in sich aufgenommen", aber nicht zur Vollendung gebracht hat: Sakropop.
AUS DER WELT ▶ Politik ▶ Wirtschaft ▶ Börse ▶ Panorama ▶ Feuilleton	Jugendlicher Leichtsinn muss ihn getrieben haben, als er seine Sammlung begann. Zum überwiegenden Teil noch ungehörte Pretiosen, auf Flohmärkten ergattert, hat Frank Apunkt Schneider der "Gemeinde", die sich in der Galerie esc-space in der Emanuel-Geibel-Straße 12 / Ecke Herderstraße zusammen gefunden hat, zur Unterfütterung seines Vortrags "Als die "Welt noch unterging" mitgebracht.
MARKTPLATZ ▶ Anzeige aufgeben ▶ Branchenbuch ▶ Familienanzeigen ▶ Flohmarkt ▶ Immobilienmarkt ▶ Kennenlernen ▶ KFZ-Markt ▶ Reisen ▶ Stellenmarkt	Während noch im Nachkriegsdeutschland "Gott umfassend abgemeldet" war, zückten eifrige Jünger unverdrossen die Klampfe und stimmten ihr popseliges Liedchen gegen diese uncharmanten Behauptung an. Mittels dieser neuen "Kirchenmusik mit Stilmitteln moderner Populärmusik" sollte der Nachwuchs, welcher der Kirche wegschmolz, wie die Polkappen, wieder ins Kirchenschiff gelockt werden. Brüder und Schwestern im Geiste, wie Pater Paul Gerhard, aus dessen Munde "es alle Welt erfahren" sollte, erhoben ihr Stimmchen und pressten die dabei heraus gequetschten Vinylscheiben in poppig bunte Hüllen. Hernach sollten die Infiltrate ihre Odyssee auf den Flohmärkten der Welt antreten, bis dass sie Apunkt fand, discografierte und zum Vortrage verband.
RATGEBER ▶ Geld & Tarife ▶ Multimedia ▶ Ratgeberseite ▶ Regiolinks ▶ Reise ▶ Ticketshop ▶ Wirtschafts-Tipp ▶ Wo-Was-Wann	Stampfend frohlockt es in von schwerer Sinnhaftigkeit getriebenen Texten - unter anderem von Alois Albrecht verbrochen, der freilich heute als Bamberger Domvikar nichts mehr von seinen Jugendsünden wissen will. "Uncool", so Apunkt, weil auf das zutiefst Menschliche verzichtend - der Körperlichkeit entsagend - fehlt dem Sakropop jegliche Authentizität.
	Nachdem Metanoia mit seinem Gott im move des Reggae "über Mauern springen" konnte, erlöst Apunkt das der Ironie der Sache folgende Publikum in die Stille der Nacht. Für einen kurzen Augenblick meint man die Engel singen zu hören. Doch es ist "nur" Hundegebell.